Universität Freiburg

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Renate Sarr:

Dokumentation Kinderlied.

**Erschließung der Liedmappen des Deutschen Volksliedarchivs
im Zentrum für Populäre Kultur und Musik.**

Gruppe K II: Koselieder, Sammelmappen.

Findbuch.

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Freiburg 2014

Sammelmappen von K II (K II / SM / Incipit)

Informationen zum Findbuch.....	3
A	4
B	7
C	10
D	11
E	16
F	19
G	20
H	22
I	28
J	30
K	31
L	34
M	36
N	38
O	39
P	40
R	42
S	44
Sch	45
S	46
T	48
U	50
V	51
W	51
Z	54

Informationen zum Findbuch

Die Datei umfasst die Sammelmappen der Signaturengruppe K II (Koselieder) und enthält die Inhalte der entsprechenden Lieddokumentationsmappen. Zur Zitation sehen Sie bitte die Original-Belege in der Dokumentation ein.

In den Sammelmappen sind Belege einzelner Lieder enthalten, die keine eigene Liedmappe haben. Für die Einzelmappen der Signaturengruppe K II (Koselieder) siehe gesonderte Datei.

Abkürzungen:

NN	Platzhalter, steht für einen beliebigen Eigennamen
...	Text wurde wegen Wiederholung oder Unlesbarkeit ausgelassen
„...“	Text in Mundart wurde wortgetreu abgeschrieben
*	Liedbeleg enthält musikalische Notation

Abgekürzte Literatur:

Böhme, Kdl., 1897	Franz Magnus Böhme: Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Volksüberlieferungen aus allen Landen deutscher Zunge. Leipzig 1897.
Vierzeiler Nr. xxxx	Otto Holzapfel: Vierzeiler-Lexikon. Bd. 1-5. Bern 1991-1994 (Studien zur Volksliedforschung Bd. 7-11).

A

- A kloaner Bua bin i = Ein kleiner Bub bin ich, eine grosse Hose habe ich an, so gross bin ich schon gewachsen, dass ich "außaschaun" kann. (A 13524), B.A. Landshut, Mundart;
- A kloaner Bua bin i = Ein kleiner Bub in ich, von den Leuten verachtet, aus Glasscherben u. "Pützkürh" bin ich ... nicht gemacht. (A 13200), B.A. Landshut, Mundart;
- A Müsel kocht = Ein "Müsel" kocht dem Kindlein eine Suppe, nicht zu lauter, nicht zu dick, dass das Kindlein nicht erstickt. (A 149435), (1919), Anhalt, Mundart;
- A-bra-ham, schlacht' ein Lamm, schlacht' ein Schwein, hier gehts rein. (A 60206), 1. Str., Anhalt, Spielbeschreibung;
- Aa so wos = So was tut der Peter nicht, ins kalte Wasser geht er nicht. (A 12068), Nürnberg, Mundart;
- Abel schlag Babel, schlag Bingelbang tot, laß Lieschen leben, kann spinnen u. weben, kann backen u. kochen in Kesseln u. Grapen u. bei allen kleinen Jungen / Mädchen schlafen. (A 165093), (vor 1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Abel schlag Babel, schlag Bumann nicht tot, laß Lieschen leben, kann Wasser tragen, kann haspeln, kann spulen, kann Pisspott nicht holen. (A 59485), (1919), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
- Abends in der dunklen Nacht verschließ ich meine Tür mit einem silbernen Schlüssel u. niemand kommt herein. (*E 17147), ???;
- Abends, wenn sie schlafen gehn, setzen sie sich auf die Treppe u. warten bis der Nachbar kommt, der nimmt sie mit ins Bette. (A 52980), Schlesien, Mundart;
- Ach du lieber Himmel, was ist mein Schatz fürn Lümmel. Möcht ihn der liebe Gott noch lassen leben, was wird das vorn Esel geben. (Rölleke, 1999, Nr.85, S.58 u. Anm. S.136);
- Ach Gott, wie bin ich runter, wie komm ich wieder nauf? Mein Höslein ist von Zunder, meine Schühlein platzen auf. (A 12527), B.A.Ebern, Mundart;
- Ach Herr, du meine Mütze, wenn alle Gründe wären Grütze, wenn alle Berge wären Butter, käme dann ein schöner Sonnenschein, dann lief die Butter in die Grütze hinein, das muß ein herrlich Fressen sein. (E 9890), ???;
- Ach wär ich ein Zint Mörje, Vize-Offermann, könnt ich tüchtig baiere, bimmelimum bumbam. (A 78084), (1917), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Ach wär ich nur ein Fürstenkind, da sollst du einmal sehen, was für ein schönes Angebind auf deinem Tisch wird stehen, aber arm wie eine Kirchenmaus, bring ich dir nur einen Strauß. (A 150365), (1894), Würzburg;
- Ach was hast du ein rotes neues Röckelchen, kriegst auch rote Bäckelchen, u. auch rote Strümpfchen mit so roten "Binderchen". (A 80809), Kr. Wetzlar / Dill), Mundart, Funktion; (A80821), Kr. Wetzlar /Dill, Mundart, Funktion;
- Ach, was liegt vor meinen Füßen, dass ich solches sehen muss. Jetzt steh ich auf dem Platz, komm, mein lieber Herzenschatz. Rund, bunt, Kleider bunt, bunt will ich mich tragen. Stolz ist mein Mut, stolz ist der Junggeselle, wenn er bescheiden tut. Ei so geh nun weg von mir, ich begehre dich nicht mehr. Im Sommer, im Sommer, zur schönen Sommerzeit, da lasst uns alle fröhlichen sein, ihr lieben jungen Leut. (B 13669), Büddenstedt, Mundart, Funktion, Spielbeschreibung;
- Ach wie bin ich so schwach u. wär ich noch schwächer, so ginge ich noch gemächer. (A 27081), Schweiz, Mundart;
- Achter ussen Huse = Hinter unserm Hause, da steht ein Kännchen mit "Wingesött". Wer soll das denn bezahlen? Jan Potann, der schwarze Mann, der "stott" sich "an den Stuwensamm". "Stuwensamm" der krachte, Männchen lag auf dem Wagen, "Wiwken" lief den Berg "harup", dube, dube, dube, dub. (A 62783), Westfalen, Mundart;
- Adelenchen, streck das Beinchen, sie haben nichts mehr, sie haben nichts mehr im Ranzen. (A 83285), (1914), Rheinland, Mundart, Wortklärung;
- Adie, adie Eisenbahn, der Vater schafft an der Eisenbahn, die Mutter ist daheim, das Kleine liegt in der Zaine. (A 27351), Schweiz, Mundart;
- Adje, Mutter, jetzt karr ich, wenn ich komm, dann fahr ich. (A 145881), (1936), Pommern, Mundart;
- Aennchen, geh die Treppe hinauf, tipp, tipp, tipp. Hänschen, mach die Tür auf, zipp, zipp, zipp. (A 79476), Kr. Ottweiler, Mundart, Spielbeschreibung;
- Aes chunnd ä Bär = Es kommt ein Bär u. tappt daher u. beisst dem NN grad das Näslein / NN weg. (A 29780), Schweiz, Mundart, siehe 'Es chunt ä Bär';

- Ai, ai, ai, wer kocht uns wohl den Thai? Unser Thaipott ist zerbrochen, müssen den Thai im Topf kochen. (E 5889), (1845), Märkisch, Mundart;
- Äich un us Lott = Ich u. unsere Lotte, wir tanzen so flott, kann niemand so flott wie ich u. unsere Lotte. Ich u. unsere Liese, wir tanzen so süsse, kann niemand so süss, wie ich u. unsere Liese. Ich u. unsere Gret, wir hoppsen in die Höh, kann niemand so hoppsen, wie ich u. unsere Gret. Ich u. "us Juhl", wir hoppsen in "do Puhl", kann niemand so hoppsen, wie ich u. "us Juhl". (A 98610), (1922), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Ais zai drei = Eins, zwei drei, "lüpft ür" Bein, "lüpft "ür" Bein, Bein, Bein u. wir gehen heim heim heim. (B 8976), (1911), Baden, Mundart;
- Alder Grossvadder = Alter Großvater lass mich auch mit in Garten. (A 110597), Baden, Mundart;
- Alep bes, gib mir Flesch, nicht kein bischen, nur eine volle Schüssel. (B 1879), Bukowina u. Galizien, Mundart, siehe auch: Aleph;
- Aleph, Bess, Gimel, Resch, Tate, Name, gib mir Flesch. Nicht viel, nicht kein bischen, nur eine volle Schüssel. (B 1880), Bukowina u. Galizien, Mundart: Judendeutsch, Worterklärung, siehe: Alep;
- Alerli, Malerli, Kühlein, das Kälblein, das Kätzlein springt da rauf u. macht Kikiki. (Moser, 1969, S.17, Schwaben, Mundart;
- All' all mein Kind, all' all! Das Süppchen ist nun all. Ei, wo ist's denn hingekommen, Mündchen hat's zu sich genommen, Zunge hat's zurück gedrückt, Kehlchen hat's schön verdaut, Zähnchen hat's noch nicht gekaut. Drum ist mein Kind auch wohlgenut u. weiss u. rot wie Milch u. Blut. (A 161038), (1939), Anhalt;
- All de lütten Burdeerns = All die kleinen Bauernmädchen kriegen sicher einen Mann, u. ich soll stehn u. sehn das an. (A 121107), (1929), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Alle kleinen Mädchen, kommt hier betjen her, hier ist Kost u. Kindelbier, hie ist Kaffe u. Zuckernöt. O wie friert mich an die Füße. (A 208014), (1966), Niedersachsen, Mundart;
- Alle meine Fingerlein sind gar lustige Dingerlein. Wenn ich sage: Legt euch nieder, tun sie's gleich. Aber jetzt erhebt euch wieder. Jetzt dürft ihr spazieren gehn. Und nun - alle stille stehn. (Schad, 1996, S.8, Zeichnung);
- Alle meine Kindelein, müssen jetzt ins Bett hinein. Zuerst kommt der kleine Mann u. der zweite folgt sodann. Der grosse folgt ihm hinterdrein, der zeigt, der schläft auch gleich ein. Und weil der Daumen nun allein, huscht er auch ins Bett hinein. (A 228758), (um 1880), Kyritz, Funktion, Kontext;
- Alle meine Vögel piep, piep, piep, Schornsteinfeger kiek, kiek, kiek. (A 58377), (1912), Schleswig-Holstein, Funktion, Kontext, Spielverweis auf 'Zwei Mädchen wollen Wasser holen';
- Alle rauhen Raben. Der Teufel hat schwarze Klauen, die Weihe hat gelbe Füße, Bratkratoffeln schmecken süß. (B 23094), (1925), Polen, Mundart u. hochdeutsch, Funktion: Bratkartoffelsegen;
- Alleen, alleen, ik holl di nich = Allein, allein, ich hol dich nicht u. wenn du fällst, dann weine auch nicht. (B 33072), (1928), Kr. Fallingbostal, Mundart, Funktion;
- Alli Engeli im Himmel = Alle Engelein im Himmel haben weisse Strümpflein an, freu dich Mareili, du musst auch ein paar haben. (A 26985), Schweiz, Mundart;
- Allnagrade tritt Hans in den Wams u. Gretchen in't Lifstücke. (B 2317), Braunschweig, Mundart;
- Als ich ein kleines Mädchen war, nicht größer wie eine Nöt, da suchte ich meiner Mutter Schoot u. prahler Kakerdöt. (A 100524), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Als ich einmal ein /:Müller war:/, zwei schöne Mühlchen kauft' ich mir, zwei schöne Mühlchen /:und ein'n Stein:/, dass ich kann mahlen grob u. fein. Als ich einmal ein /:Jäger war:/, zwei schöne Flintchen kauft' ich mir, zwei schöne Flintchen /:u. ein'n Hund:/, dass ich kann schiessen Kugel rund. (B 28853) = (FrischbierVreime, 1867, S.30f, Nr.118, Preussen);
- Als Lieschen noch klein war, so zierlich u. fein war, da tanzte "sich" auch schon so gern, (schrom schon wieder ne Flieg kaputt ...); (A 40876), Schwelm;
- Alter Essigkrug hast noch nicht gnug. Da wirft man den alten Essigkrug zum Stadel tor hinaus, hinaus, hinaus. (B 48697), bei Augsburg, Funktion;
- Alter Vater, "Prisama", hat ja lange Hosen an, hinterm Ofen sitzt er, seine Stiefel wichst er, seine Stiefel wichst er schön, dass er kann spazieren geh. (A 157090), (1933), Württemberg, Mundart;

- Amereile, Amereile, was kochst deinem Mann? Gutes Süpplein, gutes Süpplein u. kein Schmälzlein dran. (*A 89995), (1921), Württemberg, Mundart, Melodie 'Die Tiroler sind lustig' u. 'Kommt ein Vogerl geflogen';
- Amereile - koch dein Breilein, sitz auf's Stühlein - melk dein Kühlein. Geh ins Gras - bis zu Mittag. Lass mir auch ein Blümlein stehn. Morgen will ich Hochzeit haben, kommt ein Wagen voll Bettelleut, das sind meine Hochzeitsleut, kommt ein Wagen voll "Gänsen", das sind meine Tänzer. (A 37706), Württemberg, Mundart;
- An dem Mühlendamm, da steht ein Mann mit Schwamm, ach der arme Mann. Da kommt ein Leutnant an u. kauft für'n Dreier Schwamm von dem armen Mann. (*A 87085), Berlin, Mel.: Es gibt kein schöner Leben;
- An der Hand hab ich fünf Finger, lauter kleine, muntre Dinger, mit dem Daumen fängt es an, Zeigefinger kommt alsdann, Mittelfinger in der Mitte folgt darauf u. ist der dritte, Goldfinger zu viert, wird mit goldnem Ringe geziert, endlich noch Kleinfingerchen, alle sind die Dingerchen. (A 81906), (1913), Sachsen;
- An, spann an. "Karlin", bring "d'Lin". Marie, bring "d'Pitsch". "Karlosch, fuo-e ene Bosch". (B 23156), (1926), Polen, Mundart, siehe: 'Johann, spann an';
- An zannige Löffel = Ein "zannige" Löffel ohne einen Stil, schmutzige Buben gibts es noch viel. (A 26297), Schweiz, Mundart;
- Anamil Zuckerschnill, geh mit mir in Keller, ich tu dir nichts, ich beiss dich grad in "Zähen". (A 190257), (1903), Pfalz, Mundart;
- Anna Mareile, Zuckerdeie, komm wir "wai go chrome". Seidige Bändelein, "Zözeli" dran, es kostet die Elle einen Kronen. (B 7650), (1902), Schweiz, Mundart;
- Anna-Mareile, wie "guckest" so sauer. Wie tropfet dir die Nase, u. zapplet dir das Maul. (A 16521), (1895), Baden, Mundart, siehe auch: 'Du auti Rungungle';
- Anna Panna Susanna, gestern ist es mir gut gegangen. Heute tun mir die Zähne weh. Wird mir nicht können mein Mann schaffen, werde ich morgen auf die Tür platzen. (B 43783), (1929), Deutsch-proben, Mundart u. hochdeutsch;
- Anna Susanna, was hat in deinem Sack? Flöten u. Pfeifen u. holländischen Tabak. (A 95661), (1927) [vor 50 Jahren], Schleswig-Holstein, Mundart;
- Annababele zwi, zwi, zwi, geht an Bach u. wäscht sich; wenn ich nur das Plätzlein wüsst, wo das Annabäbele gesessen ist. (A 81465), (1927), Baden, Mundart;
- Annali auf dem Setzali, saa, guu, guu, güis, es riart di Scheta zur Küche raus, faaliri un faalaralara, a frei u. a labanti Müis. (*A 211256), (1969), Schweiz, Mundart, Tonarchiv: mag 314, Nr. 10621;
- Änne Kathrein, die ist noch so klein, sie humpelt u. bumpelt auf allen vier Bein. Aber wird sie erst gross, heidi, dann gehts los. Dann singt sie u. springt sie, das wird ja famos. Änne Kathrein stecks Lutscherle rein, sonst kommt der Wauwau. beisst dich ins Bein. (B 21249), (1926), Thüringen, siehe auch: 'Unsere Anne-Kathrein, ist noch so klein';
- Anne Katrenche, was hast du gekocht. "De Morre, de Bonne", die stopfen das Loch. (A 96805), (1927), Rheinland, Mundart;
- Anne Marieche guck guck guck, wär ich bei dir drunten, ich habe so frische Weck im Sack, ich täte sie dir gerne gönnen. Frische Weck u. Butter drin, Anne Marieche, wärst du mein. (A 45066), (1906), Pfalz, Mundart, Verweis auf A 45087, siehe: 'Anne Mariechen quak';
- Anne Mariechen qack, qack, qak, wär ich bei dir drinnen, ich hab ja einen frischen Weck, ich wollt ihn dir "vergunne". (A 56859), (1892), Kr. Saarbrücken, Mundart, siehe auch: 'Anne Marieche guck';
- Anne Susanne hat knüppel to kop, dre el e süssling, ist das kein guter kop. (E 10936), Holstein, Mundart;
- Annefei, was tupp so? Da ist eine Maus vom Dach op Söller gesprungen, hat en Noss en de Muhl, läuft damit über et Bönn, darum tupp das so schön. (A 46563)k, (1916), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Annebabeli, Annebabeli, mach ein Bächelein, mach ein Bach. Schneckenhäuslein, Schneckenhäuslein, mach ein "Pfnüseli", mach ein "Pfnus". "Liesebeteli, Liesebeteli" lass ein Fürzlein, lass einen Furz. (B 11843), (1909), Schweiz, Mundart;
- Annekäthche rutsch noch "jet". Es ist gewiss ein Floh im Bett. (A 70443), (1916), Rheinland, Mundart;
- Änneke, Twänneke, Dränneke, Vänneke, Pittke, Fatt, geborne Knapp, Möpperle göpperle pirlle parle puff. (B 44562), (1909-10), Eggegebirge, Mundart, Spielbeschreibung;

- Annele am Bändelein, Annele am Drähtlein, Annele, wenn ich dich nicht hätt, Anneli, was tät ich. (B 20813), (1925), Württemberg, Mundart;
- Anneli Susanneli komm über den Rhein, ich will dir das Gärtlein zeigen voll lauter Rosmarin. (*A 199269), (vor 1945), Baden, Mundart, Kontext;
- Annemariche, guck, guck, guck, wär ich bei dir drunten. Ich habe so frische Weck im Sack, ich täte sie dir gerne "gunne". Frischer Weck u. Butter drein, Annemarieche, wirst du mein? (B 15377), (??27), Pfalz, Mundart;
- Annemeili, Zuckerdeili, komm wir gehn "go chrome". Haselnuss u. Bohnen. Bretzel u. Zuckerwecklein tragen wir mit heim im Säcklein. (Rite rite Rössli, 1926, Mundart, S. 35, Zeichnung);
- Anning Mila, du mein Herzchen, artjau sana Freude mir, satsim tadnu, etwas Scherzen, issjim cassjel Freud emir. Skreuted ich will nach dir jagen tikling sprieda dann ist aus. Ja tjer tjerschu werd dir sagen, du bist eine träge Maus. (*A 213319), (1975), Lettland, Mischsprache deutsch u. lettisch, Worterklärung, Kontext, Tonarchiv: Mag 313 / Nr. 10590;
- Antonius, Antonius wohnt mit vier Brüdern im blauen Haus, das Haus war klein, die Wand war "möö", Antonius bohrt sichein Loch "hendör", "brök ut" u. will die Welt besehn, "harr blots" so einen grossen Klotz am Bein. (A 100477), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Aquest es lo papa (F. Liebrecht, Catalonische Kinderspiele. in: Germania, 22, 1877, S.186ff, Nr.4.1);
- As ick noch klein = Als ich noch klein "Lütting" war, tat meine Mutter mich wiegen, "bört" ich kleine Bein in die Höh, "wupplet ick eenen fliegen". (A 82287), (1913), Mecklenburg, Mundart;
- Auf dem Berge steht 'ne Kuh, die macht ihr Auge / ihren Hintern auf u. zu. Neben ihr, da steht ein Schwein, guckt der Kuh ins Auge / in Hintern rein. Da sprach die Kuh, du dummes Schwein, was guckst du mir ins Auge / in Hintern rein. Da sprach das Schwein, du dumme Kuh, was machst dein Auge / deinen Hintern auf u. zu. (A 225816), (um 1900), Berlin;
- Auf der Drei-Dittchen-Post fahrn wir nach "Insterborch" auf der Chausse, auf der Chaussee. (B 4169), (1905), Schlesien, Mischsprache deutsch u. französisch;
- Auf einer Bank, zack, zick, zick, zack, da sassen viele Herren / Damen / Schwestern / Mädchen / Jäger. Und wenn die Herren / Damen / Schwestern / Mädchen / Jäger spazieren gehn: /:So kommen die Herren / Damen / Schwestern / Mädchen / Jäger:/. (*A 78636), (1914), Rheinland;
- Äugelchen knief, Näschen sief, Hälschen wie ein Schmälzchen, Bäuchelchen wie ein Sträuchelchen, Hände wie eine Glocke, Füsse wie eine Sechs. (A 97724), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion;
- "Aui Meitschili, si Schleifili, mis ist no keis". Ich "wette ne Haubbatze", bis "d's" Jahr ist auch "eis". (B 7863), (1903), Schweiz, Mundart, Worterklärung;
- Auweh, Bauchweh, "Pfäiffakeen", wird schon wieder besser werden. (A 182326), (1946), Tschech.-Slov., Mundart;

B

- Ba be beiss ab, nicht ein so grosses Stück ab, "ba be" beiss ab, beiss einen grossen Happen ab. (A 76207), (1926), Lüneburg, Mundart;
- Backe, backe Brötchen. "Stauch", dass es heiss wird, dass das Brötchen breit wird. Kitz, Kitz Brötchen. (A 115892), (1898), Rheinland, Mundart;
- Backe, backe Kuchen, alle Leute Kuchen. Wir haben keinen. Muss das Kindchen weinen, es soll ein Stückchen Zucker kriegen, wenn es wird fein stille liegen. (E 8840), (1856), Weissenfels;
- Backe, backe Kuchen, Bäcker hat gerufen, hat gerufen die ganze Nacht, Müller hat kein Mehl gebracht. Schieb in den Ofen. (B 31785), Westpreussen, Mundart, Worterklärungen;
- Backe, backe, Kuchen, Bäcker hat gerufen, hat gerufen die ganze Nacht. NN ist nicht aufgewacht. Bäcker ist gestorben, Kuchen ist verdorben. (A 112324), (um 1908), Estland, siehe auch: 'Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, der Bäcker ist gestorben';
- Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, der Bäcker ist gestorben, der Kuchen ist verdorben. O weh. (A 73419), Estland, siehe: 'Backe, backe, Kuchen, Bäcker hat gerufen';

- Backe, backe, Kuchen, der Bäcker hat gerufen, "wei solln knäen, hat de Tid verläen". Schieb rein, schieb rein, schieb den schönen Kuchen rein. (B 47055), (1929), Sachsen, Mundart;
- Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, guck mal in Ofen rein, ob die Kuchen gebacken sind. (A 8276), Hessen, Mundart, siehe: 'Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, guck mal gleich in den Ofen rein' ;
- Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, guck mal gleich in den Ofen rein, ob die Kuchen gebacken sind, nein sie sind verbrannt, der Bäcker wird gehängt. (A 8339), Hessen, Mundart, siehe auch: 'Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, guck mal in Ofen rein';
- Backe, backe Kuchen, mir u. dir ein Kuchen. Mir u. dir ein Wecklein u. der Liese ein Drecklein. (A 180336), (1944), Ukraine, Mundart, Kontext;
- Backe, backe mile, das Mehl hol aus der Mühle, den Zucker aus der Stadt, da hat mein Kindchen satt. (E 13331);
- Bade, bad' im Wässerchen. Trillilillilli. (A 87467), (1913), Sachsen, Funktion;
- Bade, bade Mädchen. Im Wasser sitzt mein Schätzchen u. spielt u. patscht in seinem Fass. Herzmütterchen wird pudelnass. Die Wellen streichen linde, die Glieder unserm Kinde. (A 168474), (1941), Bessarabien, Funktion;
- Bake, bake Kuchen, der Bäcker hat gerufen, wer Holz holt bekommt auch Kuchen, wer nicht holt bekommt nicht kuchen. (A 94186), (1921), Estland, Mundart;
- Barne rume, Barne rume. (A 203125), (1938), Graubünden, Spielbeschreibung;
- Bärwele, Bärwele. = Bärbele, Bärbele. Wo warst denn in Karlsruhe? In einem Laden. Wer war denn bei dir? Eine ganze Herde Soldaten. Bärbele hi, Bärbele her, Bärbele ist ein Zottelbär. (A 13490), Germersheim, Mundart;
- Barweli = Bärbele, lang mir das Geiglein "ra", ich will dir ein Tänzlein machen, zu Basel auf der Blumenbrücke, in der engen Gasse, tanzt der Fuchs, geigt der Has, schlägt das Eselein Trommel. Alle Tierlein, die "Wedeli" haben, sollen zu der Hochzeit kommen / Ofengabel, Rechenstil, Lausbuben sollen zu der Hochzeit kommen. (A 72108), Baden, Mundart;
- Batsche, batsche Kuchen, der Bäcker hat gerufen, der Müller hat seine Frau verloren, sucht sie mit dem Hund, die Katze schlägt die Trommel, die Hühner "hutschen" unterm Dach u. haben sich mausetot gelacht. (A 144092), (1934), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Batsche, batsche Kuchen, der Kuchen ist gebacken. Ich höre ihn krachen. Die Katze geht in Schneiders Haus, säuft dem Schneider die Milch aus. Der Schneider kommt mit dem Stecken, wart ich werd dich schlecken. Kutz, Kutz, Kutz. (A 31021), Baden, Mundart;
- Batsche batsche Kuchen, der Müller hat gerufen, mir u. dir ein Schöpplein Wein u. einen guten Kuchen drein. (A 110711), Baden, Mundart;
- Battsche, battsche Kuchen, der Bäcker backt einen Kuchen. Katz, die schlupft in'n Ofen 'nein, Kuchen muss gebacken sein. (A 65963), Frankfurt, Mundart, siehe auch: 'Botsche, botsche, Küchelein';
- Bawettche, kannst auch schön tanzen, ob ich schön tanzen kann? Ei freilich, kann ich schön tanzen. Ich bin ja von Lahnstein. (A 92410), (um 1860), Nassau, Mundart, Worterklärung;
- Beckeli volle Kaffi = Beckelein voller Kaffee u. Zucker drein, hinten auf denWagen u. fort mit dir. (*A 207649), (1950), Schweiz, Mundart;
- Beim Däumchen zähl ich eins, beim Zeigefinger zwei, beim Mittelfinger drei, beim Ringefinger vier, beim kleinen Finger fünf. Ich zähle insgesamt fünf Finger an der Hand. (A 193642), (1956), Böhmen, Funktion;
- Beinweh, Bauchweh, Armweh: kribbel, Kopfweh, Halsweh, Knieweh: krabbel. (A 65803), Anhalt;
- Ben so e = Bin so ein kleiner "monzeger" Bub, muss alle Arbeit tun, die Stube auskehren, die Henne "nae don", das muss ich tun. (*A 89997), Württemberg, Mundart;
- Berterl setz dich auf'n "Gipfi". Setz dich auf den Fuss. So bleibst du ein ganzes Jahr ... dass du tust. (A 13473), Münchner Archiv, Mundart; Funktion;
- Bettelmann, wo hast deinen Sack, auf dem Buckel, quack, quack, quack. (A 33817), Württemberg, Mundart;
- Bettl, bettl, "Mäntje", gib mir was ins Händchen, wenn du mir nichts gibst, bist ein krummes "Mäntje". (A 180167), (1944), Syrmien, Mundart, Funktion;
- Bibel babel, Gänseschnabel, Hahnefuss, "Quätschenmuss", werden die Kinder alle bald gross. (B 2774), Großschwabhausen, Mundart;
- Bibebe, Bibel, mach ins "Kiwele", "Kiwele" kracht, Bibebe lacht. (A 206822), (1952), Württemberg, Mundart, Funktion;

- Bicke backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, bicke backe Heidebrot, 7 Fische lagen tot, ich oder du, Müllerskuh, Bäckers Esel, der bist du. (A 123199), (1909), Steiermark;
- Bicke backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, er hat gerufen: Neune, Kindlein das ist deine. (A 176640), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Bidsche, badsche, Kuchen, der Bäcker hat gerufen, mir ein dir ein Weckchen, mir ein dir ein Hellerchen, sind wir zwei Gesellerchen. (A8298), Hessen, Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Bidsche, badsche Peter, der Wagen hat vier Räder u. geht er nicht, so steht er. (A 38897), Württemberg;
- Bier im Keller, Speck auf dem Teller, Käs u. Brot im Sack u. wer die NN haben will, der bind die Strümpe schnack schnack schnack, der bind die Strümpfe schnack. (*E 16638), Elberfeld, Kontext, siehe auch: 'Juchhei "Drame" Gretchen";
- Biet mi und kniep mich wohnen beide in einem Haus. "Biet" mich ging raus, "Keen" blieb dann noch im Haus. "Kniep" mich. (H 1162), (1859-1918), Stade, Mundart, siehe auch: 'Tich-mii u. Spieg-mii';
- Bim, bam, Below, die Glocken gehn zu Below. Da kommt der Küster mit'm Himmelswagen u. tut sie alle zum Himmel fahren. (A 226799), (um 1880), Kyritz, Mundart, Kontext;
- Bim, bam, bommel, die Katze schlägt die Trommel ... kleine Mäuse ... (2004-02-24 Bo);
- Bim bam "Fiderle", sing mir ein Liedlein: Garten steht ein Männlein, schüttelt ein Pfläumlein. (B 35892), (1928), Polen, Mundart;
- Bim bam Glöckelchen, das Kätzchen hat ein Röckelchen. (A 8256), Hessen, Mundart, Funktion;
- Bim, baum, Glockenzaum, Birnenstiel, "Sojauswühl". (B 43334), (1926), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Verweis auf eine Sage;
- Bim, bom, bitsen, im Himmel wohnt der "smitsen", "smet den siedten boltsen", lag das Kälbchen in der Wiege, das Hühnchen schnappt die Fliegen, Fledermaus, die kehrt das Haus, Maus, die schmeisst den Dreck heraus ... auf dem Dach, hat sich "bal" kaputt gelacht. (B 5956), Rheinland u. Westfalen, Mundart;
- Bin i schenn = Bin ich schön? Kann ich gehn? Steht der "Bund" eben? Geh nur Kind, du mein Kind, lass die Leute reden. (B 1377), Tirol, Mundart, Worterklärung;
- Binätsch und Kraut füllt den Buben die Haut, macht müde Beine u. die Backen klein. (A 26937), Schweiz, Mundart;
- Binze Nege, Peter "Neashe", lange Stange, "Bidrdroß", Kirchenknopf. (A 110221), (1906), Gottschee, Mundart, Funktion, Spielbeschreibung;
- Bisch - bisch - Katzenfisch. (A 219050), Mähren, Mundart, Funktion;
- Biss still. Der Still ist "am Bäsä", wenn es geschrieben ist, kannst "ga" lesen. (A 200996), (1923), Schweiz, Mundart;
- Bist dau pies? = Bist du böß? Bist du böß? Gut will ich dich machen. Bis da ich werd das Schätzlein grüssen, wirst du wieder lachen. (B 45365), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion, siehe auch: Bist de bies';
- Bist de bies = Bist du böß, bist du böß, gut werde ich dich machen: Werde dir einen Kuss geben, wirst schon wieder lachen. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941 [1906], S.662, Nr.604, 2. Str., Sudetenland, Mundart, Worterklärungen, siehe: 'Bist dau pies?');
- Bist du böse, kriegst eins auf die Nase, bist du wieder gut, kriegst mal neuen Hut. (A 123145), (1909), Steiermark, Kontext;
- Bist suri = Bist zornig, gehst ein wenig vor, bleibst ein wenig vorne, vergeht dir dein Zorn. (A 13443), B.A. Kehlheim, Mundart, Worterklärungen;
- Bitl baitl gogorogog, Mehl im Sack, mach Brot, gib davon mir auch u. du auch. (Diego Carptella: Musica e tradizione orale. Palermo 1973, S. 139, Nr. 5/9, Mundart, DVA: Kaps. Vld Carpitella);
- Bitscha, baotscha Peter, hinterm Ofen steht er. Was tut er? Er gibt dem Gaul sein Fuder. Was noch? Er putzt ihm sein Loch. Was mehr? Er putzt ihm seine "Zeh". (A 167508), (1939), Baden, Mundart;
- Bitsche, batsche, Peter, hinterm Ofen steht er, hinterm Ofen "dowen Schload", wo die Katze ihre Jungen hat. Reingelegen, zugedeckt mit dem Prügel aufgeweckt. (A 176516), (vor 1894), Unterfranken, Mundart;
- /:Bitzibitzi batzele, bist mein kleiner Schatzele:/. (*A 208502), (1965), Baden, Mundart, Funktion, Kontext, Tonaufnahme: Mag 155, Nr. 4666;
- /:Bizochel tröle:/. Käse reiben, Schmalz überbrennen, fressen. (A 203129), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung;

- Bom bom bom bom bibelibeldom, morgen wollen wir früh aufstehn. Früh aufstehn ist wohlgetan. Da sollen 31 stehn. (A 43614), (1915), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Bommwiddebomm. "Schtanoskas" Junge war in Müllers Pfaumen, kam der alte Müller raus u. haut ihm auf den Daumen. "Schottr" auf den Daumen, wenn ich auch die Pflaumen habe. (A 201740), (1963), Oberschlesien, Mundart, Funktion;
- Botsche, botsche, Küchelein, morgen kommt das "Marücheli" u. backt mir u. dir eine Küchelein. Schlupft die Katze zum Ofen rein. u. guckt ob das Küchelein gebacken sei. "Greischt" der Bäcker, Kätz, Kätz, Kätz. (B 39754), (1915), Pennsylvanien, Mundart, siehe: 'Battsche, battsche Kuchen';
- Boppe boppe Hämmerlein, die Stiege rauf ins Kämmerlein, auf der andern Seite runter zu den schönen Knaben, auf der andernvSeite rauf zu den jungen Tauben. Das Brot liegt im Wandschrank, das Messer liegt daneben, wollt er uns etwas geben? Schöner Mann, schöne Frau, schaut einander lieblich an. Sitzt ein Englein hinter der Tür, es schmeisst Äpfel raus, schmeisst Birnen raus, jetzt gehen wir wieder in ein ander Haus. (E. Beck, Allerlei Volkskunde aus dem Markgräflerland. in: Alemannia, 39, 1911, S.56, Nr.32, Mundart, Worterklärungen);
- Böste wärm = Bist du warm, krieche "en der Därm", bist du kalt, krieche "en et Sot". (A 151570), (1936), Rheinland, Mundart;
- Botsche, botsche, Kuchen = Batsche, batsche, Kuchen, wollen sie mal versuchen, u. wenn sie gut schmecken, muss die Mommy noch mehr backen. (B 39753), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Bröllerli u. Lächerli sind zwei Säcklein. (A 141117), (1935), Württemberg, Mundart;
- Brot backen, Brot backen ... Puff in den Ofen. (A 168808), (1941), Buchenland, Mundart, Kontext;
- Büäbä = Büblein / Mädchen steht auf "ga rollä", der Kübel ist schon längst voll. (A 65692), (1917), Schweiz, Mundart, siehe: 'Uffstah';
- Bübchen, Bübchen, du musst laufen u. beim Kaufmann einzukaufen, Zucker u. Salz, Butter u. Schmalz, u. dazu? (A 228229), Berlin, Verweis auf Antwort;
- Bubi, Bubi, Bibabu, hast verloren deinen Schuh, hast zerbrochen deine Flasche, hast das Buch zerrissen rasch, ziehst hinauf das Strampelbein, weinst u. willst genommen sein. Bibabu, du kleiner Wicht, böse sein kann man dir noch / doch nicht. (A 123090), (1909), Steiermark;
- Büble Büblein sei nicht böse, morgen gibt es Kartoffelklös, übermorgen Schweinebraten, dazu wirst du eingeladen. (A 177943), Franken, Mundart, siehe: 'Michele';
- Büblein, Büblein, lass nur rinnen, es sind noch 100 Kärtlein drinnen. (B 23401), (1922), Vorarlberg, Mundart, Kontext;
- Buckele, hiesa, Buckele, hasa, wo ist dein Vater? In Reutlingen. Was tut er? Ein "Gräble" kaufen. Was ist drinnen? Ein zuckriges Häslein, komm wir sitzen miteinander aufs "Häfele". (A 157638), (1937), Württemberg, Mundart;
- Bullerballer, "Botterknüller" sitzt auf dem Dach, flickt seine Jacke, kommt herunter, gibt was auf den "Hosenbummer". (*A 106033), (1928), Pommern, Mundart;
- Bum bum bum bum bim. ... ist ein gutes Kind, wenn die andern nicht zu Hause sind. (A 125579), (1931), Kr. Goslar;
- Bure - Bure - Jrietze = Bauern - Bauern - Gretschen lass dich doch etwas waschen, siest ja doch so dreckig aus. (*A 43155), (1914), Rheinland, Mundart u. hochdeutsch;
- Bussel, Bussel, beiss mich nicht. Ich bin von "Neckerode". Ich will ein Musikante werden u. kenne noch keine Noten. (B 2777), Lehnstedt i. Th., Mundart;

C

- Celou-la l'a pris (K 3931), (1897), Frankreich, siehe: 'französisch';
- Channsch au pfiße = Kannst auch pfeifen, die Hühner greifen u. "hinderzig" durch den "Hag" durchschlüpfen u. sagen "läu-f-ele, läu-f-ele, läu-f-ele? (B 7677), (1902), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Chörblichrut, Chörblichrut, wachen in unserem Garten ,, essen es die Offiziere nicht, so essen es doch die Soldaten, Offizier wär ich gern, Hauptmann noch viel lieber, kleine Büblein küsst ich gern, grosse noch viel lieber. (A 27128), Schweiz, Mundart;
- Clap hands, clap hands, hie Tommy Handy ... (K 4409), England, englisch, siehe: 'englisch';

D

- D' ist e Vogel in Holland = Es ist ein Vogel in Holland, er hat einen Schnabel so lang. (A 205433), (1928), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- D'r Damme girr off das Maät = Der Daumen geht auf den Markt, der Zeigefinger kauft ein, der Mittelfinger kocht die Suppe, der Ringfinger kratzt "dae Kroppe", der Kleine sagt: gib mir auch ein wenig. (A 896), Hessen, Mundart;
- D' Schtadt uf = Die Stadt auf u. die Stadt ab, ist das Kronenwirtshaus, dort sitzen wir ab u. essen Wecklein u. trinken ein Schöpplein u. machen brrrr. (A 64547), (1916), Schweiz, Mundart;
- (A 64088), Schweiz, Mundart;
- Da Daidi kunnt = Der "Daidi" kommt aus der Stadt. Bringt der Anna quak, quak, quak. (A 141149), (1935), Württemberg, Mundart;
- Da droben auf dem Bergerl, da sitzt der Wauwau. Er sitzt auf einem "Scherberl" u. trinkt einen Kakao. (B 45056), (1929), Wien, Mundart, Worterklärung, Kontext, siehe auch: 'Da dromad';
- Da dromad a'm bergerl = Da droben am Berglein, da steht der Wauwau u. die Frau Wirtin "a'm schwerwerl", di kocht einen Kakao. (B 10133), (1859), Niederösterreich, Mundart, siehe: 'Da droben auf';
- Da drunte im Tale da gehts "a" so zu. Da tanzen die Bauern mit den gläsernen Schuh. (A 48733), bei Augsburg, Mundart, siehe: 'Was gehts denn'
- Dä hät mich en de Pol geschmösse = Der hat mich in den "Pol" geschmissen, der hat mich herausgezogen, der hat mich abgeputzt, der hat mich hinter den Ofen gesetzt, der hat es der Mutter "geblatsch". (A 139212), (1928), Rheinland, Mundart;
- Da Herr Kohn = Der Herr Kohn sitzt am Thron, lässt von hinten einen Ton. (A 182262), (1946), Tschech.-Slov., Funktion, siehe: 'NN sitzt am Thron';
- Da ist's Kindchen mit dem roten Mund, mit dem kleinen Däumchen im Mund. (A 65980), Frankfurt, Funktion;
- Da komm doch, du kannst doch. (A 204630), (1963), Hessen-Nassau, Spielbeschreibung;
- Da kommt der Bär, der feht so schwer. Da kommt die Maus in's kleine, kleine Haus. (E 17253);
- Da kommt die Katz, da kommt die Katz. Da läuft die Maus husch husch in Kindchens Haus. (B 28835) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.99, S.27, Preussen, weitere Quellenangaben);
- Da kommt die Maus u. kriecht ins Haus, u. sucht sich eine Erna aus. (A 87570), (1913), Anhalt;
- Da kommt 'ne Maus, in Lieschens Haus u. pappt ihr alle Suppe aus. (E 10582), (1856), Berlin, Spielbeschreibung; (E 9226), (1856), Berlin, Spielbeschreibung;
- Da Mond da scheint = Der Mond der scheint, "da Gräwe" weint, der Spielmann spielt "offe Drohte". Der "Pracha" biss auf einen ledernen Sack u. dacht es wär ein Brot. (A 150807), (1934), Ostpreussen, Mundart, Kontext;
- Da oben ist ein Häuschen. Kili, kili Mäuschen. (A 183501), (1950), Ostpreussen, Funktion, siehe auch: 'Lauf mir in mein Häuslein';
- Dä raot ze, dä seltze, de rapt ze, der bäckt sie, der frisst / isst sie. (A 144061), (1934), Rheinland, Mundart, Funktion; (A 144060), (1934), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Da unten im Kriege, was muss ich da sehn, hätten "ta he", da tanzte mein Schätzchen u. liess mich da stehn. (E 18421), (1880), Hannover, Mundart, Kontext;
- Daar hät de krombire gehoelt = Der hat die Kartoffeln geholt, der hat sie geschält, der hat sie gekocht, der hat sie gebacken u. der hat sie gefressen. (A 169767), (1937/38), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Dai, dai dum, scheiss in die Stube, geht der kleine "Pimperl" um. (*A 193663), (1910-1920), Böhmen, Mundart, Funktion;
- Dalang-Michel brumm, brumm, brumm, schlät die grosse Drommel -n- um, u. die kleine auch dazu, Dalang-Michel ist eine Kuh. (A 205694), (1936), Schweiz, Mundart;
- Dälche, mälche, griwele, grawele Näslein gezupft, Ellenbogen gezupft. (A 521), Hessen, Mundart;
- Damm, damm, didelmann. Was hast du in deinem Sack? "Pümpelberen, rosinenstel", dicke, fette grosse. (B 13636), Parsau, Mundart;

- Danz Meken = Tanz Mädchen tanz, der Kuckuck hat einen Schwanz, die Elster hat einen bunten "Stäärt", tanzet vor der Braut / NN her. (B 4364), Nienhagen, Mundart, siehe: 'Tanz, Dockela'
- Darf man Pfarrers Stiege hinauf. Ja. Darf man läuten? Ja. (A 190698), (1904), Vorarlberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- Das Büblein in der Wiegen, das will nicht mehr liegen; es strampelt u. krappelt u. "pabelt" u. zappelt u. jauchzet u. lachet. (E 15873), (1869), Darmstadt, Mundart, Funktion;
- Das Hölzchen leg ich längenweis, das Stäbhen darauf kreuzeweis, in beide bohr ich ein Loch hinein, u. schlag einen hölzern Nagel drein, die Patschhand ist's Brettchen drauf: die Scheibe ist fertig zum Verkauf. (A 82814), (1913), Sachsen, Mundart;
- Das Höörli = Das Härlein will ich rupfen, am Öhrlein will ich zupfen, die Augendecklein lupfen u. das Näslein "da la" schnaufen, die roten Bäcklein tupfen, ins Mäulein reinschlupfen u. da das Hälslein zupfen. (A 20661), Schweiz, Mundart;
- Das isch der Dume = Das ist der Daumen. Der isst gern Pflaumen, der steigt hinauf, der fällt herab u. der kleine Spitzbub geht alles der Mutter sagen. (A 167204), (1938), Baden, Mundart, Funktion;
- Das ist das hölzerne Mandl. Das ist das Haus vom hölzernen Mandl. Das ist die Tür vom Haus vom hölzernen Mandl. Das ist der Schlüssel vom Schloss von der Tür ... Das ist die Maus, die genagt hat am Schnürlein vom Schlüssel ... Das ist die Katze, de geschluckt hat die Maus, die genagt hat am Schnürlein ... Das ist der Hund, der gebissen hat die Katze, die geschluckt hat die Maus ... Das ist der Mann, der schlagen hat den Hund, der gebissen hat die Katze, die geschluckt hat die Maus, die genagt hat am Schnürlein vom Schlüssel vom Schloss von der Tür vom Haus vom hölzernen Mandl. (Horak, 1979, Nr.8421, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Das ist der Daumen, der geht an die Pflaumen, der will isch auch ein paar kriegen, der kommt vom Baum zu fliegen, der Kleine vor Lachen in die Mang zu liegen. (A 151700), (1933), Rheinland, Funktion;
- Das ist der Daumen, der ging an die Pflaumen, der ist vom Baum gefallen, der hat ihn nach Haus getragen, der lief, es Vater u. Mutter zu sagen. (A151697), (133), Rheinland, Funktion;
- Das ist der Daumen, er will nichts glauben. (A 94418), (1921), Estland;
- Das ist der Käs', u. das ist die Butter, u. das, das ist die Schwiegermutter. (A 2421), Hessen, siehe: 'Das ist die Katz';
- Das ist der Läuseknicker, das ist der Topflecker, das ist der lange Heinrich, das ist der Goldfinger, das ist das kleine Häschen. (A 65810), Anhalt; (E 9354a);
- Das ist der Vater, das ist die Mutter, das ist der Sohn, das ist die Tochter, das ist das kleine Kind. (A 165541), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- Das ist die Katz, u. das ist der Kater u. das das ist der Schwiegervater. (A 2420), Hessen, siehe auch: 'Das ist der Käs';
- Das ist's Wutzi, der hat es totgeschossen, der hat's im Kessel, der hat's versucht, u. der Kleine hat gesagt: gebt mir auch ein bischen. (A 66051), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Das Mäuschen hat geschlafen fein, nun soll's hübsch angezogen sein; das Püppchen auch schon winkt u. spricht: Vergiss mich nicht. (F 10552), Foto, Liedpostkarte;
- Dat schiffken = Das Schiffchen, das von Holland kommt, das bringt uns guten Wind, ach Mutter mach die Haustür auf u. lass das Schiffchen rein. (B 23042), (1925), Sachsen, Funktion, Kontext;
- Dau laft a Schweinerl = Da läuft ein Schweinlein rum. Der fängt's, der sticht's, der brat's, der sagt: gib mir ein Stücklein. (B 44917), (1943), Böhmen, Mundart, Spielbeschreibung, Verweis auf "Choden", siehe auch: 'Der Daumen ist das Schwein';
- Dau mein Bär, "dau tret her. (A 12546), Nürnberg, Mundart, Funktion; (B 37687), (1890), Mittelfranken, Mundart, Funktion;
- Daumennickel, der Fingernickel, der Waldmann, der Johann, der "Bottan". (A 210172), (1968), Dobrudscha, Mundart, Funktion, Tonaufnahme: Mag 207, Nr.6812;
- De Hanselma = Der Hanselmann ist gefallen, das Fallen tut halt weh, Mareili tut ihn streichlen u. sagt: musst acht geben. (A 19659), Schweiz, Mundart; (*A 24263), 3. Str., Schweiz, Mundart;
- De hett inseten = Der hat im Wasser gesessen / der ist in den Graben gefallen, der hat ihn rausgetragen, der hat ihn abgetrocknet, der hat ihn ins Bett gelgt u. der hat ihn "naseggt". (B 44063), (1905/06), Mundart, Worterklärungen, Funktion;

- De Katt de kratzt = Die Katze die kratzt "de Krüll von de Trapp". (A 63016), Wesfalen, Mundart, Funktion;
- /:De Kreeppworm, der kommt:/. (B 33058), (1928), Kr. Soltau, Mundart, Spielbeschreibung;
- De Krume de Muhme, de Rinne am Kinne. (B 47056), (1929), Sachsen, Mundart;
- De Schuaster vo = Der Schuster von Wicka, von Wacka, kann Schuhe flicken u. machen, er macht am Tag drei, der Schuster ist frei. Er macht am Tag vier, dann geht er zum Bier, der Schuster ... (A 11670), Bayerbach, Mundart, Spielbeschreibung;
- Dein Härchen rupf ich, dein Stirnlein tupf ich, deine Wänglein wasch ich, dein Näslein hasch ich u. dein rotes Mäulchen. Ei, das küsst ich noch ein Weilchen. (A 131391), (1930), Posen, Funktion;
- Dein Schuh ist auf, sitzt ein Schuster drauf. (A 66508), Frankfurt;
- Der Däumel ist krank, der legt'n auf die Ofenbank, der hat'n ausgestreckt, der hat'n warm zugedeckt, u. der kleine Popel hat'n wieder aufgeweckt. (A 87158), (1913), Posen;
- Der Daumen ist das Schwein, der sticht, der teilt es, der brät's u. die kleine Krott sagt: Gib mir auch einen Brocken. (A 8690), Hessen, Mundart, siehe: 'Dau laft a Schweiner!';
- Der Daumen spricht, der kleine Dicke: Ich will euch was erzählen von der Mama Mehlen, von der Mama Mumpenmützen, hat'n Floh im Hemde sitzen. (A 66053), Frankfurt, Funktion;
- Der Däumerling melkt in das Töpfchen hinein, das Leckemännchen tut den Zucker nein, das Langemännchen rüttelt u. schüttelt es fein, das Goldmännchen hat es schön zugedeckt u. der Puttschmann alles geleckt u. geschleckt. (A 87160), (1913), Posen;
- Der Dumen schüttelt de Prummen = Der Daumen schüttelt die "Prummen", der Zeigefinger "söckt" sie auf. Der Mittelfinger bringt sie nach Haus, der Goldfinger putzt sie ab u. der Piephans frisst sie alle auf. (A 169853), (1937/38), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Der fällt ins Wasser, der zieht ne raus, der tut ihm die Montur aus, der macht ihn trocken, der scglägt ihn aus. (A 178982), (1899), Pfalz;
- Der geht übers Brückchen, der fängt 'n Mückchen, der bringts nach Haus, der jagts wieder raus u. der kleine Hannjost lacht sie alle aus. (A 87159), (1913), Posen;
- Der Götz kommt, der Götz ist schon da. Der Götz hat sein Hemd verbrannt, jetzt steht er nackt da. (A 48712), bei Augsburg, Mundart;
- Der isst, der trinkt, der singt, der springt, der kleine Schelm sagt: gebt mir auch ein wenig. (E 17978), (1877), Darmstadt, Mundart, Kontext;
- Der ist dick u. der ist dünn, der ist lang, der trägt den Ring, der ist klein wie so ein Zwerg u. kommt nicht über den Lärchenberg. (A 87250), (1913), Sachsen;
- Der Mäderli hat einen krummen Fuss, er kann nicht "weideli" laufen, mann muss ihm sein Geldlein zusammen sparen, ein Schimmelein muss man ihm kaufen. (A 73870), (1921), Schweiz, Mundart;
- Der Mond scheint, der Pfaff weint, der Müller geht in's Wirtshaus, (u.) trinkt alle Gläser aus. (E 11981, Götzenhain, Mundart; (E 16516), (1873), Götzenhain, Mundart;
- Der muss das Bäumchen schütteln, der wirft hinauf mit Knütteln, der klaubt die Birn' ins Säckchen, der schleppt nach Haus das Päckchen, u. der versteckt es in das Stroh, da sind sie miteinander froh. (A 66050), Frankfurt, Funktion; (A 193643), (1956), Böhmen;
- Der sagt: Es regnet, da werd ich nass. Der sagt: Es regnet, das ist kein Spass. (Kampmüller, 1965, S.18, Nr.17, Oberösterreich);
- Der Schneider macht Kleider, der Schuster macht Schuh, Friedrich zerreisst Hosen, die Mutter flickts zu. (A 7972), Hessen, Funktion;
- Der Schneider sagt: Butter, Brot u. Käse ist nichts. Der Schuster sagt: Ach hätt ich's, ach hätt ich's. Der Böttcher sagt: Da hast d'es, da hast d'es. (B 13932), Voigtland, Spielbeschreibung, Kontext;
- Der Züsälibuüb hockt auf der "Tannä", zerzt die grünen Birnen ab, die teigigen tut er lassen hängen. (A 62256), Schweiz, Mundart;
- Des is de Daume = Das ist der Daumen: Der frisst die Pflaumen. Der fragt: Wo kriegt man sie? / Der stiehlt sie. Der ist ins Wasser gefallen, der hat ihn rausgezogen u. die kleine Krott hat es der Mutter gesagt. (A 8637), Hessen, Mundart;
- Des isch a Weierle = Das ist ein Weierlein. In dem Weierlein sind Fischlein drin. An dem Weierlein ist ein Turm. Auf dem Turm ist ein Stüblein droben. In dem Stüblein ist ein Wächter drin. Der Wächter hat ein Gewehr in der Hand. Da gehn 2 Leiterlein rauf. Da steigen Leutlein hinauf. Und jetzt ist es ein Storch. (A 179282), (1900), Bayr. Schwaben, Mundart, Funktion, Kontext, Zeichnung;

- Diddle, diddele dett, der Mann, das ist ein "Schmett", u. wenn der "Schmett" kein Geld "enhaett", dann hängt die Frau die "Lepp". (A 48870), (1916), Rheinland, Mundart;
- Dideldidäntejen, komm mit deinem "peufeswäntsjen", komm mit deinem "tubaksswam", dass meine Pfeife gut anraucht. (B 6624), Eifel, Mundart;
- Die beiden Händchen sind mein Kahn, die Luft die blaue See, ich leg mein kleines Fahrzeug an u. steig hinein, ade. /:Mein Schifflein schwanket hin u. her, ich segle weit ins Meer:/. Woge hin, Woge her, Woge Schifflein durch das Meer u. durch die Wellen gezogen, da kommen die Fischlein gezogen, ich werf mein Netz ins Meer, o Fischlein lieb, o komm doch her; da kommen geschwommen die Fischlein klein, doch keines will ins Netz hinein. /:Schwimme hin, schwimme her, schwimme Fischlein durch das Meer:/. (A 70127), Rheinland;
- Die Katz hat den Spatz gefressen, die Katz hat den Spatz geschnappt. Schapp, schnapp, schnapp, hat sie gemacht u. dann hat sie ihn gehabt. (A 210927), (1973), Ungarn, Mundart, Funktion;
- Die Katze hat die Maus gefangen. Oh - oh - oh. (A 225438), (um 1906), Berlin;
- Die linke Hand, das ist der Stall, die rechte sind die Tierchen all, das kleine, dicke Däumelein, das ist mein liebes, fettes Schwein, der Zeigefinger ist die Kuh, die ruft nur immer muh, muh, muh, der Mittelfinger ist das Pferd, das wird vom Reiter hoch geehrt, der Ringelfinger ist der Ziegenbock, mit seinem langen Zottelrock, das liebe, kleine Fingerlein, das soll mein liebes Schäflein sein, nun gehn sie alle in den Stall hinein. (A87136), (1913), Posen;
- Die Maus, die sass in ihrem Haus u. schaut zum Fensterlein hinaus, da sieht sie voller Bangen, die Katze kommt gegangen, da kraucht sie in ihr Mauseloch, da sitzt sie heut enoch. (A 227656), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Die NN ist das Kakelnest, die kriegt den ganzen Überrest. (A 227244), (vor 1905), Berlin, Kontext;
- Die Sonne scheint, der Mond weint. (E 11089), Dietzenbach, Mundart;
- Die Spatzen haben heut Konzert, die Polizei hat abgesperrt. Alles ruhig, alles still, der Spatzenchor jetzt singen will. (A 230179), (1989), Berlin;
- Die Suppe ist ein gut Gericht, nur Suppenkasper "ist" sie nicht. (A 66218), Frankfurt, Funktion;
- Die Tränlein, Tränlein fließen wie's Bächlein auf der Wiesen. (B 5468), Lippe;
- Die woas Annekäth liegt ohne Hemd im Bett, hat sich nicht zugedeckt, ätsch, ätsch, ätsch. (B 5331), Hessen, Mundart;
- Diedl, diedl, laijasog, morgen haben wir Feiertag, morgen wollen wir "Putta / Schmieta" schlagen, werden die "Putta" in die Stadt reintragen. Kommt ein altes "Haihnawaib / Laijawaib", stecktn "na Monn in Haihnastaig", lässt ihn krähen wie "on Huh". Gukrahu, Gukrahu / Gibt ihm nichts zu fressen, wie ein "Mäßla" Wicken / dass er soll verrecken / dass er muss ersticken. (B 45361), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Dies Händchen ist eins, das andre zwei, damit spiel ich u. bin froh dabei. 5 Finger hier, 5 Finger da, sind 10 zusammen, ist's nicht wahr? Jetzt spiel ich noch, aber bin ich gross, sitz ich nicht mehr auf Mamas Shcoss. Dann müssen die Hände fleissig sein, arbeiten ... ganz fein u. rein. (*A 229431), (1992), Nordrhein-Westfalen;
- Dies ist das runde Däumchen, es sieht aus wie ein Pflümchen. Dies Fingerchen gerade zeigt, doch aber auch gar schön sich neigt. Dies Fingerchen das größte ist, obgleich es nur zu mittelst ist. Dies Fingerchen trägt's Ringelein, drum ist es auch wie Gold so rein. Dies Fingerchen das kleinste ist, die Fingerzahl gar fein beschließt. Und wie verschieden nun auch ihre Gaben sind, so sind sie einig doch beisammen, liebes Kind. (Fr. Fröbel, Mutter- und Koselieder. 1874, S. 22, Zeichung, DVA: V 9 fol 2196);
- Dieser liebt dich in der Ferne, dieser möchte ein Küsschen gerne, dieser ist dir treu wie Gold, dieser einer andern hold, dieser ist dir ganz egal, dieser führt dich zum Altar. (A 229881), (vor 1914), Berlin; (A 229883), (vor 1914), Berlin;
- Dillischoss, Dillischoss, unser Gretchen word schon gross. (A 126108), (1931), Rheinland, Funktion;
- Dirli dirli daita, es ist ja wie ich gesagt habe. (A 73896), (1921), Schweiz, Mundart;
- Dirn, lauf zu, hol mir mein Schuh. Ich hab nur ein Latschen an, da ist eine Bommel dran. (A 227474), (1989), Berlin;
- Dirre, dirra, Tächli, tu mir auch ein Lächlein. Dirre, dirre, Tänzlein, das Kätzlein hat ein Schwänzlein. (B 7599), (1902), Schweiz, Mundart;

- Dit Fäutchen = Dies Füßchen u. das Füßchen gingen zsammen über den Rhein, wo sie backen, wo sie brauen, wo sie alte Schuhe "vernäuen", wo sie schlachten fette Schweine, da soll unser "Tittichen" Braut sein. (B 16977), (1927), Rheinland, Mundart, Worterklärungen, Funktion;
- Ditsch, dätisch, Mannewätsch, heute ein "rabbe", morgen ein "rabbe" gibt eine gute "summerkabbe / winterkabbe". (A 73881), (1921), Schweiz, Mundart;
- Do dause kummes einer = Da draussen kommt einer, der Schuster u. der Schreiner, u. der "rußich" Schmied, Schmied, Schmied, Schmied, nimm dein Hämmerlein mit, schlag es an die Wand, heide Sapperament. (A 206635), (1952), 3. Str., Württemberg, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Schmied, Schmied, Schmied';
- Do dunde dene Danneli = Da unten "dene" Tannen, da hütet der Schäfer "Hammeli", huss, huss, "Hammeli", husch, husch, Schaf. (A 206746), (1952), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Do isch a Lackl = Da ist ein "Lackl", da tut es regnen, da tut es donnern, da tut es blitzen, da hageln. (Horak, 1989, Nr. 7916, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Do tröpfelst');
- Do Kapritza, da Verstand, da ein "Lächla", da brauch ich keins. (A 201739), (1963), Oberschlesien, Mundart, Spielbeschreibung;
- Do set en Floh = Da sitzt ein Floh, der kehrt den Hof, da sitzt eine Laus, die kehrt das Haus, da sitzt ein Hase, der springt dir auf die Nase. (E 1598), Mundart, Kontext;
- Do tröpfelst = Da tröpfelt es, da regnet es, da donnert es, da blitzt es. (A 167103), (1941), Baden, Mundart, Funktion, siehe: 'Do isch a Lackl';
- Dor Fritzle saut em Hemmed rom = Der Fritzlein "saut" im Hemd herum, jetzt lachen ihn alle aus, er "saut" heim u. heult, er lässt sich nimmer sehn. (A 155881), (1926), Württemberg, Mundart;
- Dor hest du'n Daler = Da hast du einen Taler kleiner Prahler, da hast du eine Mark, nun mach keinen Quark, da hast du einen Pfennig u. nun ist zu Ende. (A 76165), (1926), Stade, Mundart;
- Doria, Dorai, dein "ol" kleiner weisser Zahn ist da. Kommt alle mal rein, ihr könnt ihn sehn: er ist ganz weiss u. "man" so klein. (A 151299), (1933), Hannover, Mundart, Kontext;
- Dort drunten auf der "Stieg", da sind die Äpfel süß. Dort droben auf der Mauer, da sind die Birnen sauer. Da kommt der Mann mit dem Spieß u. macht: gieks, gieks, gieks. (A 13414), B.A. Germersheim;
- Dort ob'n auf der Tenne, da dreschen die Knechte. "Bal" das Büblein einmal gross ist, "aft" dreschen ma" recht. (B 20013), (1908), Tirol, Mundart;
- Dort unten in der Wiese, da geht's gar lustig zu: da tanzt ein alter Esel mit einer jungen Kuh. (A 39330), Württemberg;
- Dos is der schwarze Bald = Das ist der schwarze "Bald". Das ist die grüne Wiese. Das sind die zwei Ampeln. Das ist das Butterfass. Das sind die zwei Polster. Das ist der "Zaupnbort". Da kommt der Pfarrer raus u. macht zapp zapp zapp u. da der Dudelsack. (A 180025), (1944), Unterzips, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Dous san zwoi Votalich = Das sind zwei Väterlein, das sind zwei Mütterlein, das sind zwei Tantelein, das sind zwei Töchterlein, das sind zwei Kinderlein. (B 45350), (1930), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;
- Drahtje, drahtje, wo ist Mutters Mädchen? Es "se te" Bier, es "se te" Wein, wo mag Mutters Mädchen sein? (A 48784), (1916), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Dreischirm, "Folzebo'n", bück dich Häslein "gan, Nüßlich" u. die "Kan", Häslein sind noch gar zu jung, können noch keinen Hasensprung. Plumpsnei. (B 42742), (1909), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;
- Drien, draen, drädachen, was hat das Kind ein "Schnädachen". Mein Vater hat einen langen, einen langen Gehrock an. (*A 67977), Rheinland, Mundart;
- Drui Mol um's Städele = Dreimal um das "Städele", dreimal um das Haus, dreimal einen Pfiff getan, Schwarze schau raus. (A 88812), (1830), Württemberg, Mundart, Worterklärung;
- Dry Tag Regen = Drei Tage Regen, drei Tage Schnee, drei Tage Rumpilimum, jetzt habe ich kein Bauchweh merh. (A 73634), Schweiz, Mundart;
- Du auti Rungungle = Du alte "Rungungle" / Tschurigungele", wie schaust du so sauer, wie tropfet dir die Nase, wie "lampet" dir das Maul. (B 7780), (1903), Schweiz, Mundart, siehe: 'Anna-Mareile, wie "guckest" so sauer';
- Du gehst auch mit, wenn das Hinkelchen geschlachtet wird, dann darfst du das Leiterchen tragen. (A 68678), (1916), Rheinland, Funktion;

- Du herziges Rosinchen, du einzig schönes Kind, hast Bäcklein wie Röschen, wie Küchlein so lind. (B 23340), (1922), Mundart u. hochdeutsch;
- Du liebs Herzschatzmausele, gehörst mein, /:gehörst mein:/. (A 48749), bei Augsburg, Mundart;
- Du lütt Dirn in'n roten Rock, frag die Mutter, was ist deine "Klock?" Deine "Klock" ist halber "teihn", geht mein Vater noch "dröschchen" verdient sich "sonnen" grossen Groschen. (A 198399), (??27), Pommern, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ducke, ducke, däsche, drüben steht ein "Kläsche", drüben steht ein Gotteshaus, gucken die kleinen "Dietzcher" raus. (A 83581), (1888), Rheinland, Mundart, Funktion, Kontext;
- Dudel dudel Leiersack, morgen hab'n wir Feiertag. (A 53599gg), Schlesien, siehe: 'Dudl, dudl, Leiersack';
- Dudl, dudl, Leiersack, morgen ist ein Feiertag, wer nichts tun mag, ist ein fauler Strohsack. (B 43338), (1926), Schönhengst, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Dudel dudel Leiersack';
- Dümeling well schlophen gonn = Däumling will schlafen gehn, Langmann will was essen. König sagt: Wo ist "dann wat"? "Penneng" sagt: "Em Schaape". (A 151701), (1933), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Dümeling woll noch Lünten gaohn = Däumling will nach "Lünten" gehn, Fingerling wollt nicht "häwwen", Langmann stand vorm "Mooderschapp", "Jöbken" will was zu essen haben, klein "Quäekstädken" ass alles auf. (A 87745), Westfalen, Mundart;
- Dümken Schockel "Prümken", liest sie auf, trägt sie heim, klein "Pappelföttschen" pappelt alles daheim. (A 84972), (1927), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Dümmlink will nach Bethlehem gehn, Fingerling will nicht "lin", Langmann "satt voer't Mauderschapp", "Koseph" will was zu essen kochen, da kam der kleine "Snippschnapp" u. "frär' de't ale ut't Schapp". (A 67754), Westfalen, Mundart, Funktion;
- "Dy het yn 's sleat sitten, dy het him der ut holpen, dy het him 't skien him oan tein", der hat ihn aufs Bett gelegt, "dy het him goe macht sein". (B 37917), (1882), Friesland, Mundart;

E

- E klaan Kindche willst de habe? = Ein klein Kindchen willst du haben? Das kriegst du nicht, das kostet ja zuviel Geld. Doch, es schadet nichts, lass es, drei Taler kostet es / kosten tat es. Nein, das ist ja viel zu teuer, da, dafür ist mein Bub zu heuer / zu wild / nicht brav genug. (A 65958), Frankfurt, Mundart;
- E tichtigs = Ein tüchtiges Mädchen bin ich, kann waschen, kann backen, kann melken meine Ziege. (B 21232), (1926), Thüringen, Mundart;
- Ech hab' der Schleck, ich habe ihn "deck", ich habe ihn "no", ich habe ihn "dann", ich gebe ihn meinem Nachbarmann. (A 151846), (1936), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Ekk hebb den Hekk';
- Ech sal dech keme glad = Ich soll dich kämmen glatt, wie die "Krouner Mäd", ich soll dich kämmen "glech", wie ein stoolperich "Stech". (Brandsch, Vldr, 1931 [1894], S.215, Funktion);
- Egsch schaweribsche. Der Bäcker hat ein Bübchen, die Mutter hat ein Mädchen mit einem weißen Kleidchen. (A 189852), (1902), Pfalz, Mundart, Funktion;
- Ei du mai libes sätzerla = Ei du mein liebes Schätzelein, jetzt gib ich dir "smetzerla", gehörst mein, gehörst mein, gehörst mein. (A 176873), (1896), Mittelfranken, Spielbeschreibung;
- Ei du mein Gretchen, ei du mein Mädchen, kannst du schön tanzen, es flattern die Fransen. Es fliegen ums Köpfchen die Bänder u. Zöpfchen. (B 21226), (1926), Thüringen;
- Ei, ei, ei, mein Leib tut weh, muss zum Kusler Doktor gehn, Kusler Doktor ist ein Mann, der mein Leibweh heilen kann. (A 45881), Pfalz, Mundart;
- Ei Himmel, potztausend, was fällt euch jetzt ein, ich soll schon heiraten u. bin noch so klein. (A 114554), (1913), Nassau, Mundart;
- Ei Zsuzsi kam = Ei, mein kleine Suse. Es ist kein Mensch daheim. die Grossmutter ist Fahrrad g'farhr'n, hat die kleine Lise verlör'n. Ei, mein kleine Suse. (*Kelemen, 1995, S.45, Ungarn, Mundart u. hochdeutsch);
- Eia, popeia, lieb Schwesterlein klein, sollst immer mein Bestes, mein Liebling nur sein. (A 60181), Anhalt;

- Eich on us Seiche = Ich u. unsere "Seiche", mir machen ein Breichen, "micht nemes" ein Breichen, wie ich u. unsere "Seiche. (A 98417), Rheinland, Mundart;
- Eiche, meiche, Kühchen, Kälbchen, Schwänzchen, gillegillelenzchen. (A 91277), (1927), Nassau, Funktion, siehe 'Eiti Määrti';
- Eie, popeie, mi Hansli isch gross = Eie, popeie, mein Hänslin ist gross, er hat ein neues Röcklein u. tanzt auf meinem Schoss, jetzt gib mir schön acht, du herzliebter Mann, wenn's Röcklein einmal zu klein ist, must Höslein haben. (A 62403), (1916), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Ein Mann geht die Treppe rauf. Hier klingelt er, hier klopft er, hier geht er rein. (A 165550), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- Ein, zwei, drei, mein Kindlein isst den Brei, dann kriegt es auch nachher ein Ei. Eins, zwei, drei. (A 228918), (vor 1910), Berlin, Kontext;
- Eine Kugel gross, eine Kugel klein, links u. rechts die Spitzen müssen feste sitzen. Unten dran ein Fragzeichen! Wer malt mir nun noch desgleichen? (A 87732), Westfalen, Funktion, Zeichnung;
- Eine Nase hat sie wie ein Zelt, ein Zelt, das kostet soviel Geld, viel Geld. Sie schnpft des Tages drei Lot, drei Lot u. füttert ihre Nase halb tot, halb tot. Trara...la. Eine Nase hat sie ein ein Zelt, ein Zelt, das kostet so viel Geld, viel Geld. Mag ich reden, was ich will, hält sie den Mund nicht still. Trara...la. (A 181250), (1948), Württemberg, Funktion: Zigeunerlied;
- Einen Strich kurz, einen Strich lang, ist das nicht eine Schneiderbank? Einen Strich hin, einen Strich her, ist das nicht eine Schneiderscheer'? Eine Kugel kam geflogen mit zwei langen Eselsohren. (A 87733), Westfalen, Funktion, Zeichnung;
- Eins – 3, Butter in den Brei. Eier in den Kasten, morgen wollen wir fasten, übermorgen Lämmlein schlachten, das wird sagen mäh. (B 23703);
- Eins, zwei, drei, dem Schimmel ein Heu. Dem Braunen ein Klee. O jerum, o je. (B 45840), (1921), Tschechoslovakei, Funktion;
- Eins - 3, Kindlein will einen Brei, 4-5-6, Kindlein will ins Bett, 7-8-9, Kindlein will einen Wein, 10-11-12, Kindlein frisst der Wolf. (A 32546), Württemberg, Mundart;
- Eins - 3, mein Kindchen isst den Brei, einen Löffel nach dem andern, will ins kleine Mündchen wandern, leer ist gleich das Tellerlein, u. morgen soll schön Wetter sein. (A 228435), (um 1900), Berlin, Kontext;
- Eins, zwei, dribbili, drabbili, drei, jetzt komm ich. (A119652), (1931), Baden, Mundart, Funktion;
- Eiti Määrti, Kühchen, Kälbchen, "bleemech" Schwänzchen, direlirelenzchen. (A 97627), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe auch 'Eiche, meiche';
- Ekk hebb den Hekk, ich habe den "Pekk", ich habe, ich habe "oem nauw", ich habe "oem dann", "doror haej oem", Jann. (A 48865), (1916), Rheinland, Mundart, Worterklärung, siehe: 'Ech hab' der Schleck';
- Ellhöörnbusch, ich klage dich, schmeiss "un Pien de plaagt" mich. Darum leg ich "Smatt un Pien" hier in deine Seele rein. Im Namen Gottes usw. (A 207988), (1966), Sachsen, Mundart, Funktion;
- Engelcher gehn schlafen, "Gottesche" bläst lichtchen aus. (A 91227), (1927), Nassau, Mundart, Funktion, siehe: 'Kinnercher gehn';
- englisch: verschiedene Kosereime in englischer Sprache. (K 4422), England; (K 4445), England; (K 4446), England; (K 4447), England; (K 4448), England, Dänemark, Schweden; (K 4449), England; (K 4416), England; (K 4415), England; (K 4409), England;
- englisch: 'Mit handts on mine shcoulderss' (Legman, 1992, S.550);
- Enne denne wuwlemupp, enne denne Knoddel, enne denne wuwlemupp, enne denne Zoddel. (A 78847), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe auch 'Enne Mechel';
- Enne Mechel, enne Gretchen, enne wöb, wöb, wöb. (A 97354), (1926/7), Kr. Rheinbach, Mundart, siehe 'Enne denne wuwlemupp';
- Ent, zwei, drei = Eins, zwei drei, Näschen komm herbei. (A 98331), (1922), Rheinland, Mundart;
- Ente, dente, ziedente, ente dente die Boll, Zippel die bappel die Monika, zippel die bappel die Boll. (A 85941), Pommern, Mundart, Funktion;
- Erbsa, Linsa = Erbsen, Linsen, Bohnen "Wigga", Mädlein lass dein Röcklein fliegen. (A 39042), Württemberg, Mundart;
- Es chond e Ma = Es kommt ein Mann, wo kommt er her, wo will er hin? Übers "Härzhüseli" hier. (A 205464), (1928), Schweiz, Mundart;

- Es chunt ä Bär = Es kommt ein Bär u. trappt daher u. beisst dem NN grad das NN weg. (B 7911), Schweiz, Mundart, siehe auch 'Aes chunnd ä Bär';
- Es chunt es Müseli = Es kommt ein Mäuslein, ein klein "Härzelhüseli" / Graumaus, Graumaus, wo willst du raus? In des Trinelis Haus. (Annemarie Meyer, Es chunt es Müsli ... in: SchwAVk, 44, 1947, S.263ff, Informationen);
- Es fährt ein Englein über den Rhein mit einem weissen Kleid, mit einem weissen Federhut, wer soll es sein? (A 82243), Hessen;
- Es hängt ein Zöpfchen an einem Köpfchen. Bald fällts zum Bett heraus. Gib acht, du Zöpfchen am lieben Köpfchen sonst kommt die Maus, u. klettert empor vorbei am Ohr, u. krabbelt dem Elschen über das Hälschen u. macht dick, dick, quiek, quiek. (A 149566), (1919), Anhalt;
- Es kam so ein klein Männchen von "Klatterberg an" u. hat "söcke" weisse Strumphöschen an, Strumpfhose, weisse "Büxe", mein Vater sein Wams; wenn die "Gaus piepet", dann laufen sie in'n Kranz. (A 62770), Westfaeln, Mundart;
- Es kommt ein Bär von Basel her, er fragt, ob das Büblein daheim wär, krammis kramis gigs. (A 167556), (1939), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Es kommt ein Bär von Konstanz her u. frisst das Büblein / Mädchen bis "do na". (B 17536), (1926), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Es kommt ein kreise - Mäuslein. Wo will es hin? Zum Hansele. (B 15982), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart, Funktion;
- /:Es kommt ein Mäuslein:/, /:es trappelt leise:/, es trappelt dem Kind ins Herzlein rein. (A 15486), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Es kommt ein Mäuslein, es "dabbat" leise, es geht ins "Käarli" u. frisst das "Bärli". (A 141136), (1935), Württemberg, Mundart;
- /:Es kommt eine Maus:/, sie weiss nicht ein, sie weiss nicht aus, da sucht sie sich ein Löchlein aus. (A 183511), (1950), Ostpreussen, Zitat: "Hierzu ist die Anwendung im allgemeinen bekannt";
- /:Es kommt ne Maus:/, es kommt ne Killekille-Maus. (A 113468), (1928), Pommern, Funktion;
- Es kreist ein Mäuslein aus dem Häuslein in des Büblein "Gürgele" rein. (A 88759), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- Es lebt einmal ein Riese mit seiner Frau Luise. Die "konnte" ihm Gemüse, da ging er auf die Wiese, da musst er dreimal niese'. Hatsi, hatsi, hatsi. (A 77973), Rheinland;
- Es planschte mal ein Vogel ganz vergnügt in einem Teich, als das ein paar Kinder sahen, rannten sie hin sogleich. allen machte der riesig Spaß. Und natürlich wurden sie ganz naß. (*1998-02-18-sa), deutsch und lingala, Zaire, Kongo, dt.: A. Hofner, Kontext;
- Es ruht so tief im Hafen, mein Püppchen gute Nacht. Hast du auch gut geschlafen? Bist wieder aufgewacht. (E 15002);
- Es rumpelt ein Wagen dem Schwabenland zu, es geigt ein Esel u. tanzt eine Kuh. (A 28763), Schweiz, Mundart;
- Es sass ein kleines Kindlein wohl an der Wand, das hatte ein Glöcklein in seiner Hand. Das Glöcklein, das sagte: pink pank. Vater ist tot, Mutter ist tot. Gebt doch dem Kindchen ein Butterbrot. (B 10577), (1896), Pommern;
- Es sass ein Mädchen in der Wand, hatt ein Apfel in der Hand, wollt ihn gern essen, hatt kein Messer, tripp trapp lippe lapp, morgen geht der Sonntag ab. (Rölleke, 1999, Nr.60, S.43 u. Anmerkungen S. 121), siehe; 'Steht ein Mandl!';
- Es sitzt ein kleines Mädchen auf einem kleinen Klötzchen wanns ein bischen grösser wird, so hat es ein Schätzchen. (Rölleke, 1999, Nr.77, S.54 u. S. 132);
- Es war mal ein Suschen, Tränsuschen genannt, das tat nichts als weinen, wo es ging oder stand. Da ward bald ein Wässerlein rings rund umher, da konnte Tränsuschen nicht fortlaufen mehr. Im Tränentümpel ist Suschen ertrunken. Nun spielt es u. tanzt es mit Kröten u. Unken. (B 21122), (1926), Thüringen;
- Es zogen 5 Männer ins Feld, der erste war ein Held, der zweite war ein Strampelmann, der dirtte, nicht mehr laufen kann. Der vierte, der fiel um, der fünfte war nicht dumm, doch war er noch sehr klein, war Ursels Fingerlein. (A 87344);
- Et war äs e Männche = Es war ein Männchen, das kroch in ein Kännchen, da kam es nicht mehr heraus, da war das "Stöckelche" aus. (A 70426), (1926), Rheinland, Mundart;
- Et wor mol e klen = Es war einmal ein kleiner Butzemann, juxhe, der wollte eine grosse Frau haben, trudrid radala. (A 78610), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Ett Greetche = Das Gretchen von Bundelbach hat viele Flöhe, wenn man sie fangen will, hopsen sie in die Höhe. (A 99693), Rheinland, Mundart;
- Eude, peude, "Kreenfeute", "Kleewer" Blatt, gut ist das. (A 95586), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;

F

- Fall nit um = Fall nicht um, fall nicht um, wart mir bis ich zu dir komm. Fall nicht um, fall nicht um. Sonst machst: Bum, bum, bum. (A 199748), (1959), Böhmen, Mundart, Funktion;
- Fall ok nich = Fall auch nicht u. wenn du fällst, dann weine auch nicht. (B 33073), (1928), Kr. Soltau, Mundart;
- Feuerflamme durch die Hand. Wer einmal lügt, der wird verbrannt. (E 17334), (1875), Berlin, Spielbeschreibung;
- Fiärkelken stiacken = Ferkelchen stechen in anderen Wochen, war niemand daheim als Elschen alleine. Da sagte dast Ferkelchen qui-i-i-k. (A 185875), (1906ff), Brandenburg, Mundart;
- Figelandres, Vogelandres Spitzbub bist du. Keller runtergehen, Wein rausholen, niemand nichts sagen davon, Spitzbub bist du. (*A 208299), (1949), Schweiz, Mundart;
- Figger, Fargen, totstechen, auf "Mirrweeken". (A 164894), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Fingerl, Fingerl schlag mich nicht, Käse u. Rüben, das mag ich nicht, kommt der Gickasgacksmann, reitet aufs Ross u. fort davon. (*A 193667), (1910-1920), Böhmen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Fleischhacker, Beinhacker, Cavalier - trinken kein Wasser, nur lauter Wein u. Bier. (*A 183778), Schönhengst, siehe: 'Fleischhacker';
- Fleischhacker, Beinhacker, wo hin - da hinein. (A 219063), (1983), Mähren, Mundart u. hochdeutsch, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Fleischhacker';
- Flennels von Dresden, kann nicht schreiben u. nicht lesen. (A 137442), [1883(88)], Würzburger Archiv, Mundart, Funktion;
- Franz Karl Fusselamnn, sieh mal, wie ich fusseln kann. (A 71394), (1922), Heidelberg, Kontext;
- französisch: verschiedene Reime: (K 3931), (1897), Frankreich; (K 3930), (1897), Frankreich; (K 4154), (1906), Frankreich;
- französisch: Reime gegen den Schluckauf. (Louis Lambert: Chants et chansons populaires du Languedoc. Paris 1906, S. 210f);
- Fritzen, Stiegelitzen, Kartoffelsalat. Krieg ich mein Mädchen nicht, werde ich Soldat, werde ich ein Reitersknecht, reite in die Welt. Fritzchen, Stieglelitzchen, das ist noch ein Held. (B 44081), (1905/06), Lübeburger Heide, Mundart, Funktion;
- Fuchs, Fuchs, Fuchs hat ein Hühnchen im Hals. (A 76218), (1926), Lüneburg, Mundart, Funktion;
- Fünf Bäumchen stehn in meinem Garten, die wollen wir getreulich warten, dass sie in späten Tagen uns gute Früchte tragen. Der Baum - der dicke Daumen, der trägt die schönsten Pflaumen, der Zeigefinger - Birnen für Buben u. für Dirnen, der Mittlere ist der Apfelbaum, Goldfinger ist der Kirschenbaum u. dieses kleine Fingerlein, das soll ein edler Weinstock sein. (A 87255), (1913), Westpreussen;
- Fünf Finger hab ich an der Hand. Ich weiss, wie alle sind benannt: Mit dem Daumen fängt es an, Zeigefinger kommt alsdann, Mittelfinger kommt in der Mitte, folgt darauf u. ist der dritte, dann Goldfingerchen zu viert, wird mit blankem Gold geziert, endlich noch Kleinfingerlein, alle, alle sind sie mein. (A 66047), Frankfurt, Funktion, siehe: 'An der Hand hab ich fünf Finger';
- Fünf Fingerlein, die schlafen fest wie die Vöglein in dem Nest. Sie haben geschlafen die ganze Nacht u. sind erst am Morgen aufgewacht. (Kampmüller, 1965, S.17, Nr.16, Oberösterreich, Spielbeschreibung);
- Fuss, Fuss, Junge laufe, deine Mama will dich verkaufen, "om ahle Maat, om neue Maat", werden die Füße gut bezahlt. (A 96738), (1927), Rheinland, Mundart;
- Fussbraatla, Knieknerla, Bauchwampe, Herzgrüblein, Maultasche, Rotzfässlein, "Gucklichtla", Sternblümlein, "Läusepuusch". Es kommt ein Mäuslein, es kriecht ins

Häuslein, was wird es suchen, Pfefferkuchen, da rein, da rein, da rein. (B 4838), (1901), Schlesien, Mundart;

G

- Gack, gackei, leg mir ein Ei. (*E 17578), (1877), Taunus, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Gang, Gang, Gang. Was will die Gans? Wasser oder Wein? Lass mir meine Nase sein. (B 15770), (1871), Tirol, Mundart, Funktion;
- Gänschen, Gänschen, Gagack, schneid dem Gänschen das Hälschen ab. (A 8024), Hessen, Funktion;
- Gäulchen / Rösslein, lass dich beschlagen. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 262;
- Gautscha, gautscha, gatscha, die Knöpflein sind "verfahra", das Kraut ist verbrannt u. dem Fritzelein sein "Kächele" stinkt. (A 36766), Württemberg, Mundart;
- Geb ma mol = Gib mir mal die Hand, guten Tag Elefant. (A 98254), Rheinland, Mundart, siehe: 'Gab mer';
- Geb mer e mol dei Hand = Gib mir einmal deine Hand, guten Tag Elefant, gib mir einmal dein Fingerlein, guten Tag gelbe Springerlein. (A 167105), (1941), Baden, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Geb ma';
- Gehn wir essen. Ist Vater u. Mutter nicht zu Haus. Warten wir, bis sie zu Hause sind. Ich mag nicht warten, essen wir. Wenn iuhr nicht wartet, will ich nichts mehr essen u. auch nicht mehr wachsen, wachsen bis Vater u. Mutter kommen. (A 123356), (1909), Steiermark, Spielbeschreibung;
- Geht e Männle de Hohlweg na = Geht ein Männlein den Hohlweg "na", hängt ihm das Hemd hinten raus, "Grabbe" schreien hintendrein: Männlein, stopf dein Hemd rein. (A 183157), (1937), Mundart;
- Geling, gelang, gelora Stang, der Messmer läutet im Schwabenland, Katze frisst den Topfen, der Hund schleckt die Teller aus, der Messmer guckt beim Türlein raus. (A 193974), (1906), Schwaben, Mundart, Kontext;
- Geling gelank, der "Bott" ist krank. Er liegt im Feld u. hat kein Geld u. wird bald wieder kommen. (A 72086), Tuschfelden, Mundart;
- Gestern sind die Russen gekommen, haben mein Schätzlein mitgenommen. Kreuzsapperlott, jetzt ist mein Schätzlein fort. (*B 2749), Pfalz, Mundart;
- Gesundheit, mein Herzchen, putz Näschen ins "Scherzje", u. lass dabei ein Fürzchen. (A 92195), (1927), Wiesbaden, Mundart, Kontext;
- Ghana: Spiele aus Ghana mit Kofi Onny: 'O Tse Tse Kule' u. 'Sii sii sie sii dada koo'. (F 10724), (1996), Freiburg, Ausstellung: Begegnung mit dem Fremden im: Adelhausermuseum Natur- u. Völkerkunde;
- Gigel, gigel, geighoan. Das Liesel will Brot haben. Das Brot liegt auf dem Kasten, das Liesel, das muss fasten. (*A 119844), (1929), Oberschlesien, Mundart, Funktion;
- Gigla, Geigla, Fummelmon. Geht ein "Gossla" runter. Hat ein kohlschwarzes Röcklein an u. ein Geiglein drunter. (A 55919), Schlesien, Mundart;
- Gile, gile, gitz, die Mutter bäckt Apfelschnitze, die Mutter bäckt "Struab'n", sie lässt mich nicht "schaug'n", pillepipi, die Bröcklein ess ich. (B 30465), (1896), Tirol, Mundart, Worterklärungen;
- Giliös, galiös, "Stubbföngerchen, Ehlemännchen", Patschhändchen, griewele, griewele, graweschen. (A 97799), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Giljes, galjes';
- Giljes, galjes, "Dubfinger", Ellenbogen, griweliweli. (A 87807), (1827), Rheinland, Mundart, Worterklärung, siehe: 'Giliös, galiös';
- Ginersch Bärbelein, Ginersch Bärbelein geh mit mir nach Sachsen. Nein, nein, nein, das kann nicht sein, ich muss erst grösser wachsen. (A 150214), (1894), 2. Str., Ba. Kitzingen, Mundart;
- Gitelisuge, Bämmeli suge. (A 203126), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Gixs gaxs ausgelacht, das Kindlein luscht am Fingerlein. Gixs gaxs ausgelacht, hast due "ebbe" Hunger. Gixs gaxs ausgelacht, must ein "Nulizapfe" haben. Gixs gaxs ausgelacht, mit einem bischen Pfeffer dran. (A 22368), Schweiz, Mundart;
- Goden Dag, min Deern = Guten Tag, meine Dirn. für einen "Sössling" Zwirn. Ich habe keinen Zwirn. Adjüs, meine Dirn. Guten Tag, mein Junge. Für einen "Sössling Plumm". Ich

- habe keine "Plumm". Adjüs, mein Junge. Was schaut mich an, was lachst mir "to", du denkst, ich bin deine Braut? Nein, mein Junge, das glaube "man" nicht, du hast eine viel zu "schewe Schnut". (A 58545), (um 1875), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion, Kontext;
- Goldigs Leffäli = Goldenes Löfflein ohne Stiel, unsere Buben essen viel. "Gället" Vater, es ist kein Sünde, wenn man am goldigen Löfflein Dreck reinfüllt / wenn man Dreck im Löfflein findet. (A 62191), Schweiz, Mundart; (A 201061), (1923), Schweiz, Mundart;
 - Gost en Wald = Gehst in Wald? - Ja. Nimmst Brot mit? Ja. Nimmst Pfarrhündlein mit? Ja. Gibst ihm auch ein Möcklein? Ja. Fürchtest es nicht? (A 120373), (1930), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
 - Gott helf dem Kinde, dass es tausend Taler finde u. ein Beutelchen dazu, dass es kann nein tu. (A 65931), (1916), Anhalt, Funktion;
 - /:Gräm dich "man" nicht:/, ich habe noch 3 "Sössling", das weißt du "man" nicht. (B 4972), (1898), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
 - Grase, grase, grine, was wollen wir verdienen, Schöppchen Wein, Zuckerchen rein, gigerigig. (A8202), Hessen, Mundart;
 - Grase, grase, kringe, Apfelwein, Gläschen Wein, sollen wir alle besoffen sein. Viva. (A 91465), (1911), Nassau, Mundart;
 - Grei'meichala, grei = Weine, "Meichala", weine. "Droben" Ofen steht dein Brei, tunk dein Pfeiflein rein. (A 200228), Unterfranken, Mundart;
 - Grein a weng = Weine ein wenig, weine ein wenig, kriegst ein rotes Ohr "nu a" wenig, "nu a" wenig, kriegst "ra" gleich zwei. (*A 174122), (1934), Egerland, Mundart;
 - Griabali, grabali, Löchlein bohren, pitsche patsche, Ellenbogen. (A 186661), (1944), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Groweöe. grawele, Löchlein bohren';
 - Griwele, grawele, Löchlein bohren. (A 65972), Frankfurt, Mundart, Funktion, siehe: 'Griabali';
 - Griwesje, grawesje, gikse, gakse, gukse, gikse, gikse, gikse. (A 8073), Hessen, Mundart;
 - Grosse Uhren gehen tick - tack. Kleine Uhren gehen ticktack, ticktack. Und die kleinen Taschenuhren gehen ticke tacke, ticke, tacke. (A 225476), (1989), Berlin, Kontext, siehe auch: 'Große Uhren machen';
 - Große Uhren machen tick-tack, kleine Uhren mach ticke-tacke u. die Taschenuhr macht tick-tick-tick ... Die Kirchturmuhre macht bim-bam, der Wecker macht dr-dr ... die Stoppuhr macht stopp... die Kuckucksuhr macht kuckuck ... die Sanduhr macht dschhhh... (A 233016), (2007), Hessen, Spielbeschreibung, siehe: 'Große Uhren gehen';
 - Grossvater, Grossmutter, Vater, Mutter, Kind. (A 165542), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
 - Grüne, grüne Seide, spinne ich zum Kleide. Dieses soll mein Püppchen tragen, sitzt es in dem Puppenwagen. (A 227451), (1989), Berlin;
 - Gruss allan = Gross allein. Gross allein. So gross. - So gross. (B 42741), (1909), Schönhengst, Mundart, Funktion;
 - Guck mal Mariechen wie die Oma tanzen kann ... schau dir mal die Oma an... wie die Oma tanzt. Oma die tanzt Cha-Cha-Cha, Walzer links und hoppssassa u. sogar den neusten Tanz tanzt sie wie ne edle Gans. (A 233039), (ca. 1997), Baden, Kontext;
 - Gudi, gudi, Geigerlein, Mutter gibt mir ein Speckhäutlein. (A 110271), (1906), Gottschee, Mundart u. hochdeutsch, Funktion;
 - Guete Abed = Guten Abend mein "Museli", guten Abend gute Nacht, hab Sorg, dass dir das Häuslein mit der Bettstatt "erchrachst". (A 208227), (1937), Schweiz, Mundart;
 - Gugampf, Wasserstampf, Häfelein voll Fliegen, die Mädchen können die Wahrheit sagen, die Buben können lügen. (A 15488), Baden, Mundart, Funktion;
 - Guggugele guggugele, wo bist denn du im Winter gewesen, in meinem Vogelhäuslein bin ich im Winter gewesen. (*A 65421), (1865), Württemberg, Mundart, Kontext;
 - Gun Nacht = Gute Nacht, schlafe sacht (häng "de Mäas' op'n Schacht") bis morgen früh halb acht. (A 62883), Westfalen, Mundart, Funktion;
 - Gute Morgen Vereneli, zu essen haben wir wenig, trinken haben wir "as ene Pach", ist das nicht eine "Herresach". (A 70470), Schweiz, Mundart;
 - Guten Tag Mama, guten Tag Papa. Sessele, Sessele hopsassa. (A 30699), Baden, Mundart;

H

- Hä,man seh, o p q, Schelm bist du. (A 135774), (zwischen 1789-18419), Bremen, Kontext: „verspottet die Verbrecher am Halseisen“;
- Hab'n sie dies gesehn? Hab'n sie das gesehn? Hab'n sie Uckel, Puckel mit 'nem Ast gesehn? Holdes Rührei, holdes Rührei, holdes Rührei, rühr mal um. (A 226265), (vor 1914), Berlin;
- Hab zwei Händchen, zart u. klein, können vieles machen, kanns die Rechte nicht allein, muss die Linke es machen. Zwei davon sind dicke Herren, gross u. stark u. mächtig, müssen bei der Arbeit sein, tätig u. geschäftig. Zwei davon sind Diener nur, die gern alles zeigen, damit kannst du leicht die Spur finden u. erreichen. Zwei sind Riesen, schlank u. gross, stehen in der Mitte, teilen ihrer Brüder Los, jedem seine Schritte. Zwei sind gar ein edles Paar, kennst du schon am Ringe u. wie ihr Brüderpaar immer guter Dinge. Zwei davon sind winzig klein, munter wie die Fische, müssen bei der Arbeit sein, aber auch bei Tische. (*A 67976), Rheinland, siehe auch: 'Hab zwei Hände';
- Hab zwei Hände zart u. klein, können vieles suchen, kanns die Rechte nicht allein, hilft die Linke es machen, hab daran viel Fingerlein, so die Arbeit führen, kanns das eine nicht allein, müssen zehn sich rühren. Zwei davon sind grosse Herren dick u. stark u. kräftig, sind bei Spiel u. Arbeit gern, tätig u. geschäftig. Zwei davon sind Diener nur, die können alles zeigen, damit kannst du leicht die Spur finden u. er... Zwei davon sind riesengross, stehn in der Mitte, teilen ihr Brüderlos, jedem ihre Schritte. Zwei sind ein gar edles Paar, kennst sie schon am Ringe, sind wie ihre Brüderschaar immer guter Dinge. Zwei davon sind winzig klein, munter wie die Fische, müssen bei der Arbeit sein, aber bei "der" Tische. Hab zwei Hände, wie reich bin ich, Gott hat sie gegeben, darum sollen oft sie sich auch zu ihm erheben. (A 77005), Rheinland, Mundart, siehe: 'Hab zwei Händchen';
- Habt ihr mein Männchen nicht gesehn? Wie sah es denn aus? Es hat ein rotes Röcklein u. ein grünes Höslein. /:Das war mein Männchen:/ (A 50720), Schlesien;
- Hack, hack, Hammer, morgen ist Sommer, hack, hack, hinter, morgen ist Winter. (B 3614), Mundart; (B 28921) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.181a, S.47, Preussen, Mundart, Funktion);
- Haflmocha, Bett machen, gelt, ich kann dich lachen machen. (A 195627), (1957), Böhmen, Mundart, Funktion;
- Hai kamma = Heute kommen die Ministranten raus u. machen kling, link. (B 45338), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Haiderlum u. haiderlum was hast du im Scak. Haiderlum ... "us Bättti" ... wer hat dir das gegeben? ... der Götti. (A 23799), Schweiz, Mundart;
- Haila, haila Pauchweh = Heile, heile Bauchweh, heile, heile wo tut es weh? Heile, heile u. Rosmarin, heile, heile trink einen Tee, morgen tut es nicht mehr weh. (A 210925), (1975), Ungarn, Mundart;
- Häilwatz, Butterkatz, "iwer" sitzt ein Hündchen, macht wau wau. (A 97069), (??27), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe: 'Heulwatz';
- Häj san zwoi Engalich = Hier sind zwei Engelchen, hier sind zwei "Marieelich", hier kommt der "Pata" raus, macht gling, gling. (B 45340), (1930), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;
- Hälf d'r der Tyfelsmeister = Helf dir der Teufelsmeister, "sä" gibt kein "Helläreister". (A 204937), (1941), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Hale, hale Löffelstehl = Heile, heile Löffelstiel unserm Kind tut es nicht weh. (A 9801), Hessen, Mundart;
- Hale, hale Sege = Heile, heile Segen, es ist nichts dran gelegen, heile, heile Zuckerhut, bis morgen früh ist alles gut. (A 9820), Hessen, Mundart, siehe auch: 'Hale, hale Sege';
- Hale, hale Sege = Heile, heile Segen. es ist nichts dran gelegen, heile, heile Gänsedreck, bis morgen früh ist alles weg. (B 24606), Wolgakolonien, Mundart, siehe: 'Hale, hale Sege';
- Hale, hale Wiwiche = Heile, heile Wehwehchen, blasen, blasen, das da ist geheilt. Mit einem blauen Tüchelchen drück ich auf dein Wehwehchen, heile, heile, heile. (A 9757), Hessen, Mundart;
- Halt a bissal = Halt ein bischen, wart ein bischen, blieb ein bischen stehn, ich möchte dir gern ein "Busserl" geben, dann darfst schon wieder gehn. (B 27636), (1927), Oberbayern, Mundart, siehe: 'Hopsa Liserl';

- Hammelhenje, Hammelhenje, geig mir einmal, Lieschen will mal tanzen, hat sein weißes Schürzchen an, "unerim" mit Franzen. (A 56930), Oberlahnkreis, Mundart, siehe: 'Hann Philippchen';
- Hämmerlötter, Stallamon, Schinder ist dein Vetter, hat ein gelbes "Etter". (B 28543), Deutsch-Brodek-Wachtl, Mundart, Wortklärung, siehe auch: 'Hemmaletter';
- Hand, Verstand, Genick, Wurstfabrik. (A 77371), (1917-19), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Händle wäsche = /:Händlein waschen:/, sauber, sauber waschen, /:Gesichtlein waschen:/, sauber, sauber waschen. /:Wasser tragen:/, trägst das, trägst das Wasser. (A 157826), (1937), Württemberg, Mundart;
- Hann Philippchen, spiel einmal, das Lottchen will einmal tanzen, hat das Sonntagschürzchen an, rund herum mit Franzen. (Kehrein, 1872, S. 91, Nr. 55, Nassau, Mundart, siehe auch: 'Hammelhenje';
- Hann spann an, drei Katzen davor, "Karjockel, Karjockel", vor dem Schinder seine Tür. (B 11915), (1899), Pommern, Mundart, siehe auch: 'Jan, spann an';
- Hans mit den Plunderhosen sprang über'n Kachelofen; wollte sich 'ne Jungfer holen, wupp, war sie weg. (E 14538);
- Hans, spann die Kuh an, fahr hinaus ins Feld, ob es blitzt oder kracht, bei Tag oder Nacht, Hans spann sie an. (A 69720), Rheinland;
- Hänschen, liebes Hänschen klein, was willst du in der Fremde? Da klau'n sie dir das letzte Geld u. das letzte Hemde. (A 229200), (um 1910), Berlin, Melodie: 'Mietegäste hier im Haus', siehe: 'Nacktfrosch';
- Hansili, Bansili, Nudelbrett, beiss dem Kätzlein das Schwänzlein weg. (Moser, 1969, S.17, Nr.18, Sathmar, Mundart);
- Hansl steh grad, sonst wirst kein Soldat. (Kampmüller, 1965, Nr.44, S.27, Oberösterreich, Funktion, siehe auch: 'Seppal steh grad');
- Harry Whistle, Tommy Thistle ... (K 4445), England, englisch, siehe: 'englisch';
- Hasch, hasch, das Häslein ist rasch, das Reh springt durch den Wald, nun springe du auch bald. (A 196630), Unterfranken;
- Häschen in der Grube sass u. schlief. Armes Häschen, bist so blass, geh dem Bauer nicht mehr ins Gras, geh dem Bauer nicht mehr ins Kraut, sonst bezahlst mit deiner Haut. (A 60841), Anhalt;
- Häschen steckts Näschen in den Kohlkopf hinein. Liegt der Bauer auf der Lauer, fängt das Häschen sich ein. (A 60159), Anhalt, Funktion; (A 87381), (1913), Pfalz;
- Hast du Fieber, bist du krank, liegst im Bett u. machst Gestank. (A 112602), (1922), Estland;
- Hast nicht gesehen den Pater Guardian? Hat ein Röcklein u. unten einen Zipfel dran. (*G. Jungbauer – H. Horntrich: Die Volkslieder der Sudetendeutschen. Kassel ca. 1941, S. 612, Nr. 525, Mundart, DVA: V 1 8063);
- Hasup, trink einen Schluck. (B 2439), Braunschweig, Mundart, Funktion;
- Hat's Pulver verschossen, hat's Fenster naus geschossen, pfui Jakele wie stinckt's. (A 48695), bei Augsburg;
- Hatto von Köln u. Boop von Trier, die ritten zusammen nach Lünebier. Hott, hott, hott, immer im Trott. Bopp, bopp, bopp immer Galopp. Eins, zwei, drei, Celle vorbei. Eins, zwei, drei vier, nun sind sie schon hier. Nikolaus Michel, der Ratsbürgermeister lehrt seinen Jungs grad schiessen koppelheister. Da kommen die beiden geritten daher. Guten Tag meine Herren, was ist euer Begehrt? Wir wollen zum König von Lünebier. Ist hier kein König von Lünebier, doch ich bin der Ratsbürgermeister allhier. Steigt nur vom Ross ihr edlen Herrn, denn solche Gäste bewirten wir gern. Spricht Hatto von Köln: Erbämlicher Schnack. Ich geb mich nicht ab mit dem Bürgerpack. Ist hier kein König von Lünebier, so reiten wir wieder "fürder" von hier. Hopp, hopp, hopp immer im Trott. Bopp, bopp, bopp immer Galopp, da gingen die Pferde ein wenig zu keck, da lagen sie alle beide im Dreck. (A 76168), (1926), Lüneburg, Mundart, siehe: 'Hatto von Mainz';
- Hatto von Mainz u. Poppo von Trier ritten zusammen aus Lünebier, eins - zwei - drei, Celle vorbei, eins - zwei - drei - vier, jetzt sind wir schon hier. (F 6283), (1988), Celle, siehe auch: 'Hatto von Köln';
- Hauete, hau, hau. Der "Wauwa" ist gekommen, hat er mich gefressen, frisst er dich auch. (A 33082), Württemberg, Mundart;

- Häufla, Häufla = Häuflein, Häuflein, um den Kopf, wer nicht kommt, der wird gerupft, Häuflein, Häuflein um den Kopf, Hahn oder Maus? (A 168799), (1941), Buchenland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Havermann, tu die "Büxen" (Hosen) an. (B 5559), Lippe, Mundart; (B 44651), (1909-10), Lippe, Mundart;
- Healf Goud döin Kind = Helf Gott dem Kind, dass es einen Pfennig findet u. zum Bäcker läuft u. einen Wecken kauft u. ein Süpplein kocht u. den Wecken einbrockt. (A 182286), (1946), Nr.a/1., Tschech-Slov., Mundart, Funktion;
- Heele, heele = Heile, heile, Hüttchen, morgen wirst ein Bräutchen. (*A 174656), (1931), Kurhessen, Mundart, Funktion;
- Heele, Kätzchen = Heile, Kätzchen, heile, die Katze kriecht in die "Meele", die Katze kriecht in Vaters Hut u. morgen ist alles wieder gut. (H 1108), (1929), Kr. Teltow, Mundart, Funktion;
- Heenche, Kleebeenchen, laß ein "Vibbchen", dann kriegst ein "Knippchen". (A 97626), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hei didel düngking heidi, spring herum u. freu dich. Frei dich auch nicht allzu sehr, "Morgensprünking gift" nicht mehr. (*A 145995), (1933), Pommern, Mundart, Funktion, Kontext;
- Heidel di breitel die Zipfel die Wurst, Kirchenleute kommen, die sehen dich sonst. (A 180593), (1927 u. 1928), Württemberg, Mundart;
- Heidelidum, mein Bein ist krumm. (A 73942), (1921), Schweiz, Mundart; (B 9305), (1801), Holstein, Mundart;
- Heiderdei ist fortgegangen, hat die Schuhe kaputt gegangen, Heiderdei ist wieder gekommen, hat die Schuhe mit "Wicke" gebunden. (A 43573), (1915), Rheinland, Mundart;
- Heidi, heidi, Rübale, im Garten wächst ein Zwieblein, im Garten wächst ein Klee, tut meinem Kindlein nimmer weh. (*Anderluh, 1970, 3. Abt., 2. Band, S.129, Nr.292, Kärnten, Mundart); (*Gerda Anderluh, Die Kärnter Volksliedforscherin Josefine Gartner [1893-1968]. in: JbÖVlw, 47, 1998, S.28);
- Heidideldam der Firtz ist gekommen, hat einen wehen Zeh, huckelt in der Stadt herum, fängt seiner Frau die Flöhe. (A 45865), Pfalz, Mundart;
- Heidiridiroppi, Kreschan, Kreschan kretzelt / katzelt mich. (A 86132), (1927), Kr. Stolp, Mundart, Funktion;
- Heigah, Heigah. Lederhöslein an, weisse Strümpfe u. Kuhdreck dran. (A 30001), Schweiz, Mundart;
- Heijeje, heijeje,heije, hätten wir einen Beutel voll Dreier, hätten wir einen Beutel voll guter Dukaten, leicht würden wir die rostigen Dreierlein "g'rat'n". (B 9761), (1856), Tirol, Mundart;
- Heil', Fingerchen, heil'. Hündchen hat "schete", morgen ist es besser. (B 28919) = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.180, S.47, Preussen, Mundart;
- Heile, heile Gänschen, fahr übers Schwänzchen, fahr übers Hinkelhaus, hol drei Weck heraus. Mir ein, dir eins u.dem Nachbar Heinrich eins. (A 66174), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Heile heile Hirzi, das Gänschen lässt ein Fürzlein. (A9728), Hessen, Mundart;
- Heile, heile Kätzchen, das Kätzchen hat ein Schwänzchen, wird wieder ein gänschen. (E 8759), (1856), Weissenfels;
- Heile, heile, Kätzel, morgen kommt dein Schätzel. (B 21023), (1924/5), Thüringen, Kontext, mythologische Interpretation;
- Heile, heile, Riebele, im Garten steht ein Kübelein u. ein "Geldle" auch dabei, gleich schon ist der Schmerz vorbei. (A 207551), (um 1952), Württemberg, Mundart;
- Heile heile Saegen = Heile heile Segen, "achter sint" Jan, da wohnt ein Mann, der unser klein Kindchen wieder heilen kann. (A 48786), (1916), Rheinland, Mundart;
- Heile heile Säge = Heile heile Segen, drei Tage Regen, 8 Tage Rumpelimum, tut dem Kindlein nimmer weh. (A 21631), Schweiz, Mundart;
- Heile, heile, Segen. erwähnt in: (F 6991), (1985), Roman: Fjodor Dostojweski, Die Dämonen.);
- Heile heile Segen, das Kind fiel auf den Wegen, da floss ein Tröpflein Blut, nun ist's schon wieder gut. (A 80863), (1926), 3. Str., Kr. Zerbst;
- Heile, heile Segen, die Katze frisst den Degen, der Hund frisst das Messer, u. morgen ist es besser. (E 11928), Nürnberg; (E 12584), (1859), Nürnberg;

- Heile, heile Segen, die Salbe will ich legen. Schlechtes, schlechtes Blut, heile heile gut. (A 74416), Baden;
- Heile, heile Segen, ein Pflasterchen auflegen, ein Pflasterchen, ein Schmäzchen, heile, heile Kätzchen. (A 66176), Frankfurt, Funktion;
- Heile, heile Segen, morgen gibt es Regen, übermorgen Gänsebraten, wird das Püppchen eingeladen. (A 66173), Frankfurt, Funktion;
- Heile, Kätzchen, heile. Das Kätzchen lief 'ne Meile u. als es wieder nach Hause kam, war alles wieder heile. (A 60202), 2. Str., Anhalt, Funktion; (A 80862), (1926), Anhalt;
- Heiner, Zigeiner = Heiner, Zigeuner, Zichorie-Kaffee, kommen drei Weiber u. saufen dein Tee. (A 206617), (1952), 1. Str., Württemberg, Mundart, Funktion; (A 212727), (ca. 1962), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Heinerich, was weinst du? Was wackelt dir der Bauch? Das tut die saure Buttermilch, die will wieder raus. (B 44080), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart, Funktion;
- Heisasa hopasa, fall mir nicht meine Stiege "nah", sonst brichts du dein Füsslein "ah". (A 156524), (1926), Württemberg, Mundart;
- Heissasa u. hopsassa. Komm mir nicht an "Hoger a". (A 27011), Schweiz, Mundart;
- Heissasa u. hopsassa, Zwetschgen sind nicht Feigen. (A 27012), Schweiz, Mundart, siehe: 'Hopp u. tipp';
- Hemdbenzl, Zuckerstangl, geh an Trog, wasch dich ... komm bald wieder, leg dich nieder. (A 183981), (1951), Egerland, Mundart, Funktion;
- Hemdeschleppen, komm heraus, alle Kinder lachen dich aus / lachen dich all die "Blagen" aus. (A 84983), (1927), Mundart, Funktion; (A 151633), (1935), Rheinland, Mundart;
- Hemdjoggeli - burätsch, hat das Hemdlein voll Dreck, nimmt "Födeli" in beide Hände u. springt mit über die "Allmänd". (A 205445), (1928), Schweiz, Mundart;
- Hemdlenz, Ziegenbrennts, lass die "Bronnen" laufen. Leg dich zu Nacht bei Zeit ins Bett, hast am Morgen geschlafen. (*A 195443), (1929), Schwaben-Bayern, Mundart, Funktion, Kontext;
- Hemmadglonker auf der Gasse, wenn ich dich seh, dann muß ich lachen. (B 17538), (1926), Württemberg, Mundart;
- Hemmatlenz, fall / scheiss in die "Günze", fall in "Gumpa" zu den Lumpen. (A 104996), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Hemmaletter Stallamon, Schinder ist dein Vetter, hat ein gelbes "Etter". (B 43072), (1914), Schönhengst, Mundart, Funktion, siehe: 'Hämmerlötter';
- Hemmedschpicker kreideweiss, hat ein Säcklein voller Läuse, wenn ich es nimmer tragen kann, schmeiss es auf den Wagen rauf, wenn der Wagen bricht, schmeiss es auf den Mist, wenn der Mist verfaul ist, schmeiss es auf den Gaul, wenn der Gaul verreckt, schmeiss es in die Ecke. (A 34730), Württemberg, Mundart, Funktion; (A 38276), Württemberg, Mundart;
- Hemmpätz, Schnätterätz, kriech unter den Tisch, mach einen Flederwisch. (B 21229), (1926), Thüringen, Mundart;
- Hener össen huss = Hinter unserm Haus, da läuft eine dicke fette Maus u. die hat gesagt, "de hibje" wär aus. (A 83883), Westfalen, Mundart, siehe auch: 'Hener pstors hous';
- Hener pastor hous = Hinter Pastors Haus, da hockt eine weisse Maus, die will nicht mehr raus u. mein "hipche" ist aus. (A 83902), Rheinland, Mundart, siehe: 'Hener össen huss';
- Hennehack – Teufelsmagd, Henneheckli – Teufelsmägglein. (Moser, 1969, S. 17, Nr. 19, Schwaben, Mundart);
- Henriiwer, schlag drüber "hen rom", schlag "drom". (A 97714), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hent ihr keine = Habt ihr keine Franzosen gesehen mit den langen Flinten. Ja ja ja wir haben sie gesehen, sie tanzen in den Strümpfen. (A 110487), Baden, Mundart, Kontext;
- Hergele Brot, früh u. spät, Haus voller Kinder, kleine, kleine. (E 17560), (1878), Mundart, Funktion;
- Herzchen, denke nicht an mir, denn du bist da u. ich bin hier. (B31832), Westpreussen, Funktion;
- Herze, mein Herze, mein Zuckerpapier, wenn ich dich sehe, dann denk ich an dich. (A 76287), (1926), Lüneburg, Mundart, siehe: 'O du mein';
- Herzela = Herzelein, Liebelein, Engelein hast so viel Flöh in deinem Bett, tust so viel "Ruckerla", Zuckerlein hüpfn die Ludern nicht weg. (*A 181853), (1948), Mittelfranken, Mundart;

- Herzg'sperr u. Anwachs weich von meinem Kind seinem Herz, weich von meinem Kind seiner Rippe durch den Heiland in der Krippe. (Arthur Hauer, Volkskundliche Streife durch die Hardt. in: Badische Heimat, Karlsruhe, 15. Jahrgang, 1928, S. 257, Mundart, Funktion, Kontext);
- Hest du Peta Bakbään = Hast du Peter "Bakbään" sein "Schpoelrad" nicht gesehen, das steht auf dem Stubenboden u. hat drei Beine. Den Nirjak, den Pirjak, den Nirt-Nirt-Nirt-Nirjak. (B 14401), bei Prenzlau, Mundart, Kontext;
- Hete rote Rüben, "Kregefeete", Truthahn"röbbe", Elster"schnöbbe", "schiert" in einen Kessel, morgen früh ist alles besser. (B 28918) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.179, S.46, Preussen, Mundart, Worterklärungen); (B 28917) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.178, S.46, Preussen, Mundart);
- Heulere von Weilere, kommt alle Tag daher u. wenn es nimmer heulen tät, dann wüssten wir nicht, wer es wär. (A 157087), (1933), Württemberg, Mundart;
- Heuloksch, Brüloksch, Wasser, Fisch. (A 177281), (1897), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Heulwatz, Kaffeesatz, das Hündchen läuft den Berg "erob", macht hau, hau. (A 77274), Rheinland, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Häilwatz';
- Hicke, picke, "Murenhoot". Hickche, picke, "Murenhoot". (A 116399), (1930), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Hier gehäckelt, hier gestrickt, in der Mitte ganz verrückt. (A 193341), (1955), Mittelfranken, Spielbeschreibung;
- Hier hast'n Taler, geh zum Markt, hol dir ein kleines Ferkel, hier hast du noch einen Taler dazu, dann holst du dir noch eine Muhkuh. (Erks Nachlass, Bd. 38, S.930, Nr.4, 1878, Gifhorn bei Fallersleben, Mundart);
- Himpäläri, Spillätoug, läuft dir ein altes Weib nach. (B 7909), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Hin u. her ist nicht schwer, NNchen ist ein Zottelbär. (A 8450), Hessen, siehe auch: 'Jacob hin' / ,Laukard hin';
- Hinderem Hus = Hinter dem Haus u. vor dem Haus, "schießt" ein junger Nussbaum raus, NN macht ein wüstes "Grännä". (A 73628), Schweiz, Mundart;
- Hinge an der Eck = Hinten an der Ecke, da steht eine kleine "Fetz", "dö trick dat Päd onn Stätz u. röf" Briketts. (A 96759), (1927), Rheinland, Mundart;
- Hinrik Pape fällt vom Dache, fällt in die Rinne, bricht sich "de Lenne", fällt in "de Gote", "watsch" ist er tot. (B 3479), Braunschweig, Mundart;
- Hint't Müül, da zwitschert "ti Krüül". Wer mich nicht will, soll mich nicht kriegen, der soll sich sein "Goscherl" mit Hühnerdreck schmieren. (*A 184109), (1933), Ungarn, Mundart, Kontext;
- Hinter den Ohren, da werden sie geboren. Im Nacken da gehen sie k... Auf den Wangen, da werden sie gefangen. (A82976), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hinter'm alte Schüüretoor = Hinter dem alten Scheunentor wohnt eine alte "Wanne", wenn man neben ihr "duure" geht, sie fängt man halt an zu rennen, rennen ist eine schöne Freud, wenn man nicht auf die "Schnuure gheit". (E. Beck, Allerlei Volkskunde aus dem Markgräflerland. in: Alemannia, 39, 1911, S.63, Nr.74, Mundart, Funktion);
- Hinter mei'm Herrla = Hinter meinem Herrlein sein "Stadel", sitzt ein altes Fräulein macht "Trudel", "krippelt" u. krabbelt eine Maus, nimm ich meinem Herrlein sein Stöcklein, jag es zum Bodenloch naus. (A 221522), Oberfranken, Mundart;
- Hinter mei Vater = Hinter meinem Vater seinem Häuslein kribbelt u. krabbelt das Mäuslein, hinter meinem Vater seinem Haus kribbelt u. krabbelt eine Maus. (Beheim-Schwarzbach, 1865), S.89f, Klempin, Mundart, Information);
- Hinter unserm Hause da blart eine alte Säge, wenn unser Knecht fidelt, dann tanzen unsere Mäde. (A 135772), (vor 1841), Bremen, Mundart, Kontext;
- Hinterm Ofen steht ein Topf mit / voll Kraut, (u. du) bist dem Schornsteinfeger seine Braut. (A 228062), (1989), Ostpreussen, Kontext; (A 227466), (1989) [20er Jahre], Memelland, Funktion;
- Hoch uf em Daach = Hoch auf dem Dach, auf dem Dach, hat sich ein Kind halb tot gelacht. Es fiel herunter, herunter, rubedebub, rubedebub. (B 3155), Eifel, Mundart;
- Hocke, hocke, eiche, Hühnchen legt dir ein Eichen. (A 83580), (1888), Rheinland, Mundart, Funktion;

- Hodsche Gretchen, hodsche Gretchen, weist du wo mein Bettchen steht? In der Kammer linker Hand, steht mein Bettchen an der Wand. (A 98611), (1922), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Holder Engel, süsser Bengel, vielgeliebtes Trampeltier. Hast ja Augen wie Korallen, alle Ochsen gleichen dir. (A 66503), Frankfurt;
- Holterdipolter, valier un valei, fährt der Teufel mit der Schubkarre ins Heu. (A 67886), (um 1880), Westfalen, Mundart;
- Holunke, wehre dich. Probatum est. (Rölleke, 1975, Bd.6, S.153 u. Anm. Bd. 9,1, S. 314f, Funktion, Informationen);
- Hölzschuah = Holzschuh. "Naischla" haben wir eh genug. (H 4765), (1910-1920), bei Bergreichenstein, Mundart, Funktion;
- Hopdilop, Kartoffelsupp, moren kommt meine Tante, bringt sie mir nichts Schönes mit, sag ich auch nicht Danke. (A 121049), (1929), 2. Str., Schleswig-Holstein, Mundart, siehe: 'Trüdel';
- Hopp Mariännche, du bist brav, fall mir nicht die Treppe herab. (A 83596), (1888), Rheinland, Mundart;
- Hopp u. tipp u. dama, Zwetschgen sind keine Pflaumen, hängen "mersch" auf "am" Baum, wird "mersch" nimmer "sawa". Nachher schreit der "Göücker": Kückerkü. Und bauen ein Häuslein "oba drüh". (A 179527), Unterfranken, Mundart, siehe auch: 'Heissassa u. Hopsassa';
- Hopperl hopp Hiaserlmann, leg der Katz Stiefel an, Stiefel sind mit Eisen beschlagen, wieviel Nägel muss man haben? 1, 2, 3, haben wir einen zuviel reingeschlagen, müssen wir ihn wieder rausgraben. (Anton Tachezi, Ich war ein Dorfschulmeister. in: JbÖVlw, 42/43, 1993/94, S.18, Mundart, Kontext);
- Hoppla, hoppla, Reitersack, morgen haben wir Feiertag. (*B 25068), Eulengebirge, Mundart;
- Hoppsa, kleiner Schneidergesell, "Kielke öss got Eete", hoppsa, grosser Schusterjunge, Speck "huckt geschete". (B 28887) = (Frischbier, Vreime, 1867, S. 40, Nr. 150, Preussen, Mundart;
- Hoppsa Lisele no so klei = Hoppsa Lisele noch so klein. Die Sonne ist "na", wir müssen heim. (A 32967), Württemberg, Mundart;
- Hoppsa Majännken, "Been ut't Lid", das kommt von dem Springen u. Tanzen.(A 62776), Westfalen, Mundart;
- Hoppsassa, der Mops ist da. Ach Herrjee, da ist er ja. (A 53599hh), Schlesien;
- Hopsa Lieserl, wart ein bisschen, bleib ein bischen stehn. Die Mutter ist schon schlafen gegangen, der Vater musst erst gehn. (B 1519), Steiermark, Mundart, siehe auch: 'Halt a bissal';
- Hopsa Lisl, tanz ein bisschen, steig aufs Rad, fahr in die Stadt, kauf einen Sack voll Kringel, gib mir einen, gib dir einen, grad der alten Katze keinen. (Die Katze legt Stiefel an ...). (A 173695), (1944), Ukraine, Mundart, Kontext;
- Hopsa Lisala, tanz noch eine Weile mit mir, in meiner Tasche habe ich noch einen Keil für dich. (A 12188), B.A. Ebern, Mundart;
- Hopsa Mannel, Bier in der Kanne, zieh "ei, Schnierl, Leschpapierl". Puff. (B 13414), Erzgebirge, Mundart;
- Hopsa u. trallala, "Jagsa" legt ein Ei u. legt es kein Ei, dann sind sie auch nicht von "Jagsa". (B 8217), (1886), Schwaben, Mundart;
- Hopsasa tralala, fall mir nicht die "Staffl ra". Fang mir keine "Gepockel" an, hinter meinem Haus. (A 44453), Württemberg, Mundart;
- Hör, Kindken, hör = Hör, Kindchen, hör, moren kommt "Neeschrör", übermorgen kommt "Alvermann", "treckt" die Kuh den Berg "henan". (B 44077), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart, Funktion;
- Hosenlämmchen, du hast ein Lämmchen, das Lämmchen guckt heraus. (A 2543), Hessen, Mundart;
- Hot geschnie dur de Wie. Klompe machen, dass sie krachen. "Rütekes" hängen "de Oawe", Herrgöttchen wohnt da oben. Hinter Beckers Häuschen, da läuft ein kleine weiss Mäuschen u. wenn das Mäuschen Hunger hat, sagt das Mäuschen: piep, piep, piep. (A 219408), (um 1960), Nordrhein - Westfalen, Mundart;
- Hottengäule beschlagen, auf Biberach wollen wir fahren, Käse u. Brot aufladen. Kommen wir an ein Bäckerhaus, gebt uns auch zwei Wecken raus. Kommen wir an ein "Hägele", das

Rösslein will nicht "übersich", haben wir ein Nägelein zu weit reingeschlagen, wollen, wollen wieder rausziehen. (A 96243), Württemberg, Mundart, Funktion; (A 36322), Württemberg, Mundart;

- Hottehie, fahren wir, "breckt dat Scheppke", baden wir, "Scheppke", das ist gebrochen, Kindchen, du gehst schlafen. (B 11222), (1899), Pommern, Mundart, Funktion;
- Hotzel Männchen, stotzel Männchen, sass auf einer Weide, hat einen dicken Butterweck, konnt ihn nicht zerschneiden. (E 16971), (1856), Westfalen, Mundart, Kontext, Worterklärungen;
- Huckepack, was gilt der Sack? "Honget" tausend Taler. (*A 83778), (1917), Rheinland, Mundart, Funktion, Kontext;
- Hugo das Engelein, ein wundernet Kind, hat feuerrote Bäcklein u. "Rölleli am Grind". (A 23138), Schweiz, Mundart;
- Huhda, Hahda, das Büblein gehört dem Papa. (A 141114), (1935), Württemberg, Mundart;
- Hümmelaüter - Katzeschlüder, ellemoes - du wirst nicht gross. (B 44774), (um 1932), Ochsenfurter Gau u. Vorderrhön, Mundart, Funktion;
- Hund in Tau, Hund in Tau. Jan nun kommt "un biert gau". (M. Bartmann, Plattdeutsche Lieder in Emden. in: Dokumentation des Musiklebens in Niedersachsen. Band 1, Göttingen, 1985, S.21, Mundart, Funktion);
- Hure, hure, häll, "om Läscheröer Fäll", da hängen zwei "Schäll", die ein geht klipp, die ander geht klapp, "bos weste ho"? "E Ho", über die "Kapp"? (A 142408), (1929), Kurhessen, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Verweis auf "Urmelodie": A 142396;
- Husch, husch, husch, "pos in Puusch", "Pos is Hettla" rein, der Vater schlachtet ein Schwein. (B 43387), (1926), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Husch, husch, Lederbusch. Das Mädchen gibt dem Hansl ein Busserl. (B 44731), (1937), Karpathen, Mundart u. hochdeutsch;
- Hussa, Püppchen, Herrenkindchen, "schnurre schaft ni gohe". (*A 146157), (1934), Dargen, Mundart, Kontext;
- Hutsche! Hutsche! Fahren wir in der Kutsche, fahren wir die Strasse auf u. ab: "Buberln" kaufts uns Besen ab. (A 179393), (1900), Oberpfalz, Mundart;
- Hutzelgrätte, Hutzelgrätte, mach mir Feuer im Ofen, steck mir nicht die Kachel an, sonst raucht mir es in der Stube, von der Stube in den "Äen", der Bauer "honn de töeter geänn". (A 142422), (1929), Kurhessen, Mundart, Verweis auf "Urmelodie": A 142396;

I

- I be so klei = Ich bin so klein wie eine Maus u. schlupf zu allen Löchern raus. (A 32237), Württemberg, Mundart;
- I gib der en Taler = Ich geb dir einen Taler u. geh "uf d'Metzg". Und kauf mir ein Kühlein u. "d's" andere Gitz gari gitz. (A 203121), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- I hau an Zah = Ich habe einen Zahn u. der ist hohl, ich sch... dir rein, dann ist er "rol". (Wilhelm Unseld, Schwäbische Findlinge. in: Alemannia, 26, 1898, S.274, Ulm, Mundart);
- I pin hungrig = Ich bin hungrig, ich bin auch, gehen wir stehlen. Ich geh nicht, ich geh auch nicht, wenn ich gleich nimmermehr grösser werde. (A 110222), (1906), Gottschee, Mundart u. hochdeutsch, Funktion, weitere Quellenverweise;
- I rühr, i rühr = Ich rühre, ich rühre einen Brei u. ein Stücklein zucker rein. (B 32714), (1928), Österreich, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'I rühr';
- I rühr, i rühr = Ich rühre, ich rühre, ich koche einen Brei, leg ein Stücklein Zucker rein, /:so ein Stücklein:/, so ein so ein so ein Stücklein. (Maria Walcher, Die Nahrung im Spiegel des Volksliedes. Mit bes. Berücks. Niederösterreichs. in: JbÖVlw, 31, 1982, S.91, Mundart, Kontext, siehe auch: 'I rühr');
- I u. mis Schätzili = Ich u. mein Schätzlein sind beide wohl auf. Wir "schlüfe" miteinander durch das Ofenloch rauf. (B 7857), (1903), Schweiz, Mundart, Information;
- Ibere mit dem Bein, Herr Eckstein. (A 73892), (1921), Schweiz, Mundart;
- Ibrs Schdiegle = Über die Stiege bin ich gestiegen, "ribr" bin ich gefallen. Rote Backen hat mein Schatz, Augen wie Korallen. (A 90144), (1921), Württemberg, Mundart, Melodie wie A 90136;

- Ich bin der kleine Zappelhans u. nie ist meine Hose ganz, ich klettre immer, selbst im Traum auf jeden Birn- und Apfelbaum. Im höchsten Gipfel ist mein Haus, da lach ich alle Buben aus. Wie ist die Welt so weit u. schön – man kann bis auf den Blocksberg / Nordpol sehn. (*A 233270), (1930er Jahre), Nordrhein-Westfalen, Kontext, siehe auch: Ich bin der Zappelhans;
- Ich bin der kleine Zappelhans u. nie sind meine Hosen ganz, ich klettre selbst des Nachts im Traum auf jeden Birn- u. Apfelbaum. ob dick, ob dünn, ob grau, ob krumm, ich rutsch auf jedem Ast herum u. gibt's auch ritsche-ratsch ein Loch, ich pfeif darauf u. klettre doch. GutenTag Herr Fink, Herr Star, Herr Spatz, gestatten sSie, ist hier noch Platz? Und alles ruft u. lacht, der Zappelhans ist wieder da. Wie wohligh schläft sich's abends dann, die Lampe hutzelt nebenan. Die Mutter stopft u. flickt im Nu, die Ritsche-Ratsche-Löcher zu. Gute Nacht. (*A 233271), (1930er Jahre), Nordrhein-Westfalen, Kontext, siehe: Ich bin der Zappelhans;
- Ich hab' einen Kopf u. der ist mein. Was scher ich mich um dich; So lang ich ihn besitzen kann, behalt ich ihn für mich. (A 177015), (1897), Unterfranken, Funktion;
- Ich hab' zwei Händchen zart u. klein, können viele Sachen, kann's die rechte nicht allein, hilft die link' es machen. Ich hab' daran zehn Fingerlein, so die Arbeit führen, können's neune nicht allein, müssen zehn sich rühren. Ich hab' dran zwei dicke Herrn, gross u. stark u. mächtig, sind bei Spiel u. Arbeit gern tätig u. geschäftig. (*Schmid, 1904, S.57, Nr. 144, Spielbeschreibung);
- Ich habe an jeder Hand fünf Finger, das sind zehn kleine, munt're Dinger, die kann ich machen krumm u. grad, weil jeder sein Gelenke hat. (A 96108), (1919), Württemberg, Funktion;
- Ich hann so lang = Ich habe so lange noch kein Würstchen gegessen, muss mir mal ein "Wuzche" stechen - giihks. (A 9977), Hessen, Mundart;
- /:Ich kauf dir einen Weck:/, ich kuaf dir ein Weckelchen, ich kauf dir einen Weck. (A 8355), Hessen, Mundart, Funktion;
- Ich lass mein Püppchen tanzen. Es tanzt so wunderschön. Und wer es mir nicht glauben will, der kann es sich ansehen. (A 183514), (1950), Ostpreussen, Spielbeschreibung;
- Ich taufe dich mit Kaffeesatz. Und du sollst heissen: Hemdenmatz. (A 60191), 2. Str., Anhalt, Funktion;
- Ich u.du, wir zwei essen morgen Reibrei, wer ihn nicht mag, der lässt ihn stehn, kann mir "nam Drickes" gehn. (A 43620), (1915), Rheinland, Mundart;
- Ich u. meine Lisel, sind ein Paar schön. Wenn wir unseren Zorn haben, "gloatz" wir "fei" garstig zusammen. (A 12186), B. A. Ebern, Mundart;
- Ich weiss, ich weiss, ich weiss jetzt, was ich tu, ich steck meinen Kopf in den Hafersack u. bind die Augen zu. (A 87225), (1913), Rheinland, Mundart;
- Ick bin so'n lütjen Schipperjung. (Mag 197);
- Ick hew minen = Ich habe meinen Mann nach Rom geschickt. (Rölleke, 1999, Anhang Nr. 2, S.84, Mundart);
- Ick verkoope di de Kau = Ich verkaufe dir die Kuh, das Kalb dazu. Die Kuh für einen Taler, das Kalb für zwei Pfennig. Der Kauf geht vor sich. Morgen holen, übermorgen bezahlen. Die Kuh ist fett, mein Geld "up't" Brett, mein Geld, mein Geld, mein Geld. (A 67735), Westfalen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Köp 'n Käu';
- Ihr Leute wie schreit der Töffel? (HL 668), (1923-1925), Titel: Beim Essen. Wenn der kleine Schelm ein Fresspäckchen werden will.
- Iich-mii u. Spieg-mii wohnen beide in einem Haus. "Iich-mii" ging raus, wer blieb zu Haus? "Spieg-mii" / "Spieg-mii nich". (A 59410), (um 1878), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Biet mi u. kniep mich';
- Im Krankenhaus um Mitternacht der Elefant ist aufgewacht, fühlt sich gesund u. nicht mehr krank, springt aus dem Bett u. tappt zum Schrank, holt seine Jacke u. den Hut, trompetet froh. Es geht mir gut. Hallo. Ihr Tiere, tanzt doch mit. Tanzt euch gesund nun Schritt für Schritt. 2. Giraffe hat im Gips den Hals, doch gut fühlt sie sich ebenfalls. Dem Affen mit verknackstem Zeh tut plötzlich auch schon nichts mehr weh. Dann wär da noch der lahme Hund, der tollt u. bellt: Ich bin gesund, Hallo. Ihr Tiere ... 3. die Maus vergisst den Schluckauf ganz, die Katze den gebrochenen Schwanz. Dem Nashorn wuchs ein neues Horn, dem Löwen der Zahn, den er verlor'n. Sie tanzen froh durchs Krankenhaus. Das Kranksein ist vorbei u. aus. Hallo. Ihr Tiere ... (*B 50087), (1995), V.: Nortrud Boge-Erli, K.: Dorothee Kreusch-Jacob, Graphik: Zeichnung: Elefant;

- Im Oberland ist Vogelfang. Du alte Schelm was lebst so lang. Warum sollt ich nicht lang leben? Mein Vater ist ein Weber. meine Mutter ist eine Taubenfrau. Behüt euch Gott, ihr Kinder auch. Sie hat ein strohenes Hütlein auf, es kommt ein Vöglein u. sch... ihr drauf. (B 9111), (1915), Baden, Mundart;
- In dem Garten steht ein Bäumchen, an dem Bäumchen hängen Pflümchen, unten gehn zwei kleine Knaben, möchten gern die Pflümchen haben. (A 68676), (1916), Rheinland;
- In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei zwischen Mehl u. Milch macht so mancher Knilch eine riesengroße Kleckerei ... (A 233042), (ca. 1992), Baden, Kontext;
- In mein Vadern sein Häusl = In meinem Vater seinem Häuslein, ja da geht's so um, ja da tanzen die Mäuslein in der "Tischlad" herum. (Monika Mogel, Fidlungas gai gai! in: Sänger & Musikanten. Zeitschrift für musikalische Volkskultur. Jahrg. 47, Heft 4, 2004 [1819], S. 272, Österreich, Mundart, Kontext);
- In Stuttgart steht ein „Guggerhaus“ ... 3 junge Fruaen raus, die eine strickt Seide ... frißt Kreide ... macht einen Morgnerock für den lieben Herrgott. Hängt ein Kindlein an der Wand ... Ei in der Hand, will es gerne essen, hat kein Messer, fällt ein Messer oben rab u. haut dem Kind das Ärmleina b. Die Magd springt zum Doktor ... nicht daheim. Katze kehrt die Stube aus, Maus trägt den Dreck hinaus. Sitzt der Hahn auf dem Dach u. hat sich halber chropflich gelacht. (2006-11-10-Sa);
- Is a Mau = Ist ein Mann, hat Besenreis getragen, ist gestolpert, ist hingefallen, hat sich das Knie aufgeschlagen. (A 180571), (1927-1928), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Is da der Doktor? = Ist da der Doktor? Ja. Muss ich läuten oder klingeln? (A 186539), (1941), Südtirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- Is der Jung nich = Ist der Junge nicht ein Tausendschelm, will den "Danz" für einen "Dreling" haben. Ho. Wie er hinkt. Ho. Wie er springt. Ho. Wie der Junge um einen "Sössling dingt". (A 76235), (1926), Lüneburg, Mundart;
- Is n' Farken = Ist ein Ferkel, will ich stechen, wil ich aufschneiden, will ich ausnehmen, ausnehmen, ausnehmen. (A 120851), (1928), Schleswig, Mundart;
- Isak, Jakob, Abraham, Mama, Pflaumenkuchen, dam. (A 182446), (1943), Tschech.-Slov., Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung, siehe auch: 'Isak';
- Isak, Jakob, Abraham, wenn ich esse, mach ich hamm. (A 53441), Schlesien, siehe: 'Isak';
- Ist kein Hund u. ist kein Has, ist ein Tröpfchen an der Nas. (A 66504), Frankfurt, Funktion;
- italienisch (Lieder in i.): (K 1178), (1889), Italien; (K 1416), Italien; (Babudri, 1926, S.206, Nr.1, Italien);
- Iwermor = Übermorgen ist Sonntag, geht der Herr auf "Bombach", bringt mir einen Weck mit u. dir einen Dreck. (A 68741), Rheinland, Mundart, siehe: 'Moa es et Sonndig';
- Ix wel de jet = Ich will dir jetzt erzählen von der Pimpernelle, ich muss dir ... ich will dir nur jetzt an deiner langen Nase ziehen. (A 78619), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

J

- Jacob hin, Jacob her, Jacob ist ein Zottelbär. Jacob hat ein dickes Fell, Jacob, Jacob laufe schnell. (A 227493), (1989), Berlin, Funktion, Verweis auf Nr. 2025, siehe: 'Hin u. her';
- Jan, spann an, die Katzen voran, die Maus "der achter her", bis vor unserem Nachbar seiner Tür. (B 4664), Mundart, siehe: 'Hann spann an';
- Jan Trantel mit dem Mantel ... (Rölleke, 1999, S. 85, Anhang Nr. 2: Kinderlieder);
- Jann pack an, mit zwei "Latten vör", zwei Mäuse "vörrob", das geht im Galopp. (A 61141), Westfalen, Mundart;
- Jänneken, packe deine Mutter "as an", sieh wie Janneken tanzen kann. Alles was meine Mutter mit Spinnen verdient, das geht "der van" Abend zum heisassa. (A 87685), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Järften, Järften, Järften, um die Eltern scharen sich die Söhne mit den Fragen. Wie schmeckt das, wie schmeckt das. Lecker, lecker, lecker. (A 67820), Westfalen, Mundart;
- Jesus, mein Herzchen, Maria, mein Sinn. Hockel di pockel, ins Bettchen rein. (A 77774), Essen u. Umgebung, Mundart;
- Jetzt kimmt a Maus = Jetzt kommt eine Maus u. baut ein Haus, wo geht sie hin? Dort rein. (A 186533), (1941), Südtirol, Mundart, Spielbeschreibung;

- Jochen, Jochen spann Pferde an, damit ich "auffahr" kann. (A 112624), (1922), Estland, Mundart;
- Joggeli mit der Geige, Joggeli mit dem Bass, Joggeli hat in die Hose gemacht, Joggeli was ist das. (A 22101), Schweiz, Mundart, siehe auch: 'Joggeli auf der Geige';
- Joggeli auf der Geige, Joggeli auf dem Bass, Joggeli hat in die Hose geschossen, Joggeli was ist das? (*A 19254), Schweiz, Mundart, siehe: 'Joggeli mit der Geige';
- Johann, spann an, den Hund voran, die Katze voraus, das geht im Galopp / den Blocksberg rauf. (B 47061), (1929) [um 1875], Sachsen, Mundart, Kontext, siehe auch: 'Johann spann an, zwei Hunde';
- Johann, spann an, die Füchse daran, die Schimmel daneben. Der Johann bleibt kleben. (A 53458), Schlesien, siehe: 'Johann, spann an, zwei Pferde voran';
- Johann, spann an, Marie "hal de Pitsch, Katharine "hal de Lien", Dorothea, fahr vor. (B 29007) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 283, S.74, Preussen, Mundart, Worterklärungen, siehe auch: 'An, spann an');
- Johann, spann an, vier Katzen, vier Ratten, vier Mäuse, vier Läuse. (B 29006), = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.282, S.74, Preussen, Mundart;
- Johann spann an, zieh grüne Hosen an. (A 112214), (1922), Estland;
- Johann spann an, zwei Hunde dran "nan", zwei Katzen voraus u. du bist draus. (A 13152), (1911), Bayerbach, Mundart, siehe: 'Johann, spann an, den Hund';
- Johann, spann an, zwei Pferde voran, zwei Katzen daneben: Johann der soll leben. (A 103615), (1928), Grenzmark, Funktion, Kontext, siehe auch: 'Johann, spann an, die fuchse daran';
- Johann, spann die Katze an, fahr langsam nach Potsdam. (A 160575), (um 1910), Thüringen;
- Johann spann die Pferde an, meine Braut will spazieren fahrn. (A 112156), (1922), Estland;
- Johann, spann ein paar Ochsen an u. fahre, fahre dieses Fuder Mist, der mir hier im Wege ist, vor der Türe. Holt mir doch den Racker her, de rmir schleppt das Luder von der Türe. (B 29008), = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.284, S.75, Preussen, Mundart);
- Johann stei uf = Johann steh auf, blas die Sterne aus, "zinn" die sonne "o", schraub "de Wiche" lang "e" raus, schon geht sie unterwegs aus. (A 178431), (1901), Pfalz, Mundart;
- Jokob = Jakob wollte zur Mühle gehn, wollte ein "Schepel" Roggen holen, zieh Jakob, zieh, setzt dich auf die Knie. (B 4683), Mundart;
- Juchhei "Drame" Gretchen, juchhei Jan. Magst du keine Buttermilch, was magst du dann? Dreimal Buttermilch u. zweimal Wurst u. wer noch Bier im Keller hat, der leidt noch keinen Durst. Bier im Keller, Speck auf dem Teller, Käs' u. Brot im Sack u. wer das Mädäl haben will, der bind die Strümpfe schnack. (A 43556), Rheinland, Mundart, siehe: 'Bier im Keller';
- Juhe! Die Katze hat Bauchweh, der Hund hat Fieber, "weles wettist" lieber?. (70677), (1917), Schweiz, Mundart;
- Jung, streck die Zunge um den Handkäs herum. (A 66191), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Jup kann nicht "up", hängt sich mit allen vier Beinen auf. (A 67828), Westfalen, Mundart;
- Jupeidi und jupeida, das Mädchen hat Hosen an. Jupeidi u. jupeida, jupeidi eida. (B 11841), (1909), Schweiz, Mundart;
- Jusch, jasch, gebt mir einen "Platz" von Weissmehl. Die Frau ist "schää", der Mann ist blind, die Kuh, die hinkt, die "Mähd", die "dräht" das "hölzer" Kind. (A 97730), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Jutsche, jatsche, Dielenschneider, "Stütchen" backen, das soll schmecken. Plutsch ins Wasser. (B 16979), (1927), Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;

K

- Kahlkopp Gööschchen, einen Topf voll "Mööschen". (B 4974), (1898), Lübeck u. Umgebung, Mundart, Kontext;
- Kaiser Karolus bin ich genannt, fünf Finger hab ich an jeder Hand, den deutschen Säbel an meiner linken Seiten, heut oder morgen muss ich mit dem Türken streiten, der Türk hat sich schon aufgemacht u. ich hab ihn brav ausgelacht, hau rum, hau rum. In zweimal 24 Stunden hab ich 36000 zu Platz gehauen. He, Leut, was ist das für ein Leben. Im Blut bin ich gestanden bis unter die Arme, wenn ich nicht hätte schwimmen können, hätt ich müssen im Blut ertrinken. (B 7134), (1895), Württemberg, Mundart;

- Kallemann hat Hosen an mit hunderttausend Knöpfe dran. (A 227680), (vor 1914), Berlin Kontext, siehe: 'Unse Jung';
- Kam ein kleiner Teddybär aus dem Spielzeugland eher. Und sein Fell ist wuschelweich, alle Kinder rufen gleich: Bummi ... brumm. (*B 50448), T: U. Werner-Bohnke, K: Hans Naumilkat, Kontext;
- Kära mor a far, ge mej lite salt a malt ja ska sticka en liten galt midt i bringan. (K 3361), (1900), Schweden, schwedisch; (K 3360), (1900), Schweden, schwedisch;
- Karlinicken, stich Schweinchen, mach Würstchen von "Brotkörstiken", kiek, kiek, kiek. (E 12451), Mundart, Spielbeschreibung;
- Karne Botter = Korne Butter, dicke Stücke, es wird wohl gelingen, es wird wohl gehn, noch hat NN das Kornen nicht zu Ende gebracht. (*E 18529), Köln, Mundart Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Kathrina, hast geweint, weinst alleweil "nu", geh raus in "Krautucka", jag die Hasen davon. (A 191487), (1954), Mittelfranken, Mundart, Funktion;
- Katla geh ins Gärtlein, Petersilien ausjäten. Kommt ein Hündchen, beisst sie in das Fingerlein, so legt drauf ein Blättlein. (B 42751), (1909), Schönhengst, Mundart Funktion;
- Kattenloch = Katzenloch, ich klage dich, Knarrband, du plagst mich, Katzenloch "sta fast", Knarrband, du "bast". (B 47540), (1855), Mundart plattdeutsch, Funktion, Kontext;
- Katz Miesel, Katz Miesele, wo warst du? Bei der Grossmutter. Was hast da geschafft? Den "Schman" ausgeschleckt. Katz miss miss miss miss. (A 168280), (1941), Bessarbien, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Kemmt e Maus = Kommt eine Maus - Maus - Maus in NN sein Haus - Haus - Haus. Weiss nicht wo die Haustür ist - do do do do do. (A 114353), (1928), suchen, einander recht auf die Hand drauf schlagen. (B 33639), (1929), Württemberg, Mundart, Nassau, Mundart;
- Ketzal, ketzel, ketzelt, heideldidum. (A 86131), (1927), Pommern, Funktion;
- Kiachlich = Küchlein backen, niemenden schmecken, niemanden sagen, einander recht auf die Hand drauf schlagen. (B 33639), (1929), Württemberg, Mundart; Funktion;
- Kikreto, spring davon, ei du alte "Gigas - Gogas - mo". (B 3801), Mähren, Mundart;
- Kindchen leide keine Not, ess mit Mama Butterbrot. (A 37367), Württemberg;
- Kindele sei still still still. Mama kommt bald, bald, bald. Dann kriegst du Schoppen, dann bist du still. (A 36037), Württemberg, Mundart;
- Kinderl, nimm's Bündlerl, geh mit auf die Reise, doch sag's erst der Mutter, damit sie es weiss. (Kampmüller, 1965, Nr.47, S.28, Österreich, Mundart, Funktion);
- Kindlein, kauft ein. Trommel u. Wagen, Reitpferd u. Schlägel, Kugel u. Kegel, Husar u. Schweizer für ein paar Kreuzer. Kindlein, kauft ein. (A 50247), (1905), Hessen;
- Kinnercher = Kinderchen gehn schlafen, Mamachen bläst Lichtchen aus, jagt auch noch das Kätzchen raus. (A 91228), (1927), Nassau, Mundart, siehe auch: 'Engelcher gehn';
- /:Kitzl, Kitzl "stül" mich:/, Kitzl, Kitzl hast mich "gstül", Kitzl, Kitzl "stül" mich. (Fritz Schwarz, Lapidus vivi. in: ZfV, 23, 1913, S.80, Ungarn, Mundart, Kontext);
- Klag Mütterlein klag, klag den ganzen Tag, wenn du nichts zu klagen hast, will ich dir was sagen. (A 176637), (1896), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Klauwau, "hobn sock au", schieb mir "a nei", gehöre "i a dei". (A 177124), (1897), Oberbayern, Mundart;
- Klein "Apken" sass auf einen "Stöcksken" hinter Grossmutter's Küchentür, hatte ein Löchchen im Röckchen, guckt das Hemdchen "vull düör". (A 62773), Westfalen, Mundart;
- Klein Mädchen bin ich, fein Garnchen spinn ich, goldnes Kettchen hab ich, rote Schuhchen trag ich. (A 135292), (1922), Estland;
- Kleine Kinder kauen kleine Knödel, kleine Kinder kacken kleine "Ketel". (A 226785), (vor 1914), Berlin, Mundart;
- Kleine Schnecke ... krabbelt hoch ... krabbelt wieder runter ... kitzelt deinen Bauch. Lange Schlange ... schlängelt hoch ... schlängelt wieder runter ... kitzelt deinen Bauch. Kleiner Frosch ... hüpfht hoch ... Kleiner Käfer ... fliegt herum ... wieviel Punkte hast du, 1, 2, 3. (A 233015), (2007), Hessen, Spielbeschreibung, Melodie: Frère Jacques;
- Kleiner Wergel, dideldumdei. Hast viel Hunger? Jetzt koch ich dir Brei. (B 21067), (1926), Thüringen;
- Klipp, klapp, klipp, klapp, Mühlenrad drehe dich, bis mein Gretl schlafen geht u. die Sternlein am Himmel stehn. Klipp-klapp. (B 1754), aus dem Marchfelde, Mundart, Worterklärung;

- Klofferkatze geh zur Stadt, kauf für einen Schilling Schnupftabak, kauf für einen Schilling Feigen, da kannst du gut "nach" schweigen, kauf für einen Schilling Pflaumen, da kannst du gut "nach" brummen. (A 76188), (1926), Lüneburg, Mundart, Worterklärungen;
- Klopf, klopf, klopf! Wer ist da? Ist ein armer Mönch im Kloster, bittet um eine Nacht. Frau Abtissin, Frau Abtissin. Waps, waps, waps. Ist ein armer Mönch im Kloster, bittet um eine Nacht. Lass ihn weiter gehn. Klopf, klopf, klopf / Lass ihn reinkommen. (B 28861) = Frischbier, Vreime, 1867, Preussen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Klopp, klopp';
- Klopp, klopp, wer ist da? Pfaffennonne. Was will sie denn? Einen Pfennig haben. (A 151647), (1935), Rheinland, Mundart, siehe: 'Klopf, klopf';
- Knackelchen über der Mauer, es sind zwölf "auer". Abends werden wir schlafen gehn, morgens werden wir aufstehn, wenn die Hühner legen, wenn die Hähne krähen kikeriki. (B 6344), Mundart, Worterklärung;
- Knips knaps Knäblein, weine nicht, lache nicht, knips knaps Knäblein. (A 165552), (1931), Posten-Westpreussen, Funktion;
- Knusper knusper Kläuschen. Vater hat kein Häuschen. Mutter kriegt vom Staate Lastenausgleichsrate. (*Vosz, 1968, S.4, 3. Str., Titel: Kinderlied für Klaus, V.: Hildegard Wohlgemuth, K.: Klaus Moje);
- Koch, Breichen, koch, ich kriege Königskinchen, "Rickandehne, Rickandohne", heisst mein Name. (E 8394), Ditzenbach, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Kochi, kochi, braim, braim, morgen wird die Hochzeit sein, dem wir geben, dem nichts, läuft das Mäuschen übers Häuschen, übers "Dachsen" bis ins "Dachsen". (A 110220), (1913) Gottschee, Mundart, Kontext;
- Kochlöffelstiel, wachsen in meinem Garten, wenn der schöne Hansl kommt, sag, er soll warten, wenn er nicht warten will, sag, ich bin gestorben, wenn er recht weinen tut, sag, ich komme morgen. (A 170879), (1938/39), 1. Str., Batschka, Mundart;
- Komm, du kleiner Hafersack, will dich doch Huckepack ... sitzt ein Kätzchen auf dem Haus, guckt der kleine Hafersack. (A 8223), Hessen, Mundart, Funktion;
- Komm du kleiner Strampelmann, sollst ein Schrittchen machen. Sieh, wie Klärchen laufen kann, lass dich nicht verlachen. (A 38549), Württemberg;
- Komm her, komm her, mein goldig Herze, bist mein, bist mein, bist mein. Ich geb dir auch ein Schmätzchen, bist mein, bist mein, bist mein. (A 65999), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Kommt ein Tierlein mit zwei Füsslein, will mein Büblein beissen. (*A 81257), (??26), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kommt ne Maus = Kommt eine Maus, in Hänschens Haus, frisst alle Kartoffeln u. Rüben aus. (A 146098), (1934), Pommern, Mundart;
- Köp 'n Käu = Kauf eine Kuh, das Kalb dazu ... Taler ... Viertel, der Kauf geht vor sich. Morgen holen, übermorgen bezahlen. Geld "u'n" Brett, Glück damit. (E 18574), ???, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Worterklärungen, siehe: 'Ick verkoope';
- Koschanele, koschalene, was wird der Papa bringen? Ein Hörnlein, Semmelein, da wird das Kindlein springen. (A 53436), Schlesien, Mundart;
- Kräht der Hahn früh am Tage, kräht laut, kräht weit: Guten Morgen, Rumpumpel, dein Geburtstag ist heut! Guckt das Eichhörnchen runter: wenig Zeit ... Kommt das Häschen gesprungen, macht Männchen vor Freud ... Steht der Kuchen auf dem Tische, macht sich dick ... Und Mutter u. Vater, alle Kinder, alle Leut ... Geburtstag ist heut. (Dehmel, 1988 [1912], S. 4, Zeichnung, Titel: Rumpumpels Geburtstag);
- Kraizi, Waizi, = Kreuzchen, "Waizi", "Lickal poan", Ellenbogen. Patsch ... patsch. (B 43656), (1915-1916), Heanzenland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kreise, kreise kringe. Siebenhundert Schlingen, Gläschen Wein, Bretzelchen drein, Braut soll stille sein, gille gille gille. (A 80734), Kr. Wetzlar, Mundart;
- Kreuz u. quer über die Hand, Feuer, Wasser oder Sand. (A 165554), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- Kribbel, krabbel, Mäuschen, die Katze sitzt im Häuschen. (A 55293), Schlesien, Funktion;
- Kribbele, krabbele krans, da oben läuft eine Maus, kribbel, krabbele, Kränzchen, da oben läuft ein Mäuschen. (A 8048), Hessen, Mundart;
- Kribbele, krabbele kranse, der Schütz ist nicht zu Hause, ist noch kribbele "kranse". (A 8047), Hessen, Mundart, Funktion;
- Kribbele, krabbele, Ofenloch, gib mir meine 3 Batzen doch. (A 8015), Hessen, Mundart;
- Kriegse! Kriegse! Gugus, dodo, kriewele, krawele. (A 167098), (1941), Baden, Mundart;

- Kritzi, kratzi, Bärlein tatzi ... gluck, guck, gluck. (A 140714), (1912), Steiermark, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kriwele, krawele, Kraus, Mutter, da krabelt eine Laus. Mutter, Mutter, fang mir sie schnell, sonst kommen noch mehr zur Stell. (A 8406), Hessen, Mundart;
- Kriwele, krawele, "Schtutzebock". (A 110665), Baden, Mundart;
- Kriwes, krawes, Hingelfuss, dass man drüber lachen muss. (B 35916), (1928), Kleinpolen, Mundart;
- Krüsel de Kralle, lass mich nicht fallen. (B 35962), (1929), Grenzmark, Mundart, Spielbeschreibung, weiterer Quellenverweis;
- Kuckuck, Wittbuuk, zieh die Strümpfe aus. (B 33070), (1928), Kr. Soltau, Mundart, Funktion;
- Kum, Böiwal kum = Komm, Büblein, komm. Heute scheint keine Sonne, morgen wird sie aber wieder scheinen, drum darf das Büblein heute nicht weinen. Komm, Büblein komm. Heute scheint keine Sonne. (*A 174138), (1936), Egerland, Mundart;
- Kumm hä = Komm her, komm her, sollst Kuchen haben. Bleib da, bleib da, kriegst keinen. (A 65922), (1916), Anhalt, Mundart, Funktion;
- Kummt a Maisle = Kommt ein Mäuslein, kommt ein Schneck, beisst dem Kindlein das Näslein weg. (B 33650), (1929), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Steht a Häusle';
- Kumt ein Müßing = Kommt ein Mäuschen in das Häuschen, "kröp" das Kindchen, bis an das Mündchen u. macht kille, kille. (A 125186), (1930), Pommern, Mundart, Funktion;
- Kussi, kussi Kuschhändchen, von blauen Rosen, "Nägelken", von grünem Klee, fidum, fidum. (*E 12499), bei Berlin, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;

L

- Laat em = Lass ihm, lass ihm seinen Willen, er hat seinen Kopf voll Grillen. (B 9321), (1802), Mundart, Funktion; (Rölleke, 1975, KL 102b, Bd.8, S.340 u. Anmerkungen Bd.9,3, S.644f); (Rölleke, 1999, Nr.72, S.50 u. Anmerkungen S.130);
- Lach mr nu = Lach mir nur "e Hämpfele". (A 74499), bei Messkirch, Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Läkerle, Läkerle kauft man bei dem Bäckerlein. Zuckerkandis, Mandelkern essen alle Kinder gern. "Läkerli, Läkerli", kauft man bei dem Bäckerlein. (A 22715), Schweiz, Mundart;
- Lange Weg = Langer Weg, breiter Weg, Löchlein bohren, datsch an die Ohren. (A 81520), Baden, Mundart;
- Langer Finger, kurzer Daumen, drehn wir sie um, gehn wir heim. (Kampmüller, 1965, Nr.23, S.18, Österreich, Mundart);
- Lani, Lani, schöne Babi. (B 34751), (1893-94), Ungarn, Mundart, Funktion;
- Laßt uns auf die Wiese gehn, klein Marei u. tanzen. Wo die bunten Blümlein stehn, woll'n wir lustig tanzen. 1-3, o wie schön tanzt Marei. Mußt dein Röckchen fassen an, tanzen auf den Zehen u. beim Tanzen mußt du dann dich noch lustig drehen. (*A 233342), (2001), Schleswig-Holstein, Einlage zu V 9/6532); (* Carla-maria Rieke: Meine schönsten Lieder. Wilhelmshaven 1999, S. 66 und s. 165 Kontext, DVA: V 9/6532);
- Lauf mir in mein Häuslein, kriwele krawel Mäuslein. (A 176638), (1896), Unterfranken, Mundart, Funktion, siehe: 'Da oben ist ein Häuschen';
- Laukard hin, Laukard her, Laukard ist ein Trottelbär / ist kein Magister mehr. (B 27995), (1909), 2. u. 3. Str., Pfalz, Kontext;
- Lausschippel, "Stiarnapiarnaa, Guckemucke", Rotzfässlein. "Plompatäschla, Poartlmäh", Herztürlein, "Haimatschai, Stapilzl". (B 45345), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Leewe Liedkes, bleib doch hier, hier ist „Käst“ u. Kindelbier. Kam eine Fliege, bracht eine Wiege, kam eine Taube, bracht ein „Huw“, kam ein Engel aus Engeland, bracht ein goldnes „Winnelband“. (B 23130), (1926), Polen, Mundart, Funktion: Taufe;
- Leicht gesagt, für'n Sechser Käse, aber welche Sorte. Ein verfaulter Apfel liegt auf der guten Torte. (A 228058), (vor 1914), Berlin, Mundart;
- Leier, leier Löffelstiel, Wassersuppe taugt nicht viel. Eierschmalz ist besser, braucht man gar kein Messer. (A 195944), (1900), Unterfranken, Mundart;
- Leiner, leiner Gikgak, morgen ist Spieltag, übermorgen Feiertag, kommt der "Eisl un heiert" dich. (A 200199), Unterfranken, Mundart;

- Lene, liebe Lene, sei auch wieder gut, bist ja gar nicht schöne, wenn du bist in Wut. (A 53558), Schlesien, Mundart;
- Leute nimmt die Wäsche runter. Morgen regnet's Tinte, heute gibt es Nudelbrüh, morgen frische "Stinte". (A 227467), (1989), Berlin;
- Lieb's Herrgöttl = Liebes Herrgöttlein bescher dem Kind ein gross "Kächeli" voll ba, ba, ba. (A 74425), Baden, Mundart, siehe: 'Liebs Herrgöttl';
- Lieb Schätzelein, lieb Kind. Geh du in "selle" Himmel, wo die Hühnersedel sind. (A 26122), Schweiz, Mundart;
- Lieber Schatz, wenn's dich beisst, dann kratz. Mich hat's oft schon selbst gebissen, hab mich selber kratzen müssen. (A 228863), (20er Jahre), Pfalz / Berlin, Mundart;
- Liebes gutes Kindlein hör, weine nicht beim Waschen mehr, (sieh) sonst schreit im Stall die Kuh (muh, muh), u. der Hund, der bellt dazu, und / auch das Kätzchen schreit miau, Mäuslein hört dich ganz genau, sitzt / pfeift in seinem kleinen Haus u. der Hahn im Hofe draus, ruft es in die weite Welt, dass / wie das Kind so dumm sich stellt. (A 68898), Rheinland, Funktion; (A 10141), Hessen, Mundart;
- Liebes Julchen, weißt du was, geh mir mir in's grüne Gras, aber nimm dich ja in Acht, daß du dich nicht schmutzig machst. (E 18683), (1865?), Dransfeld;
- Liebs Herrgöttl = Liebes Herrgöttlein schenk dem Kind ein grosses Stück Brot u. ein "Kechele" voll Brei. Kitzel, kitzel, kitzel. (A 71074), (1912), Baden, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Lieb's Herrgöttl';
- Lieserl hol's Schüsserl. Mach eine "Anbrenn" drin an, nimm's Brot u. schneide Bröcklein, richte eine Brennsuppe zusammen. (A 12185), Oberpfalz, Mundart;
- Lingl lingl leie, "Zeppl im en Dreie, Brudl im en" Groschen, der Müller ist erschossen. (B 24226), Erzgebirge, Mundart, Funktion;
- Lire, leire, Löffelstiel / Ringl reia Besenstiel, hockt ein Männlein auf der Mühle, hat ein strohenes / staubigs Hütlein auf, "umadam" viel Federlein dran. (B35171), (1931), Tirol, Mundart; (Horak, 1989, Nr. 6823, S. 58, Tirol, Mundart);
- Lirom, larom, Löffelstiel, liebe Mutter gib mir viel. (A181332), (1939), Württemberg, Funktion;
- Lirim larum Löffelstiel, alte Enten trinken Bier. (A 94750), (1921), Estland; (A 94733), (1921), Estland, Mundart;
- Lirim larum Löffelstiel, alte Hühner gackern viel, alte Hähne schreien viel. (A 94807), (1921), Estland;
- Lirim larum Löffelstiel, alte Leute essen viel, Junge sitzen daneben, freuen sich des Lebens. (A112328), (um 1880), Estland;
- Lirim larum Löffelstiel, alte Weiber fragen viel, Junge aber wenig, still du alter König. (A 112572), (1922), Estland;
- Lirim, larum Löffelstiel, alte Weiber fressen viel. Sind sie dann begraben, könn'n sie nichts mehr haben. (A 229791), (vor 1905), Berlin, Funktion;
- Lirim larum Löffelstiel, alte Weiber schlafen viel. (A 95126), (1922), Estland;
- Lirim, larum Löffelstiel, alte Weiber schwatzen -+viel. (A 112114), (1922), Estland;
- Lirim, larum Löffelstiel, alte Weiber fassen viel. (A 226268), (1989), Berlin, Funktion;
- Lirim, larum Löffelstiel, die alten Weiber essen viel, die Jungen muss man "halta", dass sie nicht werden wie die Alten. (B 31534), (1900), 2. Str., Iglau, Mundart, Funktion;
- Lirim larum Löffelstiel, die jungen Leute, die essen viel, die Alten müssen fasten, das Brot liegt im Kasten, wer essen will, muss beten, das Messer liegt daneben. (E 13740), Mundart, Worterklärung, siehe: 'Lirim larum, Löffelstiel, junge Weiber';
- Lirim, larum, Löffelstiel, junge Weiber essen viel, Alte müssen fasten. Das Brot liegt im Kasten, das Messer liegt daneben, das ist ein gutes Leben. (A 161962), (1940), Galizien, Mundart, Kontext, siehe auch: 'Lirim, larum Löffelstiel, die jungen Leute';
- Lirim larum Löffelstiel, kleine Buben pappeln viel, kommt das Misikätzchen weich auf ihren Tätzchen. (A94383), (1921), Estland, Mundart;
- Lirim, larum, Löffelstiel, olda Weiber = Lirim, larum Löffelstiel, alte Weiber plauschen viel. Lirim, larum, Löffelstiel, faule Leute, die haben nicht viel. (B43349), (1926), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Lischen, was fällt dir ein, komm, wirst mitmachen. Lass doch das Weinen sein, komm, lass uns lachen. Weisst du nicht, wie man lacht? Ha ... ha. Heidriala. (A 60907), Anhalt;

- Liseli, warum weinst du, weinst du, weinst du? Liseli, warum weinst du, weinst du so sehr? Wenn ich meine, es sei der Schatz, so rumpelt nur die Katz. Liseli, warum weinst du weinst du so sehr. (*A 59392), (1913-20), Werdenberg, Mundart, Funktion, Kontext;
- Lockekopp = Lockenkopf, "Poppenkopp", eingebildeter Fratz, hat ein Maul wie ein Gaul, Augen wie eine Katze. (*A 67030), Frankfurt, Mundart; (A 66184), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Loss. Hast ein "Fiddlä" wie ein Ross. (A 30002), Schweiz, Mundart;
- Luba, tuba, dahin in den Rain, wer ist daheim? 'S alte Weiblein. Was tut's Weiblein? Nudeln . Bröselein rühren. (A 110268), (1913), Gottschee, Mundart u. hochdeutsch;
- Ludeldam, um zwei Kreuzer Milchrahm. (E 6639), Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Ringa ringa raje, sind wir unser dreia';
- Ludl, Pudl, Hennenbein, trägt den Dreck im Hemd heim. (A 193993), (1906), Schwaben, Mundart;

M

- M'r wollt'n amoul = Wir wollten einmal ein Pferdchen beschlagen, hatten keine Nägel. Hinten einen Nagel u. vorne einen Nagel, da war das Pferdlein gut beschlagen. Bohre, bohre, bohre, bore, poch, poch. (*B 14646), (1905), = (*Jungbauer-Horntrich, ca 1941 [1905], Nr. 642, S. 693, Sudetenland, Mundart, Spielbeschreibung Worterklärungen);
- Ma wennt dös Rössli = Wir wollen das Rösslein beschlagen, gegen Ühlingen fahren, die Stadt rauflaufen, Weissbrot kaufen, geragitz, gitz, gitz. (A 16337), (1895), Baden, Mundart, Funktion;
- Mach Schrittsche, mach Schrittschen u. dreh dich mal rum, /:mach Schrittschen:/ u. dreh dich mal rum. /:U. dreh dich mal rum:/ u. dreh dich mal rum u. um, u. dreh dich mal rum u. um. (*A 180381), (1935), Buchenland, Mundart;
- Mädchen aus der Fremde, habe hoch dein Hemde / zeig mir mal dein Hemde. (A 227380), (vor 1914), Berlin;
- Mädle sei stille die Mama kommt bald u. bringt dir "a Schnille" vom "Goißburger" Wald. (A 156724), (1926), Württemberg, Mundart;
- Mahle Gröttke = Mahle Grüttschen, mahle Grüttschen, Mäuschen koch Grüttschen, leg Butterchen rein, rühr um rühr um, die Grütze wird kalt, leg Butterchen ein, leg Salzchen ein usw. (B 28862) = (Frischbier, Vreime, 1867, S.33, Nr.127 Var.1, Preussen, Mundart, Spielbeschreibung);
- Mahle, mahle Grüttschen u. schütt mir was ins Büchchen. Gib dem was, gib dem was u. dem kleinen Wicht, dem gib nichts. (A 227549), (1989), Berlin;
- Maigala, du geigala, du höllenmässiges Tierlein, hättest du nicht ins Bettlein geschissen, brauchst du kein Papierlein. (A 179537), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Mandeli = Männlein Fraulein Hochzeit haben, komm wir wollen ein Schöppllein haben. Roter Wein u. Zucker drein, komm wir wollen jetzt lustig sein. (A 26890), Schweiz, Mundart, siehe: 'Manneli';
- Mandli flüg us = Männlein flieg aus. Weiblein du auch. Männlein komm wieder, Weiblein du auch. (A 19670), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Manneli = Männlein Fraulein Hochzeit haben, komm wir wollen ein Schöppllein haben, Schöppllein ist zu wenig, ein Schoppen ist zuviel. (B 7657), (1902), Schweiz, Mundart, siehe auch: 'Mandeli';
- Mäöhnken, wo sollen wir hingehn? Wo die 7 "Stänkes" stehn. Wo stehn sie denn? In Engelland, da "stüff" der Sand, da gehen die Glocken bimmelbammelbuse. (A 62782), Westfalen, Mundart;
- Mariechen hat ein Hemde an, das reicht bis an die Kne. Und wenn man da hinunter sieht, dann sieht man die - Mariechen hat ein Hemde an. (A 226044), (um 1900), Berlin;
- Mäuschen mit dem langen Schwänzchen macht auf dem Dach ein Tänzchen. (A 113467), (1928), Pommern, Funktion;
- Mäusele, Mäusele, Gickhalsale. (A 186320), (1941), Elsass, Mundart, Funktion;
- Mäusje jahd = Mäuschen geht die Treppe herauf, bum bum bum, geht es wieder weiter, zupp zupp zupp, geht es wieder runter, bumm bumm bumm, geht es wieder weiter, fällt es in ein Loch. (A 68256), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Mäuslein, Mäuslein, lauf in dein Häuslein, spring in dein Loch, sonst kommt die Katze u. fängt dich doch. (A 12590), Bezirk Landsberg a.d. Lech;
- Mei Schatz = Mein Schatz ist so schön als wie Rosmarin u. um 1000 Dukaten, gäb ich ihn nicht "hin". Und tausend Dukaten ist gar ein schönes Geld u. doch gäb ich mein Schätzlein nicht um die ganze Welt. (A 88927), (um 1830), württemberg, Mundart;
- Mei schotz = Mein Schatz ist "lendelom", hat schiefe Beine, ach wie mich das verdrisst, dass mein Schatz "picklich" ist. (B 3882), (1895/96), Schlesien, Mundart;
- Mein Hawelmann, mein Bursche klein, du bist des Hauses Sonnenschein, die Vögel singen, die Kinder lachen, wenn deine strahlenden Augen wachen. (A 82060), (1913), Norderney, Mundart;
- Mein Johann habe ich lieb, u. mein Johann habe ich gern, er ist ja ein Büblein, als wie ein Nußkern. (A 89040), (??56), Württemberg, Mundart;
- Mein Schätzchen ist böse, ich weiss nicht warum, weil er ein Esel ist u. ist so dumm. (A 138871), Thüringen, Kontext;
- Meine Finger sind kleine Dinger, fünfe hab ich an jeder Hand. Alle die Sachen können sie machen, meine Finger an meiner Hand. (A 165537), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- Meisje = Mädchen, dreh du Spinnrädchen "eens om", klapp "eens" in die Händchen, "zet je" Händchen in die Seite auf die Brust alle beide, klap, klap Händchen klap, klap "eens in je" Händchen. (*E 14891), (1866), Niederlande, Mundart, Worterklärungen, Kontext;
- Meiteli = Mädchen, du Kind, du kleines "Spitzgrind", Mädchen du Kind, du "Herdöpfeligrind". (A 70676), (??17), Schweiz, Mundart;
- Meitscheli, tuä dz Lädeli zuä = Mädchen, mach den Laden zu, es kommt ein Tirolerbub. Mädchen mach den Laden zu, es kommt ein Franzos. Weisse, spitze Höslein an, unten u. oben "Relläli" dran. Goldne "Maryäli" dran. Mädchen willst du auch einen Mann? Jeerä ja, jeerä ja, jeerä ja, ja. (A 62230), Schweiz, Mundart;
- Melche, delche, kribele, krabele, Nase ... "Stirnscheall" u. einen grossen grosse Patschhand. (A 8023), Hessen, Mundart;
- Mi'n Daumen = Mit dem Daumen fang ich an, der Zeigefinger neben dran, der Mittelfinger in der Mitt. Der Ringfinger sagt: Kleiner komm mit. (A 182794), (1947), Buchenland, Funktion;
- Mi Schatz = Mein Schatz ist ein schöner, er "schönet / hübschet" noch viel. Er "schönet u. schön / hübschet hübschet", bis ihn / er niemand mehr will. (A 74086), Schweiz, Mundart; (A 74101), Schweiz, Mundart;
- Michel machel brunst ins Kachel, das Kachel rinnt, der Michel trinkt. (B 17275), (1923), 4. Str., Tirol, Mundart;
- Michele, Michele, sag uns doch, siehst du in den Strümpfen das faustgrosse Loch? Jäckchen beschmutzt, Höschen zerrissen, hat unser Bübchen der Karo gebissen? (A 71379), (1920), Bretzingen;
- Michele, Michele, wein nicht so sehr, blas mit dem Näschen kein "Schnullerich" mehr, Gänse am Mühlenbach zischen dich aus, rupfen u. zupfen das Hemdchen heraus. (A 71382), (1920), Bretzingen;
- Michele, Michele, sei nicht bös, morgen gibts Kartoffelklös, übermorgen Schweinebraten, dann wird der Michele eingeladen. (A 71464), (1920/21), Pülfringen, siehe auch 'Büble, Büble';
- Miehn leev Dierche = Mein liebes Tierchen, hätt ich ein Bierchen, "krägs do" das "Stätzche", bist ja mein "Häzzche". (B 46206), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion, Kontext;
- Miezekatze tanze, Miezekatze du; schlage dich mit dem Schwanze den Takt dazu. Kleine weiße Pfötchen drehn sich dort u. hier; brauchen keine Nötchen u. kein Klavier: Schnurre leise dir was in den Bart, Miezekatzweise auf Miezekate-art. (*2011-05-18-sa), (1934-36), Baden-Württemberg, Spielbeschreibung mit Zeichnung, Kontext;
- Milch von der Kuh, Semmel dazu, ist uns zum Schleckken, dem Kindchen soll's schmecken. (A 228917), (vor 1910), Berlin, Funktion, Kontext;
- Mili, mali, Müllerchen, wo ist Wasserchen, dort unten im Kellerchen. (A 95279), (1922), Estland;
- Mili, mali, Mizi, wo lief die kleine "Kizi", Treppe herauf, Treppe herauf. (A 95278), (1922), Estland, Mundart;
- Milo, malo, Mäuschen, Katze fegt ihr Häuschen, findet einen "Kopeken", läuft zum Bäcker u. kauft sich einen Kuchen. (A 135424), (1922), Estland;

- Min Een = Mein Ein, mein Alles, mein Augentrost, wenn ich dich nicht hätt, wär gar nichts los. (A 76189), (1926), Lüneburg, Mundart;
- Mingel, Mangle, Bobeleschlangele, bim, bam bum. (A 9985), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Mit handts on mine shoulders, vas iss das here? Das iss mine Schwess-brauen ... Das iss mine Schtink-finger ... Schtink-finger, Ass-kicker, Wind-breaker, Trouble-maker, Belly-cher, Titty-boom-boom, Bull-shitter, Schnuss-boxer, Schwess-brauen ... (Legman, 1992, S.550);
- Mit viel Geld in der Hand, da kaufen wir uns ein Stück Land. ein Haus, ein Ross, eine Kuh u. eine fette Sau dazu. Da kriegen wir Wurst u. Speck, einen Schinken u. ein Fett. Da wird das Kindlein satt u. gross u. kriegt auch eine neue Hose. (A 210981), (1973), Ungarn, Mundart, Worterklärungen;
- Mitzekatz - gelt ihr schaut - habt mir das nicht zugetraut, bin seit heut' ein grosser Mann, der allein sich waschen kann. (A 173944), (1943), Buchenland;
- Moa es et Sonndig = Morgen ist es Sonntag, da geht der Herr auf "Bombig", da bringt er mir einen Weck u. dir einen Dreck. (A 100206), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Iwermor';
- Moer isch Sunnta = Morgen ist Sonntag, kommt der Herr von "Bunnenda", hat einen Sack voll Mücken, wirft sie über die Brücke, dass der Posten kracht u. das Mädlein lacht. (B 6200), Kr. Forbach, Mundart;
- Morge war wi = Morgen werden wir /:Schweinchen schlachten;/, morgen werden wir braten. (B 28834) = Frischbier, Vreime, 1867, S.27, Nr.98, Preussen, Mundart, weitere Quellenverweise;
- Morgen ist es Sonntag. Da kommt "meng" Herr von "Lompbach" u. schießt mir ein weiss Häschen, das "puppt" dir auf das Näschen. (A 115876), (1898), Rheinland, Mundart;
- Morgen zu früh bei Tag geh ich auf die Jagd, schieß ich einen Hasen u. ein Reh, von dem Reh bekomm ich die "Bee", von dem Hase bekomm ich die Nase. (A 160609), (um 1910), Thüringen, Mundart;
- Muess i = Muss ich dich zum Heilanddonner lederige Hosen "anne ha" drinnen wollen wir nicht mehr bleiben, draussen kann ich auch nicht "ha". (A 74058), Schweiz, Mundart;
- Müller, Müller, Sackerl, das Büblein macht ein "Lackerl" u. ein Würstlein auch dazu, ist ein recht wilder Bub. (Kampmüller, 1965, S.51, Nr.131, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext);
- Münzerle, Peterle, langer Mann, Wiedehopf, Kirchenknopf. (A 110221), Kärnten, Mundart;
- Müssen = Mäuschen, "güsken / Püsken", Rätzchen, Kätzchen, kille, kille. (Wau, wau, wau.) (A 41199), Budde-Brackel, Mundart; (B 32470), (1925), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Muss zum Schmied nauf gehen, muss das Gäulein beschlagen. Muss ihm Eisen aufschlagen: Eins, zwei, drei mein herzig ... "rei". (A 37205), Württemberg, Mundart;
- Mutta = Mutter, Vater, Onkel, Fritz, Zitz, Zitz, Nabel, Schlitz. (B 45346), (1930), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;

N

- NN klein hat Bäben bäckt aus feinem bunten Sand, die mögen haben gut geschmeckt. NN gleich die Fenger leckt u. kommt herbei gerannt. (2002-12-10.bo), Schlesien;
- NN sitzt am Thron u. lässt einen Ton. (B 1837), siehe auch: 'Da Herr Kohn';
- Nä mein Schaz = Nein mein Schatz. Nein mein Kind. Eifern musst nicht so geschwind, geschieht dir alles zu hart. Du bist eh' mein liebes Büblein, ich halt ja mein "Wart". (A 134614), (1803), Steiermark, Mundart;
- Nackete Hau hat das Hemd verkauft, hat Äpfel u. Nüsse "drom" gekauft. (A 120233), (1930), Württemberg, Mundart;
- Nacktfrosch im Hemde, was willst du in der Fremde? Hast keine Schuhe, hast keine Hose, hast ein einziges Strümplein bloss / bist ein armes Büblein bloss. Geh nur wieder heim, mach dich auf die Beine. (A 66160), Frankfurt, Mundart, siehe auch: 'Hänschen';
- Nagele, Nagelein reinschlagen, Nagelein, Nagelein rausgraben, übern "Feare" um "an Keare", das Rösslein frisst es gar so gerne, auf Hall um ein Salz, ins Ötztal um ein Schmalz. (B 35166), (1931), Tirol, Mundart;
- Näkete Flau = Nacketer Floh hat das Hemd verkauft, hat das Häuslein am "Roa", hat gar "it" weit heim. (A 120343), (1930), Württemberg, Mundart, Funktion;

- Nälläli, bum-bumm, hat das Beinlein krumm krumm. (A 29712), Schweiz, Mundart;
- Nanerl u. Rosemarien, Schätzlein wo reist du hin? Ich reise zu der hinteren Tür - ist ein schöner Riegel vor, schiebt man den Riegel wohl weg - schönes "Nauerl" steig ein ins Bett. (A 173945), (1943), Buchenland, Mundart, Kontext;
- Nauni, nauni, nauni, es gibt gar arg viel braune, es gibt aber auch viel weisse, die beiss ich. (A 179531), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Nauni,nauni, sausi. Es gehen 3 Englein "ausi", es gehen 3 Englein auf Würzburg zu, bringen dem Kindlein Strümpf u. Schuh. (A 179501), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Nauni, nauni, "schlinker" die Beine, trag mich auf "Waiheree". "Kue" dich nicht "gadrache". Kaufen wir einen silbernen Wagen, kaufen wir silberne Räder dran, fahr ich wie ein Edelmann. (A 176502), (vor 1894), Unterfranken, Mundart;
- Ne Schnieder = Ein Schneider mit der Elle, der wollte ein Läppchen "stelle". Hier ein Läppchen, da ein Läppchen, gibt für seine Frau ein "Nevvelskäppche". (B 46208), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Necke, neck, klein Kindchen ist weg, klein Kindchen ist verschwunden. Da liegts im Dreck drunten. (B 21068), (1926), Thüringen;
- Nemm ich = Nimm ich ein "Tuichla", geh zum "Nogl", kauf ein. Zwei Laibe Brot, eine Wurst, ein "Hearndla", noch zwei Henkel dran u. geh heim. (B 45395), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Neue Zeiten kommen an, hör was ist geschehen, was zwei Damen die haben getan, mit den armen Flöhen, "spant" ein Hase Jäger ein, hatte doch keinen Hund dabei. Finger müssen die "was spiel" sein, machen Flöhen für Hasen entzwei. (A 181554),(1785-1792), Kr. Bersenbrück, Mundart;
- Neues Kleid u. neuer Kragen. ei, wie bin ich schön geschmückt. Was wird nun das Kätzchen sagen, wenn es unser Kind erblickt? Kätzchen wird das Hündchen fragen. Ei, wer mag denn das nur sein? Hündchen wird dem Kätzchen sagen, ist ja unser Käthelein. (A 76282), (1926), Lüneburg;
- Ninkrier Quikquack, wo "hot dir" euer Strohsack? (A 99637), (??23), Rheinland, Mundart;
- Ninna, ninna ... Bub ist dort, morgen soll "se" graben ... Lieschen Spielmann werden. (*A 67297), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Nischel, Nischel, Zoten, raufen ist verboten, bist ein Huhn oder ein Hahn? (A 87526), (1913), Nordmähren, Spielbeschreibung;
- /:Noh Beddebeddewatt:/ "all no de Rommelstäschen". Und "wes" du nicht "noh Beddebeddewatt", dann stecken wir dich in die Asche. (B 3370), Rheinland, Mundart; (*E 1909), Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Nokatorschal sitzt im Bettchen, flickt u. näht, warte das werde ich der Mutter sagen, dass ihr hast die Nadel vertragen. (A 219082), (1983), Mähren, Mundart u. hochdeutsch;
- Nu rötsch ... jetzt, ich lieg mit der halben "Vott" im Bett. (*A 46525a), (1915), Rheinland, Mundart;
- Nu sitt ik hier = Nun sitz ich hier u. sitz ich hier, u. keiner komm u. tanzt mir mir; kann rechts rum, kann links rum, kann "all'rwärts" rum. (A. Bretschneider, Volkssprache der Prignitz. in: JbNdSpr, 75, 1952, S.91, Nr.439, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext);
- Nudla wahle, Nudeln "wahle", es gibt einen schönen Fladen, geh in grossen Laden rein u. kauf dir einen roten Faden. /:Was tustst mit dem?:/ Dicke Nudeln "wahlen", gibt einen schönen Fladen. Aus u. aus u. nochmal aus, gibt einen guten Festtagsschmaus. (A 166703), (1939), Allgäu, Mundart;
- Nussbaum, ich komme zu dir, nimm die 99erlei Fieber von mir, ich will dabei verbleiben. (B46814), (1864), Mecklenburg, Funktion, siehe auch: 'Nussbaum';
- Nussbaum ich komme zu dir, ein eins von den 77 Fieber von mir, dabei will ich verbleiben. (A 17576), Baden, Spielbeschreibung, Kontext, siehe: 'Nussbaum';

O

- O du mein Hottela, o du mein Schottela, o du mein Herzchen von Zuckerpapier, wenn ich dich sehe, gefälltst du mir. (A 139266), (1934), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Herze';
- O du "ol" kleiner "Flasskopp", ich fresse dich vor Liebe auf. Was hast für Pausbacken, viel süsser "as Tweebacken". O, du "ol" kleiner Weisszahn, was mag ich dich gern "dull" sehn. (A 100481), (1928), Schleswig-Holsten, Mundart;

- O jerum jerum Löffelstiel. Mein Schätzchen ins Wasser fiel. (A 27151), Schweiz;
- O main Piebla = O mein Büblein / Mädchen "baitar" kommt. Mama kommt - die Brust geben. "Tata" kommt - Zucker geben. (B 44005), (1935), Karpathen, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- O wih', mei' Bauch? = O weh, mein Bauch? Was leg ich mir auf? Einen "wuz'nen" Krautkuchen, da hört er mir auf. (B 42752), (1909), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- O Tse Tse Kule Tse Kogi Sa Kogi Solanga Taleski langa Kum Adende. (F 10724), (1996), Spielbeschreibung, siehe: 'Ghana';
- Oh, es riecht gut, heut rührn wir Teig zu Plätzchen ein. 1. In der Küche wird gebacken, helft nur alle Mandeln knacken ... Butter, Zucker, glatt gerührt u. die Bleche eingeschmiert ... Eier in den Topf geschlagen u. die Milch zugetragen ... Weißes Mehl, das wolln wir sieben ... Bäbel trägt heut Mutters Schürze u. sie mischt schon die Gewürze ... Peter rollt denTeig ganz stolz mit dem runden Nudelholz ... Inge sticht die Formen aus, Herzen, Sterne werden draus ... Wenn sie auf den Blechen liegen, heißt es in den Ofen schieben ... so, nun woll wir Ordnung machen von den vielen Backesachen ... Die Plätzchen werden fertig sein. Weihnachtskringel braun u. rund, eins zum Kosten in den Mund ... (*B 50419), (F 11583), (2010), T+K . Christel Ulbrich;
- Ölchen, schmölchen, stip in, klapp in. Tiddelidelit. (B 33065), (1928), Kr. Soltau, Mundart, Spielbeschreibung;
- Omen, domen, dümke, Mutter, die kocht Brei u. wenn sie dann keine Milch mehr hat, dann melkt sie die Katze. Und ist die Katze ein Kater, dann schmeckt der Brei wie Wasser. Und ist die Katze eine "Miss", dann schmeckt der Brei wie "Riss". (A 48983), (1904), Rheinland, Mundart;
- Ond unsers Here Babeli hat wollen "lehre" gehn. Da ist es "öberhödelet" hat das "Füdeli vöre loh". (*A 205017), (1943) [1915], Schweiz, Mundart, Funktion; (*A 208450), (1954), Schweiz, Ergänzung zu A 205017, Kontext;

P

- Pack an mein klein Fingerchen, wir sind ja Nachbarskinderchen, pack an. "Sett't Glässken" an das Mäulchen u. geht es in das "Küüleken", /:es soll "wuell" runtergehn:/. (*A 192963), (1954), Westfalen, Mundart, Kontext;
- Pampile mäh, mäh, eine Schale Kaffee, ein Löffel dazu, dann hat das Pampile genug. (Arhntaler Reime. in: Tiroler Volkskultur. 39. Jahrg., Nr.11, Nov. 1987, S.266, Spalte 2, Mundart, Kontext);
- Pärdje beschloon = Pferdchen beschlagen, wer hat es getan? Jann, der Schmied ... kann es so nett, hat der "Isarkes Dronder" gesagt. (*A 77997), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion, Kontext;
- Patsch in't Handke = Patsch ins Händchen, kauf ein "Landke", kauf ein "Gotke", back ein Brotchen. (B 28849) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.114, S.29, Preussen, Mundart, Funktion);
- Patsche, patsche Händelein, Mama macht "Golatscherle", für mich, für dich u. für Vater nichts. (A 168794), (1941), Buchenland, Mundart;
- Patsche, patsche Händelein, "Tata" kauf ein Bändelein, Mama kauf ein Röcklein, macht das Kind ein "Popperle". (A 168793), (1941), Buchenland, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Potschni';
- Patsche, patsche, Händelein, "Tate" kauf ein Mäntelein. (A 168923), (1941), Buchenland, Mundart;
- Päuseken = Pausbäckiges Kindchen, peck, peck, peck, tu das Händchen streck, steeck, streck, killegille. (B 6222), Lohm, Mundart u. hochdeutsch;
- Pech fiel, keine Bauern daheim. (A 8250), Hessen, Mundart, Funktion;
- Peta, hintern Ofn stehta = Peter, hinterm Ofen steht er, hinterm Ofen lehnt er, wenn man ihn anschaut, dann flennt er. (A190144), (1903), Oberbayern, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Pitschi';
- Peter der Zwerg u. Hans der Riese, die spielten zusammen auf der Wiese. Dazu kam dann noch das Fritzchen mit seinen netten, weissen Spitzchen u. seiner kleinen Schwester Liese, sie sind alle froh u.heiter u. tanzen u. drehen sich immer weiter. Doch plötzlich kommt eine

kleine Maus, da laufen sie alle schnell nach Haus. (A 186655), (1953), Tirol, Spielbeschreibung;

- Peter Wöppel, Peter Wüppel, kannst du nicht still stehn? /:Morgen abend:/, soll es lustig hergehn. In Grossvater seinem Häuschen, da gingen die Mäuschen, da klingen die Glocken, da tanzen die "Poggen", da schlachten sie ein Schwein, da trinken sie Wein. (A 76161), (1926), Stade, Mundart;
- Petze Petze ging in Laden, wollte Schweizer Käse haben, Schweizer Käse gibt es nicht, Petze Petze ärger sich. (2003-10-13-sa, Bayern, Kontext);
- Pfaffehouse = Pfaffenhausen, ich muss schnaufen, krieg den ganzen Tag nichts zu saufen. (A 38465), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Pichounel, Segoundel, rei de toutes, palpo-rimotos, trusso-barbotos. (K 4154), (1966), Frankreich, siehe: 'französisch';
- Pieke, pieke durch, klein Kind, "krup" nach vorn. (A 113480), (1928), Pommern, Mundart, Funktion;
- Piep, piep, "Boxenpiep", gehst du mit nach "Matt"? Kaufen wir eine Flötenpfeife u. ein "Appelkat". (A 84964), (1927), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Pimpan, pampan Löffelstiel, Bauersmädchen fressen viel. Da nimm: eine wie die "Nod", die "haut an " ein Bröcklein satt. (A 182458), (1946), Egerland, Mundart, siehe auch: 'Pimperl';
- Pimperl, pamperl, Apfelstiel, Bauernädchen fressen viel. Nimm dir eine aus der Stadt, die hat an einem Knödel genug. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941 [1912], Nr.537, S.619, Sudetenland, Mundart, Worterklärung, siehe: 'Pimpan');
- Pinkelche, Pinkelche = Pünktelchen, Pünktelchen, Komma, strich, fertig ist das Angesicht. Hat ein rotes Röckelchen an, Beine wie eine Sechs, Arme wie ein "Krecksa", Haare stehen in der Luft, fertig ist der kleine Schuft. (A 84866), (1921), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Pinkenälche, Schoreschnälche, wie dem Bauer seine schwarze Kuh, schwenk über die Bänke. Sepp, bepp, knoll. (A 77227), (1916), Kr. Zell, Mundart, Spielbeschreibung;
- Piopsack was fehlt dir? Mich hat der Dudelsack geschlagen. Konntest ihn denn nicht wieder schlagen? Nein, er wollte nicht stille stehn. Konntest ihn denn nicht greifen? Nein, er wollte mich kneifen. (E 14504), Mundart, Worterklärungen, siehe auch: 'Plinsekäthe';
- Pipifax, der Grosse, schiss sich in die Hose, Pipifax, der Kleine, macht sie wieder reine. (A 228593), (vor 1914), Berlin;
- Pitsche patsche "Hammela", kriegt mein Bub ein "Sammela", kriegt er ein rotes Röcklein, fliegt er wie ein Böcklein, kriegt er ein weisses Häublein, fliegt er wie ein Täublein. (A177613), Oberfranken, Mundart, Worterklärung;
- Pitsche, patsche Krone, ich komme nicht um Lohne, ich komme nur aus Höflichkeit, mir u. dir zur Gesundheit. (A 60119), Anhalt;
- Pitsche, patsche Peter, hinterm Ofen steht er, hinter Ofen hockt er, grüss dich Gott Herr Doktor. (A 201170), (1961), Nordböhmen, Funktion;
- Pitsche, patsche, Tellerchen, geb ich dir ein Hellerchen. Geb ich dir ein' Gulden, bezahlst du deine Schulden. Geb ich dir ein' Taler, wirst du ein grosser Maler. (A 87468), (1913), Sachsen;
- Pitschi, patschi, Peter, hinterm Ofen steht er, hinterm Ofen"loant" er, wenn man ihn anschaut, weint er. (B15991), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart, Funktion, siehe: 'Peta';
- Pitter, hast du mein Männchen nicht gesehn? Blaue Hosen an, grauer Rock an, Hut auf dem "Topp", Bündel auf dem Rock, "Teckel" in der Hand, "Höngke" an der "ling", Pfeife in dem Maul, hast du ihn nicht gesehn? (A 102737), Rheinland,Mundart;
- Pitterche = Peterchen, Peterchen sass am Feuer u. schlief, kam ein Hahn u. pickte ihn am Bein, dass das Peterchen rief. Annemarie, Annemaire lauf dem "Kähl en's noh, dat" ist schwarz u. "bloh". (A 126832), (1926?), Rheinland, Mundart;
- Pitti, Patti, Brot "ufmachi", in den Ofen "schießä", raus nehmen u. geniessen. (A 203128), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Platsche, platsche Taler, gibst du mir kein Taler, gibst du mir kein Weckelchen, schlag ich dir auf's Bückelche. (A 114576), (1913), Nassau;
- Platze, platze, Talerchen, gib mir einen, dir ein Hellerchen, sind wir zwei Gesellerchen. Da gehn wir auf den Markt. Kaufe sich ein Pferd, ein Kühchen, ein Kälbchen, das Kühchen, das ist mein, das Kälbchen, das ist dein, ei, was kann denn schöner sein. (A 91445), (1911), Nassau, Mundart, Funktion;

- Plinsekäthe, was weinst du? Eierkätchen hat mich geschlagen. Kantsst du denn nicht wieder schlagen? Sie will garnicht stille stehn. Kannst du sie denn nicht "schmiten"? Ich will "di" was "schiten". (E 14495), (1862), Wartenberg, Mundart, Funktion, Worterklärungen, siehe: 'Piopsack';
- Plumps, da liege ich. Still schweige ich. (A 91463), (1911), Nassau, Mundart;
- Pock, Lobla, pock, Mehl im Sack usw. (B 45356), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Potschni, Potschn Hantal = Hausschuhe, Hausschuhe, Händelein, Mama kauft ein Bändelchen u. einen roten Riemen, bekommst den Arsch voll Striemen. (A 219084), (1983), Mähren, Mundart u. hochdeutsch, siehe: 'Patsche, patsche Händelein';
- Pouzot, lich' pot, Longis, mal ssis, captain' de tous les petits, petits, petits. (K 3930), (1897), Frankreich, Spielbeschreibung, siehe: 'französisch';
- Pröschen, mein "Göschen", "Schlawrätschen" mein Schätzchen. (A 76284), (1928), Lünbeburg, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Prööschen';
- Prööschen, klein "Gööschen". (B 4975), (1898), Lübeck u. Umgebung, Mundart, Funktion, siehe: 'Pröschen';
- Pu pu "Munske", Kriech in dein Häuschen. / Kriech, mein "Munske", in dein Häuschen. (B 28836) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.101, S.27, Preussen, Mundart, Funktion, weitere Quellenangaben);
- Puck, puck, puck, "pinn' ünnern" Schuh "saan", morgen soll es "na'n" Kohlweg hinausgehn. Da steht eine bunte Kuh, die wollen wir uns holen u. wollen sie nicht bezahlen. Puck, puck, puck, puck, "na'n" Kohlweg "henup". (B 33061), (1928), Kr. Soltau, Mundart;
- Pukaliagal = Kind am Rücken, scheisst ins Krügelchen. (A 219087), (1983), Mähren, Mundart u. hochdeutsch;
- Pulipp nicht "heten" will, Pulipp doch ist, 7 Pfund Lippenfleisch hat er gewisse. (B 4971), (1898), Lüneburg u. Umgebung, Mundart, Funktion;
- Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Mondgesicht, mit zwei langen Eselsohren, u. der Herr fuhr nach Scher'n. /:Kritz, kratz:/, ist das nicht die bunte Katz? (A 228134), (vor 1914), Ostpreussen, Kontext;
- Punkt, Punkt, Komma, Strich, ist das nicht ein Affengesicht? Ein dünner Bauch mit drei Punkten drauf. Beine wie 'ne Ente, Hände wie 'ne Sechs; Ist das nicht 'ne Schneiderhex? 8A 88519), (1905), Anhalt;
- Punkt, Punkt, Komma, Strich, ist das nicht ein Angesicht. Mit seinen grossen Eselsohren hat er sich den dünnen Leib erkoren. Mit seinen zwei Ärmlein, mit seinen Beinelein, ist das nicht ein Männlein? (A 68870), Rheinland;
- Punkt, Punkt, Strich, Strich, fertig ist das Mondgesicht. Kurzen Hals, dicken Bauch, Eselsohren hat er auch. Auf dem Kopf den Hut, ist ' ein polnischer Jud. (B 45398), (1930), Schönhengst, Funktion;
- /:Pusche Katze:/, wo bist den denn gewesen? Bin im Kellerchen gewesen, hab Schmandchen gelect. Tellerchen zerbrochen, Löffelchen übers Dach geschmissen. /:Katz raus:/, Katz raus. (A 87539), (1913), Ostpreussen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Püske, püske, päck, päck, päck, 100 Taler räck, räck, räck, geh zum Markt u. kauf ein Kühchen, Kälbchen, "Schwälwken, Didedildälkfen". (A 62787), Westfalen, Mundart, siehe auch: 'Püsken';
- Püsken, Püsken, päck, päck, päck, 100 Taler räck, räck, räck, geh zum Markt u. kauf eine Kuh, "kriesen" Leber noch dazu. (A 67821), Westfalen, Mundart, siehe: 'Püske';
- Pusse, passe, hedidat, morgen gehn wir nachAmsterdam, da tun wir dich verkaufen, können wir dich nicht verkaufen, dann lassen wir dich laufen. (A 65576), Westfalen, Mundart;

R

- Raihe Raihe Rose, Buben tragen Hosen, Reihe raihe Renzle, die Mädchen tragen Kränzlein, welcher Esel ist zuerst draus. (A 75291), Baden, Mundart, weitere Quellenangabe;
- Rampli, rampli, Dischen, tu dein "Schösschen" zu. (A 79635), Rheinland, Mundart;
- Rapplichrud u. Bübleinkraut, das heilet alle Wunden. Wenn ich mein, ich liege im Bett, so lieg ich "nebet unde". (A 29266), Schweiz, Mundart;
- Rat der Finger. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S.262);

- /:Rätzebübelche:/, ei wo ist dein Vater, /:ei im Garten:/, "Kuckrulz", Kartoffeln hacken, "Kuckrulz", Kartoffeln hacken wir keine, weil wir haben keine Hacke. (A171491), (1938/39), Batschka, Mundart, weiterer Quellenverweis;
- Raus, raus mit den "wellen" Katzen, die vorne lecken u. hinten kratzen. (A 83582), (1888), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Reich das kleine Fingerlein, wir sind ja Nachbars Kinderlein, halt an, halt an. Setz das Gläschen an das Mündchen, leer es aus bis auf das Gründchen. Es wird wohl hinuntergeh'n, sonst ists noch nicht oft gescheh'n. (A 128810), (um 1880), Rheinland, Kontext;
- Rein gewaschen u. gekämmt, alles, alles aufgehängt, u. dazu ein Taschentüchlein darf auch nicht vergessen sein u. ein paar gewichste Schuh, die gehören auch dazu. (A 97496), Rheinland;
- Ringa, ringa raja, sind wir unser dreia, sitzen wir unter'm Apfelbaum, um einen Kreuzer Milchrahm, husch, husch, husch, husch. (B 3607), Pressburg, Mundart, Wortklärung, siehe: 'Ludeldam';
- Ringel, ringel, Rosen, die Mutter will dich kosen, die Mutter will dich lieben, weil artig du geblieben. (A 230702), (vor 1914), Berlin, Kontext;
- Ringel, ringel um den ring, wohin, woher, daher, dorthier, kitz kitz kitz kitz. (A 216871), (1973), Batschka, Kontext, Tonarchiv: Mag 285, Nr. 9824;
- Ringele, ringele bot, "äns, gäns Geschtenkeren Klecker". (A 99200), (1922), Rheinland, Mundart;
- Ringel, ringele - grosser Patsch. (A 206692), (1952), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Ringele, ringele Rase, da gehen wir zu den Geissen, da gehen wir zu den Gänsen u. klopfen auf die Schwänze. (A 9211), Hessen, Mundart, Wortklärung;
- Ritä, ritä, häia, das Kühlein geht in "Mäiä", das Kälblein geht im langen Gras u. das Büblein hat eine Schnudernas. (A 73965), (1864), Schweiz, Mundart; (B 11828), (1909), Schweiz, Mundart;
- Roder Fugs = Roter Fuchs geh die Stiege rauf, geh ins Kämmerlein rein, "maschierti". (A17398), (1895), Baden, Mundart, siehe auch: 'Route';
- Roerom = Rühr um den Brei, ich "sit er bij en" lasse ihn noch verbrennen: Ist das "geen skoof en skande"?. (B 38027), (1882), Friesland, Mundart, siehe: 'Rührum';
- Rolle, rolle, rüssche, stopp dein "Schnüssche". Halt zu, halt zu, dass die Brühe ncht heraus läuft. (A 76796), Rheinland, Mundart;
- Rommele, rommele doria. Rate eins, wer das tut? Hast du nur den Daumen geraten, wärst du nicht gerommelt worden.
- Rompele, bomp, bompl bomp, der Kaiser ist ein Lump. (A 86518), Hohenzollern, Mundart;
- Roör ümme = Rühr um, rühr um, das Süppchen ist gar; steig "ubm" Balken u. wecken den "Far". (B 35006), (1931), Westfalen, Mundart;
- Rössle, Rössle beschlagen, über langen "Foden", hat den Nagel zu weit reingeschlagen, muss raus kriebeln, krabeln. (E 17520), Mundart;
- Rössle, Rössle schlagen = Rösslein, Rösslein beschlagen, muss nach "Bibra" fahren, fahr übers Bäckershaus, bring mir auch drei Wecken raus, mir einen u. dir einen u. den bösen Kindern keinen. (A 157260), (1933), Württemberg, Mundart;
- Rösslein im Galoppe springt, Vöglein auf dem Baume singt, Büblein hoch den Ball dir schlägt, Kindlein man im Arme trägt. (Heinrich Weikert: Kindergärlein. Hanau 1841, S. 229, DVA: V 9/1802);
- Rösslein, Rösslein beschlagen, in die Stadt rein wollen wir fahren, wollen wir das Näglein weit reinschlagen, wollen wir es wieder rausgraben, grubele, grubele, grubele. (A 12519), Neumünster, Mundart, Spielbeschreibung;
- Rot unten, rot oben, scharlaches "Leible", mein Schätzlein hat Augen wie "Gräbahäusla". Mein Schätzlein hat Bäcklein u. Bäcklein so rot, ich tät ihm drein beissen, wenn gleich wär mein Tod. (A 88928), (um 1830), Württemberg, Mundart, Informationen;
- Rotä Wi = Roter Wein u. weisser Wein u. Wasser "ab" der Röhre, Mädchen tu mir den Schnabel zu, ich mag dich nimmer hören. (A 62310), Schweiz, Mundart, siehe auch: 'Rote Wi';
- Rote Wi = Roter Wein, weissser Wein, Wasser "ab" der Röhre, Büblein hab dein Mäulein zu, ich kann dich nimmer hören. (A 167568), (1926), Baden, Mundart, siehe: 'Rotä Wi';
- Roter Apfel, schwarzer Kern, ei du Lump, ich hab' dich gern. So ein' Lumpen, wie du bist, findet man auf jedem Mist. (B 1864), Bukowina u. Galizien, siehe: ' Roter Apfel, süsser';

- Roter Apfel, süsser Kern, gelt du Spitzbub, hast mich gern. So ein Spitzbub wie du bist findet man auf jedem Mist. (B 1492), Steiermark, Mundart, siehe auch: 'Roter Apfel, schwarzer';
- Route Fuchs = Roter Fuchs geh die Stiege hinauf, das Türlein rein, trink ein Gläslein Brantwein. (A 30722), Baden, Mundart, siehe: 'Roder';
- Ruedeli = Rudilein, Rudilein, sing, sing, sing, der Tag ist lang, der Lohn ist gering. (A 27350), Schweiz, Mundart;
- Rühr um, rühr um, rühr um, die NN kocht Apfelbrie. Sie rührt ihn mit der Nase herum u. tut keinen Zucker rein. (A 13620), Rothenfels Mundart;
- Rühre, rühre Löffelchen, es kochen die Kartoffelchen, die Butter ist "om Diejelchen", warm Wasser ist "öm Kriechelchen". (A 97887), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Rühre, rühre, rühre, so eben schlägt es viere, vier Bilder hängen an der Wand, vier Beine hat der Elefant. (A 128945), (1895), Rheinland;
- Rührldi, rührldi zusammen, von Regensburg bis nach "Ram", von jeder "Kauh" einen Löffel voll, wird mein ganzes Fässlein voll. (A 13499), Biberach, Mundart;
- Rührum, rührum, "Hadelbrei", welcher ist der Nächste dabei? Es "glöigt", es fliegt "a-". (A 14355), Nürnberg, Mundart, siehe auch: 'Roerom';
- Rumpadi bum, bum, der Weber schlägt herum mit Händen u. Füßen, mit Stiefeln u. Sporn, Rumapdi bu bum, der Weber schlägt herum. (B 23331), (1922), Vorarlberg, Mundart u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;
- Rund, rund Ringelchen, ich "trere da" auf dein "Zingelche" u. rupfe dir drei "Hoa allegare" aus. (A 98918), (1925), Rheinland, Mundart;
- Rupfas Garn u. "habas" Garn, die Weber sind närrisch geworden. Wärst du kein Weber geworden, wärst du nicht närrisch geworden. (B 15987), (1908), Landshut, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Rusche, rasche, Trullertasche / Tudertasche, "Pinkelapau, Pinkelapau". (B 5427), Lippe, Mundart;
- Rusekranz = Rosenkranz, "Weckele" Tan, einen dicken Taler, morgen wollen wir bezahlen, übermorgen Lämmchen schlachten. (*A 169505), (1936S/37), Rheinland, Mundart;

S

- S' fährt e Schiffli = Es fährt ein Schifflein über den See, es "gwagglet" immer mehr u. mehr u. zuletzt kommt ein Sturm u. wirft das Schifflein um. (A 64119), Schweiz, Mundart;
- S Fräla = Das Fräulein guckt zu der Türe rein u. sagt: Ei, ei, ei, ei, was macht das Kätzlein, es frisst ein "Fläschpatzla". (A 179520), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- S goht e Bauer = Es geht ein Bauer das Tal hinauf u. kauft ein "Fülle". Schneck, Schneck streck deine 4 Hörner raus oder ich schlag dir das Kreuz ab. (A 75281), Baden, Mundart;
- 'S Hüenli uf der Stäge = Das Hühnlein auf der "Stäge", der Hahn auf dem Mist, es kann mir niemand sagen wie lieb mir das Schätzlein ist. (A 26534), Schweiz, Mundart;
- 'S Lämpche brennt = Das Lämpchen brennt, das Lämpchen brennt, es kann nicht länger brennen. (A 114404), (1928), Nassau, Mundart, Funktionen;
- S Madele hat ein Kränzlein, macht mir mir ein Tänzlein, hat ein "tschekats" Kittlein an, "umadam" voll Schellen dran. (B 20012), Ritol, Mundart;
- S'Marieli hat ein schönes Röcklein an, es sind hunderttausend Schellen dran. (Badisches Wörterbuch, Lief. 72/73, 2007, S. 527, 2. Sp., Nr. 28f);
- S'Peterle hat es gut gemacht, drum wird er auch nicht ausgelacht. (A 123096), (1909), Steiermark, Mundart;
- S Spindli heisst Bábäli, es sitzt auf einem "Lädeli", es spinnt ein langes Fädelein, es geht in sein "Gädeli" u. putzt seine Wädelein. (B 7469), (1897), Schweiz, Mundart, Funktion;
- S Wasser läuft den Berg hinauf u. wenn es wieder runter kommt, ist alles heil. (B 6203), Saarbrücken, Mundart;
- Sälzchen, Schmälzchen, tippin, klapp in. (A 65853), Anhalt;
- Sausi, sausi, sausi, es geht ein Fräulein "ausi", hat ein weisses Häublein auf u. ein blaues Schlüpflein drauf. (A 179496), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Sausi, sausi, sausi! Es geht ein Männlein "ausi", hat ein Mädchen bei sich, Mädchen "söch": Gleich "reisi". (A 179494), Unterfranken, Mundart, Funktion;

Sch

- Schäpske fett? Fett wie ein Brett, fett wie ein Brett. (B 28833) = Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 97, S. 27, Preussen, Mundart, Funktion;
- Schatzele, Schmatzele. Engelfeines Kind. Wer wird dich denn lieben, wenn ich nimmer bin? (B 15740), (1871), Tirol, Mundart;
- Schaut's ihn an, den kleinen Mann, wie der nur gern so schreien kann. (*Anderluh, 1970, e. Abt., 2. Band, S.97, Nr.233, Kärnten, Mundart);
- Schicke, schacke, Schuster, im Keller ist es duster, im Keller wohnt die Maus in ihrem klönen Haus. (A 207444), (um 1952), Württemberg;
- Schiene Ogen = Schöne Augen hast du, "triebepimplich" tust du. Sag mir auch, was fehlt dir denn - hoa? (A 53713), Schlesien, Mundart;
- Schiermer, Schiermer eumba ba, die Hirschgasse hinauf, die Steingasse herunter. (A 15362), Baden, Mundart, Worterklärung;
- Schlicks, übern Rücken, übern alten Mann, der den Schluckauf vertreiben kann. (A 91469), (1911), Nassau, Mundart;
- Schlipp, schlapp, schloore, die Kuh läuft in dem "Kooore", da läuft der "Nickla" ihr hinterher u. "treit" er auf die "Kloo". (A 99701), Rheinland, Mundart;
- Schlipp, Schlettchen, wer schläft in meinem Bettchen. NN. Bekommt einen Kuss. (A 135071), Estland, Funktion;
- Schluaka = Schluckauf schlagen, niemanden sagen, die alten "Nahdlan Rieslan" tragen. "Kibile reong, Kaslan umkiang, sella Arbarlan tat do NN recht giang". (Ahrntaler Reime. in: Tiroler Volkskultur. 39. Jahrg. Nr. 11, Nov. 1987, S. 266, 2. Sp., Mundart, Kontext);
- Schlupp, schlupp, der Wind weht drausen, der Bauer "schluppt" die Hose naus. (A 7941), Hessen, Mundart, Funktion;
- Schlurmarik, was tat ich dir? Sei doch nicht so böse auf mich. (A 146143), (1894), Pommern, Mundart, Worterklärungen;
- Schmied, Schmied, Schmied, nimm dein Hämmerlein mit, schmeiss es in die Ecke, dass Hämmerlein verreckt. (A 206835), (1952), 2. Str., Württemberg, Mundart, siehe: 'Do dausse kummes einer';
- Schmire = Schmiere u. Salbe hilft allethalben. (A 205751), (1936), Schweiz, Mundart, weitere Quellenangabe;
- Schniethölken, Tagelönken, "Gelken" verdienen, "Stütken" kaufen, "Zöpken" machen, das soll schmecken in unserm Kind seinem Mäulchen. (A 41295), Schwelm, Mundart;
- Schnipp, schnapp, Schnudelhahn. (A 154495), (1935), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Schocke, hocke, loe, hinten sitzt die Krähe, vorne sitzt die Lerche, führt die Braut zur Kirche, da fahren sie übern hohen Steg, da fallen ... Gänsedreck ... beschissen ... grüne Nüsse. Schneider muss ein Flecklein geben, Schuster muss wischen, Schneider kriegt eine Butterschnitte, Schuster "metr owekreck" / Schuster kriegt einen Puff in "reck". (B 3874), (1895/96), Schlesien, Mundart, siehe auch: 'Schockl';
- Schickl, lockl, loe, oben sitzt die Krähe, unten sitzt die Lerche, fahren die Braut zur Kirche. Fahren sie über einen hohen Steg, da fällt ... Gänsedreck ... beschissen mit grasgrünen Nüssen. Der Schneider muss ein Flecklein geben, der Schuster muss sie "wescha" mit grasgrünen Nüssen. (A 51536), Schlesien, Mundart, siehe; 'Schocke';
- Schön bin ich nur vor dich, wenn ich auch nicht schön bin bin ich doch gar freundlich. Gar "fr." kann ichmich stellen bei den Junggesellen aber nicht bei allen die mir nur gefallen. (Rölleke, 1999, Nr. 84, S.57f u. Anmerkungen S. 135f);
- Schöni, rot Bäcklich = Schöne, rote Bäcklein hat mein Kindlein am Werktag. Schöne, rote, runde, hat mein Kindlein am Sonntag. (A 37365), Württemberg, Mundart;
- Schornsteinfeger ging die Treppe rauf, so war er oben, so kehrt er den Schornstein. (A 165549), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- 1. Schornsteinfeger komm herbei, mach den Schornstein glatt u. frei. Rolle, bolle, rolle, bolle, rums hinein, der Ofen will gefüttert sein. 2. Schornsteinfeger, trip u. trap, läuft die Treppe auf u. ab. 3. Schornsteinfeger auf dem Haus, sieht so klein u. lustig aus. 4. Schornsteinfeger halt dich fest, dass der Wind dich oben lässt. 5. Schornsteinfeger kehrt gut aus, dass es warm wird in dem Haus. 6. Schornsteinfeger steig hernieder, unser Schornstein raucht jetzt wieder. (*Margrit Küntzel-Hansen, Einführung und Anwendung graphischer

Notation im Musikunterricht der Grundschule. in: Musik und Unterricht. Heft 24, Januar 1994, 5. Jahrgang, S.20);

- Schoss, Kinderl, schoss, das kleine u. das grosse, das grosse geben wir dem Bettelmann, das kleine behalten wir. Schoss, Kinderl, schoss, das kleine u. das gross. (*A 224634), (1974), Burgenland, Mundart, Kontext, Tonarchiv: Mag 335 Nr. 11361);
- Schrecko! Schrecko! Der "Tata" kommt. Was wird er bringen! Rote Schuh u. gelbe Strümpfe. (B 44004), (1934), Karpathen, Mundart, Funktion, Worterklärung, siehe: 'Schrekn';
- Schrekn, Schrekn, der "Tata" kommt. Wird er was mitbringen: Butterkipfel, "Hajnal". (B 34743), (1893-94), Ungarn, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Schrecko';
- /:Schrieg man nich:/, in "Ägeln" ist Musik, da tanzt der kleine "Benedek" mit seiner lahmen "Rieke". (B 46987), (1929), Sachsen, Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Schrute = Truthahn, Truthahn, "Schnödderbelle", wisch dir deine Nase ab. (A 77724), Essen u. Umgebung, Mundart, Worterklärung;
- Schtuzerl, Wutzerl warte auf mich, wenn ich komme so heirate dich, wenn ich aber nimmer komm, schau dich um einen andren um. (*A 184106), (1932-1933), Ungarn, Mundart, Kontext; (*A 184129), (1932-1933), Ungarn, Mundart, Melodieverweis auf A 184106;
- Schuastamichl = Schustermichel, Schustermichel, flick mir meine zerissenen Stiefel, gib einen Lederfleck dazu, bist ein braver Schusterbub. Bst, bst. Die Schusterbank ist gebrochen. (B 15988), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart, Spielbeschreibung;
- Schüehnegul = Schuhnagel, "Rossgagul, guggus". (A 23986), Schweiz, Mundart;
- Schupp, schupp, schupp, sieben Wochen bin ich alt, "Annemeile" heisse ich. Von keinem Vater weiss ich, meine Mutter will eine Jungfer sein, drum tut sie mich in eine Schachtel rein. (A 73336), (1925), Baden, Mundart;
- Schwarzfärber, du musst sterben. "Gab" vor dir keine Ruh. Du musst, du musst verderben. Mach deine Äuglein zu, du schwarzes Rabentier ... wie gefällt es dir? (B 15582), (1880);
- schwedische Reime: (K 3353), (1900), Schweden; (K 3350), (1900), Schweden, Fingerbenennen; (K 3351), (1900), Schweden, Fingerbenennen; (K 3352), (1900), Schweden, Fingerbenennen;
- Schweiger, Schweiger, der "Lhuser" ist ein ... (*B 4895), (1897), Mundart;

S

- Seelchen, Schmelchen, tipp in, klapp in. Kille, kille, kille. (A 76166), (1926), Stade, Mundart, siehe: 'Sehlichen';
- Segen gegen den Schlucken. (Oskar Ebermann, Segen gegen den Schlucken. in: ZfVk, 13, 1903, S.64-69, Aufsatz mit verschiedenen Reimen);
- Segne der Gott dein Breilein in deinem lieben Mäulein u. in alle deine "Ekele", Mutter es tut wohl schmecken. (A 89134), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Seh, mein Kind, da hast ein "Balln", lass ihn "fei beileib" nicht fallen. (B 27654), (1927), Oberbayern, Mundart;
- Sehlichen, Schnehlichen, tink in, klapp in, kille, kille, kille. (A 76251), (1926), Lüneburg, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Seelchen';
- Seht da kommt sie mit dem Schwamme, mit dem grossen Wasserkrug, mit der Seife, mit dem Kamme, ach u. mit dem Zotteltuch. Nein, ich kann sie nicht begreifen, wie ihr das Vergnügen macht, mich zu rumpeln u. zu seifen u. warum sie immer lacht. Wenn doch einer was erfände, dass das Wasser nicht so nass u. man trocken wusch' am Ende, eine rechte Lust wär' das. (A 149027), (1916), Anhalt;
- Seht den kleinen "Wurstathlet", wie er mit der Wurst umgeht. (A8504), Hessen;
- Sei stille, sei stille, der Vater kommt bald u. bringt dir "a Schnülle" vom Welzheimer Wald. (A 157880), (1937), Württemberg, Mundart;
- Sei stille stille, kriegst "a Schnülle, Schnülle", darfst auf das "Häfele" sitzen u. "a Rolle" spritzen. (A 156871), (1937), Württemberg, Mundart;
- Sei wacker, morgen fahren wir in Acker. (A 180582), (1927/1928), Württemberg, Mundart, Kontext, Worterklärung;
- Seist dem Pfarrer über die Speckgrieben "geweast". (A 10007), Hessen, Mundart, Funktion, Worterklärung;

- Sell a Schmied = Soll ein Schmied ein "Fella" beschlagen, hat's Hämmerlein daheim gelassen - /:bohr ein Löchlein:/ - pum pum pum. (B 28499), Deutsch-Brodek-Wachtl, Mundart;
- Sell a Schmied = Soll ein Schmied ein "Fella" beschlagen, 7 Nägel soll er haben. Soviel Nägel habe ich nie, dieses "Fella" beschlage ich nie. (B 28497), Deutsch-Brodek-Wachtl, Mundart, Funktion; (B 42587), (1908), Schönhengst, Mundart;
- /:Semsemsalam:/, die Mutte rhat keine Schuh, sie zieht dem Vater seine Hose an u. flickt sie unten zu. (A 7610), Hessen, Mundart, Kontext;
- Seppal steh grad = Seppel steh grad, sons wirst kein Soldat. (A 199752), (1959), Böhmen, Mundart, Funktion, siehe: 'Hansl steh grad';
- Sesamstraßen-Streik-Lied. (www.stud.uni-hannover.de/~ingo/Streiklieder/all.html, S. 23);
- Shoe, shoe = Schuh, Schuh, "rapper rue", Schuh "rapper rumlp shtump". (Begemann, 1973, Nr. 129, Pennsylvania);
- Sieben Fuder Wicken. Acht Fuder Klee, Kindchen / NN / Mädchen / Junge lass dich drücken, es tut nicht weh. La-la-la-la-la. (B 5436), Lippe;
- Siedewäbä, Siedewäbä, Hosenkopf. (A 203062), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Sieg, sag Wasser tragen, morgen wollen wir schlachten. Das Schwein ist fett, die Wurst wird gut, "de Sült" nicht zu verachten. Sieg sag Wasser tragen, morgen wollen wir schlachten. Die erste Wurst, die kriegt unser "Gust", da kann er "hüt all" lachen. Quik, quik, quik, Schwein schlachten, Würste machen, das soll sagen, qui, qui, quik. (A 141584), (1933), Kr. Bleckede, Mundart, Kontext;
- Sige, sage, gelbe Hühner, weisse Kücken, die soll unser kleiner Heini greifen. (B 33057), (1928), Kr. Soltau, Mundart, Funktion;
- Sii sii sie sii dada koo Kata bongo Bonkitiero bonkitioa Bonkiti ara prede Agya Ananse Yi wo nan baales ma enke baako meda w'se ahenewa. (F 10724), (1996), Spielbeschreibung, siehe: 'Ghana';
- Sim sam sum, der Bub, der ist dumm, sim, sam, sa, der Bub der ist da. Sim sam se, der Bub fällt in Schnee. (E 13324), Darmstadt;
- Sing, sing, Vöglein sing, was tut deine Mutter machen? Sie sitzt u. singt u. wiegt das Kind u. singt ihm "z'Hoppentänzli". Dirlil, Dirlitänzlein. (A 143005), (1926), Schweiz, Mundart;
- Sitz na uf des Stühle = Sitz hin auf das Stühlein u. sag mir wie du heisst. Ich liebe dich von Herzen, weil du NN heisst. Stirnlein, Äuglein, Näslein, Bäcklein, Mäulein, Kinnlein, "Gürlele, Gürgele". (B 18469, Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung);
- Sitzt es Vögeli = Sitzt ein Vögelein auf dem Dach, tut Laternen machen, da geht eine alte Kuh vorbei u. tut sich "d's Bugglet" lachen. (*A 202928), (1938), Graubünden, Mundart, Kontext;
- Sluckup un ick = Schluckauf u. ich "kröpen dör'n Knick". Ich kam "dordör", Schluckauf blieb "dorvör", Schluckauf. (B 44250), (1907/08), Niedersachsen, Mundart, Spielbeschreibung;
- So "feuhert" der Bauer bergauf, so "feuhert" der Bauer "bargdal" u. so klappt "he na". (B 35364), (1931), Kr. Uelzen, Mundart, Spielbeschreibung;
- So gänd d'Hase z'Alp = So gehen die Hasen zur Alp. (A 203127), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung;
- So geht's nach Brück, u. so wieder zurück. (E 10286a), Spielbeschreibung;
- So gehts rum, hier bist du dumm. Da hast'n Klappe, da säufst du Schnaps. (A 149565), (1919), Anhalt;
- So rum rüht meine Mutter die Klös' um. (B 14171), Voigtland;
- So "treat" wir die Bohnen. "Trest" du mir die Bohnen recht, dann bist du auch ein braver Knecht. (B 6342), vom Hochwalte, Mundart, Spielbeschreibung;
- Sofori, Hansgori, wie "sumst" dein "Hiere", als wenn du hättest gegessen gut Äpfel u. Birnen, gut Mandelkern. Soeij. Sofori Hansgori. Wie schläfst du so "rüebi", als wär mein kleines Büblein den Englein lieber u. singet ... Das Liedlein mein Büblein sei tausend ... Pupeija Soreija. Sofori, schön ists Büblein. Hast die Äuglein mir offen, hast die Englein ... "au'troffe" ... sing ... Schläflein ... (A 40153), Württemberg, Mundart;
- Spel mit'n Fүү = Spiel mit dem Feuer, mach das Bett nass. (A 113088), (1860), Pommern, Mundart, Worterklänung, Kontext;
- Sta, du bischt = Steh, du bist aber klein. (A 6078), Hessen, Mundart;

- Stägeli uff und ab, wir wollen in Garten. "Stägeli uff und ab", mein Kind muss warten. (A 73884), (1921), Schweiz, Mundart;
- Steht a Häusle = Steht ein Häuslein, krabelt ein Mäuslein, kommt der Schneck, beisst dem Fritzlein das Näslein weg. (A 206694), (1952), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Kummt a Maisle';
- Steht ein Mandl an der Wand, hat ein Apfel in der Hand. He, Bruder Kasper. Er hat am Arsch ein Pflaster. (A 168922), (1941), Buchenland, siehe auch: 'Es sass ein Mädchen';
- Steig auf das, auf das Berglein, guck runter insTal, da siehst du die Kinder im festlichen Saal. (A 155718), (1926), Württemberg, Mundart;
- Stille, stille, die Katzen gehen in "Kilä", die Mäuse gehen ins Wirtshaus u. trinken alle Gläser aus. (A 64682), (1917), Schweiz, Mundart;
- Stille stille stille, sonst kommt der Vater Hille mit dem gebackenen Birnensäckel. Wer nicht folgt, der kriegt "Dreckel". (E 17659), (1877), Düsseldorf, Mundart;
- Stoht a Buur = Steht ein Bauer auf der Strasse. Ein Hund kommt u. rennt ihm nach. Das Männlein hat Angst u. rennt davon. (A 141108), (1935), Württemberg, Mundart;
- Strohmandl, Strohmandl, tu mir nicht weh, mach einen grossen Hupfer in die Höh. (B 1512), Steiermark, Mundart;
- Stupf Vöglein, Ellenbögelein, Patschhändelein geben, gribis grabisis, gutes "n-Eebeli", hoch oben fliegt das Vöglein. (B 33576), (1930), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Su, su, soie, Sonntags geht es in "Maie", Sonntags geht es ins grüne Gras, Heinerchen, wie gefällt dir das? (B 27589), (1925), Nassau, Mundart;
- Su, su, su, nun drück die Augen zu. Am Himmel stehn viel Sternlein, da sind die lieben Engelein. (A 60211), Anhalt, Funktion;
- Suckele, muckele ... für die Braut in dem "Angerlund". "Säck er en hische gange Mun". "Satz se ant Seßken", setzt sie in den Winkel, gib ihr gut zu trinken, setzt sie auf "de Stuv", gib ihr einen dicken Puff. (Brandsch, Vldr, 1931, S.212, Siebenbürgen, Mundart, Worterklärung);
- Sum sam sim, an der Tür ist eine "Schling". Sum sam sim, die Wunde, die ist schlimm. Sum sam sim, der hat ein'n goldern Ring. (E 13325);
- Summa, summa, ich bin ein kleiner "Pumma", ich bin ein kleiner Hanswurst u. ess gern Knoblauchwurst. (A 207537), (um 1952), Württemberg, Mundart;
- Susanne hat ein Röckchen an, das geht bis an die Knie u. wenn Susanne tanzen will, dann springt sie wie noch nie. (A 87437), (1913), Westfalen;

T

- Tanz "Dokela" tanz ,nimm die Kuh beim Schwanz, nimm die Kuh beim Euter u. tanz mit ihr weiter. (A 12549), B.A. Nürnberg, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Danz Meken';
- Tanz mit mir, tanz mit mir. Hab ein schönes Fürtuch; hat mir der Hansl gekauft / hat mir mein Vater gekauft auf unserer Kirchweih. (A 123466), (1909), Steiermark, Mundart, Worterklärung; (A 193639), (1956), Böhmen, Mundart;
- Tanz mit mir, tanz mit mir, ich habe ein seidenes "Hömmlisteel", du gibst nicht nach:/, bis "ene deno vüre loo". (B 18309), Schweiz, Mundart, Verweis auf B 18314; (*B 7955), (1906), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Tanze, tanze, Dielemann, die Kinder, die wollen "Bemmen" haben, "Bemmen" nicht alleine, Schuh u. Strümpfe an die Beine. (E 8767), (1856), Weissenfels;
- Tanze, tanze, teile, die Mutter kocht ein Breilein. Wenn es nur schon fertig wär! Gegessen wär' es gleich. (A 71422), (1920), Bretzingen;
- Tapp auf deine Haxen u. lass dir meine wachsen. (A 181416), (1939), Württemberg, Mundart;
- Tapsche, Händchen tapsche. Was wird der "Tetti" bringen? Einen Kalbskopf. Die Füße werden "mir sengen", das Köpfchen werden "mir brennen". (A 180037), (1944), Unterzips, Mundart, Funktion, worterklärung, Kontext;
- Tar ra ra bumb die eh, morgen wollen wir fischen gehen. Übermorgen noch einmal, dann haben wir einen ganzen Zuber voll. (B 39777), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Tätschi, tätschi, teta, die Mutter kommt, Vater kommt, bringt dem Kindlein Zuckerlein. (*A 181476), (1938), Sathmar, Mundart, Spielbeschreibung; (Moser, 1969, S.16, Nr.12, Sathmar, Mundart);

- Tausad Büabla = Tausend Büblein, tausend Büblein tanzen mit dem Gretlein, hat ein "gstumpats Jüppli" an, man sieht ihm ja sein Trompetlein. (*A 169980), (1938), Sathmar, Mundart; (Moser, 1969, S.34, Nr.55, Sathmar, Mundart);
- This broke the barn, this stole the born, this got none: this went pinky-winky all the way home. (K 4449), England, englisch, siehe: 'englisch';
- This pig went to the barn, tis ate all the corn, this said he would tell, this said he wasn't well, this went week, week, week, over the door sill. (K 4416), England, englisch, siehe: 'englisch';
- Thumb bold, Thibity-thold, Langman, Lick pan, Mamma's little man. (K 4422), England, englisch, siehe: 'englisch';
- Thumb, toucher, longman, lechman, littleman. (K 4446), England, englisch, Kontext, siehe: 'englisch';
- Thumbikin, Thumbikin, broke the barn, Pinnikin, Pinnikin, stole the corn. Long back Gray carried it away. Old Mid-man sat and saw, but Peesy-weesy paid for a'. (K 4415), England, Englisch, Funktion, siehe: 'englisch';
- Ti Tuuwerl u. die "Tauerl", die haben "en faines Liat", wo haben sie ... verloren? Beim Hauserl seiner "Tia". Der Hauserl hat ein hohes Haus, "ai" unten schmalen "Punk" heraus, dort sitzt die Jungfrau Liserl drauf mit dem grünen Kranz. Der Kranz, der ist "vapundn", mit Veilchen u. mit Klee "to käd ti" Liserl "in'n Koadn", "to" tut ihr Köpflein weh / "ai kää mai" lieber NN / "näm sie zu tear. Aea." (*A 184103), (1932-1933), Ungarn, Mundart, Kontext;
- Tick tack, "Heuhnerklapp", du hast dir was "upgesackt", lass "sei diemen rühner kämmen", eh sie dir lang den Buckel "rönnen". (A 151295), (1933), Hannover, Mundart;
- Tidderullinka mit "Schmullinka" mit Äpfeln u. Pomade damit reibt man sich die Wade. (A 112523), (1922), Estland, Mundart;
- Tindepläsche, putz dein Näschen. (A 6077), Hessen, Mundart;
- Tollmann, Tollmann, mach mich toll, mach die ganze Welt toll. (A 80792), Dillkreis, Funktion, siehe auch: 'Tollmann';
- Tollmann, Tollmann, mach mich toll, wirf mich übern Graben, dort fressen mich die Raben, ine mine rekatrine. (A 56919), Hessen-Nassau, siehe; 'Tollmann';
- Tom Thumbkin, Bess Bumpkin, Bill Wilkin, Long Linkin and little Dick. (K 4447), England, Englisch, siehe: 'englisch';
- Tom Thumbkins, Bill Wilkins, long Daniel, bessy Bobtail and little Dick. (K 4448), England, siehe: 'englisch';
- Tomme tott, slicke pott, lange man, hjertlig hand, lille, lille, lille, gullvive. (K 4448), Schweden, englisch, siehe: 'englisch';
- Tommeltot, Slikkepot, Langemand, Guldbrand, Lille Peer Spilleman. (K 4448), Dänemark, englisch, Kontext, siehe: 'englisch';
- Tosi, tosi, Handelein, Mama kauft ein Bändelein, "Tata" kauft ein Schühlein. (B 1918), Bukowina u. Galizien, Mundart;
- Trä, trä, trä = Dreh, dreh, dreh Margretchen, Bretzelbäckersknecht wollt mit Gretchen tanzen gehn, war der Spielmann weg. (E 3888), (1840), Schlesien;
- Traache, traache, "woor" ist Mutter "Maache"? (*A 198739), (1938), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- /:Trampel noch ein bischen:/. (A 43658), Rheinland, Mundart, siehe: 'Trampel';
- /:Trampel noch ein bischen, trampel noch ein bischen u. dann steh still:/. /:Dreh dich mal um, sei nicht so dumm:/. (B 4466), (1891), Ostpreussen, Mundart, siehe auch: 'Trampel';
- Trippe trappe tronche, Schweinchen in den Bohnen, Pfdchen im Hafer, Kekes im langen Gras, ei wie kommt ons de Butter tum Paß. (Walther Ziesemer [Hrsg.]: Preußisches Wörterbuch. Band 1, Königsberg 1935, S. 707, linke Spalte, Mundart, DVA: N 570);
- Trippe, trappe Trontje = Tropfe tropfe Tränchen, Schweinchen ging zum Barren, Kühchen ging ins lange Gras, hei, so kommt die Butter "for an Paß". "Paß, paß, pai-a", Ostern essen wir Eier, Pfingsten essen wir weisses Brot, sterben wir nicht, dann werden wir gross. Sterben wir doch, dann fahren wir ins Loch. Kikeriki. Der Hahn ist tot, rührt sich nicht mit eine Fuss. (A 173782), (1944), Ukraine, Mundart, Funktion, Worterklärungen, Kontext;
- /:Trit mal tau;/, tritt mich aber kein Loch in Schuh. (B 23045), (um 1850), Sachsen, Mundart, Kontext;
- Trommelt, trommelt auf den Bauch, Knirps will tanzen. Dass man sehen kann, wie der Knirps tanzen kann. (A 135384), (1922) [aus den 40er Jahren], Estland, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Trummel';

- Tröpflein muß zur Erde fallen, muß das zarte Blümchen letzen, muß mit Quellen weiter wallen, muß das Fischlein auch ergötzen, muß im Bach die Mühle schlagen, muß im Strom die Schiffe tragen. Und wo wären denn die Meere, wenn nicht erst das Tröpflein wäre? (Heinrich Weikert: Kindergärtlein. Hanau 1841, S. 224f, Quellenangabe, Titel: Das Wassertröpflein, DVA: V 9/1802);
- Trummel up dem Bauch = Trommel auf dem Bauch: "Smulputt" will tanzen. "Ga nig" krumm, "ga nig" schief, "ook up de Lannssen". (Rölleke, 1999, Nr.23, S.23 u. Anmerkungen, S.104f, siehe: 'Trommelt');
- Trotzig ist Kindchen, stell dich in die Eck. Mag dich so nicht leiden, geh nur von mir weg. Lacht mein Kindchen wieder, guckt mich freundlich an, geb ich ihm ein Küsschen, ist mein Liebstes dann. (A 164806), (1941), Schleswig-Holstein, siehe auch: 'Trotzpinkala';
- Trotzpinkala, stell dich in Winkelein. (B 45387), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion, siehe: 'Trotzig';
- Tru tru la, tru tru la. Wilhelmlein hat keine Schühlein. er hat keine Schühlein u. keine Strümpflein u. ein paar zerissene "Lümpla". (*E 6155), (1840), 7. Str., Landshut, Mundart;
- Trüdel düdel dütt denn Koffiprütt, morgen kommt meine Tante, hat sie mir nichts mitgebracht, dann sag ich auch kein Danke. (B 49405), (1981), Bokelt, Mundart, Kontext, siehe auch: 'Hopdilop';
- Trudel, trudel, trinneke, was rumpelt doch der Bauch. Das tut die "bure" Buttermilch u. der "buckeskuck". (A 116385), (1928), Rheinland, Mundart;
- Tucke, tucke Hühnchen, leih mir dein klein "Wägesken". Will damit nach Borken fahren. Borken ist verschlossen, Schlüssel ist zerbrochen. Maria Magdalene sass "unnser" der Treppe u. "foerde" ihr Kind mit "Weitenpapp". Kickeriki, mein Hähnchen. Leih mir dein klein "Wägesken". (A 62756), Westfalen, Mundart;
- Türelüre Pittermann, will so gerne "ne Penne" haben, kann er keine kriegen, fängt er an zu "kriesche". (A 102772), Rheinland, Mundart;
- Türelürelüt, türelürelüt, wie ist unser Junge dick. Er hat einen "leegen Bojem en de Boks en rejt op eane Zeck". Türelürelüt, türelürelüt, wie ist unser Junge dick. (*A 198737), (1938), Rheinland, Mundart;
- Twe Beginnekes = Zwei "Beginnekes" Wasser tragen. Zwei "Beginnekes" pumpen. Der Bauer "op de Klompe". Die Herren "op de" Schuhe u. der Pastor in dem "Präkstuhl". Butter mit "Ek". "Ek" mit "Beschütt". "De" ganze "Präk" ist "üt". (A 76903), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion;

U

- Über Adrianopel u. Philippopel da tanzt der Popel nach Konstantinopel. (A 226259), (1989), Berlin;
- Überzwergelein, Querzwergelein, tipp, tipp, Vöglein, Ellenböglie, kribbeli, krabbeli, patsch. (A 112473), (1922) [Mitte der 70er Jahre], Estland, Funktion;
- Uf des Füasseli = Auf das Füßlein, auf das Füßlein, auf welches muss man treten? Die kleinen Mädchen tanzen gern u. können noch nicht beten. (A 17161), Baden, Mundart;
- Uffstah da obä = Aufstehen da oben, "ga rollä", der Kübel ist voll. (A 200980), (1923), Schweiz, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Büäbä';
- Un nicht was sie sollen. Botsche, botsche, Kuchlein, morgen kommt das "Marücheli" u. bringt mir u. dir ein Kuchlein. (B 39752), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Und a Birnbam = Und ein Birnbaum u. ein Buchsbaum u. ein "birbuxbam'ne Lad'n", u. mein Schätzlein will ein "birbuxbam's Bettstattel" jetzt haben. (B 15916), (1871), Tirol, Mundart;
- Und das ist Füßchen Übermut u. das ist Füßchen Tunichtgut. Übermut u. Tunichtgut gehen auf die Reise, platsch durch alle Sümpfe, nass sind Schuh u. Strümpfe. Guckt die Rute um das Eck: rutsch, da sind sie beide weg. (A 146568), (134), Pommern, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Wohlgemut';
- Und wenn meine Hanne laufen kann, so kriegt sie einen schmucken Hut. Dann sagen die Kinder alle "to hob" was ist das für eine "lütsche" Dirn. (A 75617), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
- Ungewaschen u. ungekämmt in der Kirche, das sind dem NN seine schmutzigen Kinder. (A 144287), (1934), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärungen;

- Unsa Bua = Unser Bub, der "Gitz", ist ein kleiner "Gigawitz". Er heisst Fritzi u. ist schon ein grosser Stritzi. (A 195776), (1957), Böhmen, Mundart;
- Unsa kloana = Unser kleiner "Daundalaun", der ist "a" überall "draun". (A 193714), (vor 1910), Böhmen, Mundart, Funktion, siehe: 'Unsa kloana'
- Unsa kloana = Unser kleiner "Daundalaun" ist überall "draun", hat nichts vor ihm Ruh, ist ein "vahüllta" Bub. (A 195777), (1957), Böhmen, Mundart, siehe auch: 'Unsa kloana';
- Unse Jung hett = Unser Junge hat "Büchsen" an u. die sind bunt, vierundzwanzig Knöpfe dran u. die sind run. Ei, ei, ei wie der Wind weht. Ei, ei, ei wie der Hahn kräht. Unser Junge hat "Büchsen" an u. die sind bunt. (A 762299), (1926), Lüneburg, Mundart, siehe auch: 'Kallemann';
- Unser kleines Liesele kriegt nasse Füsslein, kriegt nasse Waden, es wird ihm doch nicht schaden. (A 35227), Württemberg, Mundart;
- Unsere Anne-Kathrein, ist noch so klein, die humpelt u. zumpelt auf allen 4 Bein. Aber wird sie erst gross, heida, dann geht's los, dann singt sie u. springt sie, das wird mal famos. Du Anne-Kathrein, steck's Lutscherchen ein, sonst kommt der Wauwau u. beisst dich ins Bein. (A 85135), (1926), Rheinland, siehe: 'Änne Kathrein, die ist noch so klein';
- Unsere kleinen Fingerlin sind nur lauter Blümelein, dieser Aller kleinste, schau, ist ein Veilchen schön u. blau. Nun wollen wir die Dotterblume finden u. uns gar schöne Kränze jedes winden. Sogar das Himmelschlüssel ist schon da, wie freun wir uns, jucheissassa, sassa. Doch schaut nur her, ihr Kinder, was ist das? Ein Gänseblümchen in dem grünen Gras, auch das Maiglöcklein darf hier nicht fehlen, wer kann nun all die Blumen zählen, die wachsen da im Sonnenschein u. alle Kinder so erfreun? (A 186657), (1953), Tirol, Spielbeschreibung, Kontext;
- Urschi tu du nicht so, "d's" Vronis Toni klopfet schon. (A 62250), Schweiz, Mundart;

V

- Veitle auf dem Häfelein hat ein dreckiges Schnäbelein. Karlemann hat Hosen an, tut das Hemd mit der Beisszange an. (A 35342), Württemberg, Mundart;
- Vetter Michel mit der Sichel geht in dem Wald Holz hauen. Haut er in einen Knorren, so kommt er heim murren. Geht er hinaus dreschen, kommt er herein fressen. Legt sich auf die Ofenbank, lasst einen Furz drei Klafter lang. (B 43781), (1929), Deutsch-Proben, Mundart u. hochdeutsch;
- Voda = Vater, Mutter, Knecht, "Tia'n", Wuzi-Wuze in der Wiege. (B 31398), (1900), Ungarn, Mundart, Funktion;

W

- Wackr Meken ben yck = Wacker Mädchen bin ich, rote Strümpfe trage ich, kann stricken, kann nähen, kann Haspel gut drehen, kann noch wohl was mehr. (Rölleke, 1999, Nr.81, S.56 u. Anmerkungen S.134, Gegend um Osnabrück, Mundart, Zeichnung);
- Wann i amol = Wenn ich einmal einen Männlein habe u. das nicht tut wie "au'i", dann "thua'n" ich "no da" Besen "ra" u. schlag ihn mit dem Stiel. (A 35907), Württemberg, Mundart;
- Wänn i scho = Wenn ich schon nur ein Stumpfen bin, wenn ich "nu" hübsch u. munter bin, hübsch u. munter, das ist brav, es fragt "is niedere": Wem ist das. (A 70681), (1917), Schweiz, Mundart;
- Was der Bäcker backt, was der Metzger hackt, das wird dir im Takt wieder ausgepackt. (A 179489), Unterfranken, Funktion;
- Was gehts denn da drunten im Tale so zu? Da tanzen die Mädchen mit den hölzernen Schuh. (A 90141), (??21), Württemberg, Mundart, Melodieverweis auf A 90136, siehe auch: 'Da drunte';
- Was kommet denn daher? Es ist ein wilder Bär. Er "rauzet" u. er "sprauzet" gar grimmig u. "anhär". (A 21546), Schweiz, Mundart;
- Was tuat dei Muater = Was tut deine Mutter? Waschen. Was tut die Deine? Backen. Waschen, backen, jetzt tun wir mit einander den Hopser / "s Hupferli" auch machen. (B 35210), (1932), Tirol, Mundart; (Horak, 1989, Nr. 6753, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- Was zappelt u. juchzet mein Kindchen so froh? Hat prächtig geschlafen, drum freut es sich so. (A 91677), (??28), Rheinland, Mundart;
- Weetst wie de Boar = Weisst du wie der Bär bergauf läuft? So läuft der Bär berauf. Oder weisst du, wie der Bär bergab läuft? So läuft der Bär berab. (Ziesemer, 1935 [1913], S. 400, Sp. 1);
- Weidenstock, ich fleh' dich an, verlasse mir meine 99erlei Gichter. (B 46782), (1864), Mecklenburg, Funktion;
- Weine nicht lieb Püppchen mein, dass du heut allein musst sein, hab für dich ja keine Zeit, hab ja grosse Wäsche heut. Deine Hemdchen u. die Jäckchen deine kleinen Unterröckchen muss ich waschen eins, zwei, drei, soll die Wäsche fertig sein. (A 229379), (1992), Kerpen;
- Weine nicht, weine nicht, kleines hübsches Mädchen. Ich setzt dich in'n Henkeltopf u. trage dich bis heime noch. (A 149567), (1919), Anhalt;
- Weine nur, weine nur, ach ist das schön, /:brauchste doch heute nicht, auf den Nachttopf gehn:/. (A 227386), (vor 1914), Berlin, Mundart, Funktion;
- Weinet, ihr lieben Leut, dass es laut "keit". Ach, unser Vogt ist tot, wie er da liegt. Dum, dilldum dita, dum dillidum. (A 24154), Schweiz, Mundart;
- Wenn du willst bei Hänschen sitzen, mußt du tragen Rock mit Spitzen, goldne Schuh mit roten Schnallen, das wird dem Hänschen wohl gefallen. (A 95727), (1927), Schleswig-Holstein, Kontext;
- Wenn i mei Alti = wenn ich "mei Alti" nimmer mag, dann weiss ich, was ich tu. Dann schieb sie ich in's Ofenloch u. mach den Schalter zu. (A 167796), (1938), Baden, Mundart;
- Wenn mei' Schotz = Wenn mein Schatz nicht tanzen kann, komm nur, es wird schon gehn; bis auf den dritten Schlag, muss dich wied'rum drehn. Plump nei. (B42744), (1909), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Wenn mein kleines Kindchen weint u. so schön die Sonne scheint, schaukl' ich's Kindchen hin u. her, lachen ist doch nicht so schwer. In den Bäumen Vögelein singen lustig, singen fein. Hör nur Kindchen, hör nur an, wie so schön man singen kann. (*A 224265), (1988), Baden, Tonarchiv: Kass. 206 Nr. 19268, V.: Ursula Gross, Kontext;
- Wenn meine Frau nicht tanzen kann, das macht das lahme Bein, dann zieht sie warme Latschen an, dann wird's schon wieder geh'n. (A 149181), (1884-1890), Anhalt;
- Wenn menge Mann = Wenn mein Mann nicht tanzen kann, dann weiss ich, was ich tu, ich "steiche" ihm ins Kellerloch u. mach die Klappe zu. (*A 116333), (1928), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Wenn's Paibla = Wenn die Büblein / Mädchen "wai" böse sind, setzt man sie in die "Rodschaib na", "fiharns na Schinda zau", "Schinda mai, Schinda mai, schin" mir nur mein Büblein / Mädchen "faj". Bis du es wirst "g'schinna" haben, "gä ma near d' Hat". Werden wir ein Paar Schuhe machen lassen, mir u. meiner Braut. (B 45366), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion, Kontext;
- /:Wenn's Sommer wird:/ u. grün die Wiesen sind, dann fährt in seinem Wägelchen spazieren unser Kind. (A 65951), Frankfurt;
- Wepp, wepp, wepp sagt "Schereschlipp". Wepp, wepp, wepp, sagt Kathje. Kathje hat eine "Kneppmötz" auf. "Kneppmötz" hat "en Gatje". (A 78000), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Wer das nicht kann, der ist kein Mann. (A 226091), (1989), Berlin, Kontext;
- Wer unter die Soldaten will, der sollt ja beim Waschen still u. schrei nicht beim Frisieren, denn wenn der General ... den schmutzigen Rekruten sähe, da gäbe es ein "Räsonieren". (A 7957), Hessen, Funktion;
- Wer z'airshta = Wer zuerst in mein Kuckuckshäuslein kommt, der kriegt ein Zuckerlein. (A 181144), (1948), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Wetz wohl, wetz wohl, hat kein Schneid; ich habe einen Buben gar einen kleinen, ich schau mich noch um um einen. (B 1493), Steiermark, Mundart, Wortklärung;
- Wetz wetz, Kälblein abstechen. Pmä, pmä. (H 4792), (1910-1920), Nitzau bei Bergreichenstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Wi willt en = Wir wollen ein Ferkel stechen u. ein Schweinchen schlachten, das soll sagen: quik. (E 18464), Mundart;
- Wi wöt de lütt Peerd = Wir wollen das kleine Pferd ein Eisen "opstahn", das soll wohl "för de Kore gahn". Pinke Panke, Pinke Panke, Schmiedeknecht. (A76630), (1925), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Wickerle, wackerle, zeig mir dein Ei. Wik oder wak, Lockmann komm hervor da. (A 40275), Württemberg, Mundart, Wortklärung;

- Wiegele, wägele, Wännele, jetzt baden wir das Männlein u. schauen ihm pitschele, patschele zu, das "Hennele" u. das "Änele". (A 12603), B.A. Günzburg, Mundart; (HL 668), (1923-1925);
- Will dem Gäulchen ein Hufeisen schlagen, der Schmied ist nicht zu Haus. Gribbele, grübbele, kraus. Grübel,Grübe. (E 15869), (1869), Darmstadt, Spielbeschreibung;
- Will dem Gäulchen Hufeisen schlagen, wieviel Nägel muss es haben? Zwei kurze u. zwei lange, da kam der Schmied gegangen mit seinem kleinen Hämmerchen, grübbel grübbel Mäuschen. (E 15869), (1869), Darmstadt, Spielbeschreibung;
- Will denn unser Püppchen essen brav sein Süppchen? Einen Löffel für Papa, einen Löffel für Mama, einen für das Brüderchen, einen für das Schwesterchen, einen für das Kätzchen, so isst unser Schätzchen. (A 66216), Frankfurt;
- Willst du mit nach Bonapart ... zugeschlossen ... Schloß ist abgebrannt. (Bauer bind den Pudel an ...). (E 3821), ???;
- Wippop, wippop Hanselmann, ich weiss ein Taubennestchen, die Jungen sind wohl ausgeflogen, NN "puppt" ins "Neßken". (A 83061), Eberfeld, Mundart, siehe auch: 'Wipehope';
- Wipehope = Wippopp, "Heneklöter", ich weiss ein Taubennest, die alte Taube ist rausgeflogen die jungen Tauben scheissen / sitzten im Nest. (A 129505), (ab 1894), Rheinland, Mundart u. hochdeutsch, Spielbeschreibung, siehe: 'Wippop';
- Wir haben ein Haus gebaut, wenn man durch das Fenster schaut sieht man vielerlei: Tische, Stühle, Schränke u. Bänke gross u. klein beim fröhlichen Zusammensein. Drum kommt ihr Kinderlein um im Kindergarten lustig zu sein. (A 195736), (1957), Böhmen, Spielbeschreibung;
- Wir haben sie gefangen, ist in die Falle gegangen. eine Maus, eine Maus, wo kam sie heraus? Aus dem Haus, aus dem Haus. (A 227685), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Wir spielen, wir spielen, wir fangen lustig an u. wenn das Däumchen nicht mehr kann, so fängt sofort der Zeigefinger / Mittelfinger / Goldfinger / kleiner Finger / Ellenbogen an. (*Kampmüller, 1965, S.22, Nr.35, Österreich, Spielbeschreibung, Text zu 'Fingerspiele');
- Wir wollten unser Pferdchen beschlagen, der Schmied war nicht daheim. Wir hatten weder Huf noch Nagel, beschlagen unser Pferdchen allein. Tip, tap, tip, tap, tip, tap. (A 135325), (1860er J.), Estland;
- Wisli, wäsli, zeig mir das "Häsli" / Gläslein, rate wo? Da / Wie? Wo? Grad da. (A 19975), Schweiz, Mundart; (B 30428), (1896), Tirol, Mundart;
- Wiss Köppsche = Weisses Köpfchen, schwartes Köpfchen, morgen soll es heile sein. (*A 199062), (1938), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Wissel, wessel, weiss mir das Gässlein, wo rein? Da rein, gradaus, gicks rein. (A 194142), (1907?), Mittelfranken, Mundart, siehe auch: 'Wissele';
- Wissele, Wässele, zeig mir das Gässlein, wie wo? Grad da. (A 15841), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wissel';
- Witt Schiffler fahre = Willst du Schiffler fahren, leg einen Kreuzer rein, guck es ist schon alles voll. (A 120277), (1930), 1. Str., Württemberg, Mundart, Funktion;
- Wo bin ich dir lieb? Im Herzhäuslein u. ein Riegelein dran, dass die Liebe nimmer raus kann. (B 9177), (1856), Elsass, Mundart;
- Wo ist denn der Daumen? Wo ist denn der Daumen? Da ist er! Da ist er! Guten Tag wie geht's dir? Danke ganz vorzüglich. Weg ist er! Weg ist er! Wo ist der Zeigefinger? ... Wo ist der Mittelfinger? ... Wo ist der Ringfinger? ... Wo ist der kleine Finger? ... (Briefwechsel vom 7. 11. 2006 von Tiziana Egli, wartet auf F-Nr.); (www.kleinkind-online.de/seiten/singspiele/wo-daumen.htm, Spielbeschreibung, Melodie: Bruder Jakob);
- Wo wohnt = wo wohnt der Schmied? "Baven oder nedden?" / Oben oder unten? Unter welchem Finger sitzt der Hase? (Newell, 1963, S. 149, Nr. 94-95, Amerika, Mundart u. hochdeutsch);
- Wo wohnt der Herr Pastor? Drei Treppen hoch am Tor. Da muss man an der Glocke ziehn. Linge, linge, linge, ling. (A 76214), S(1926), Lüneburg, siehe: 'Wo wohnt der Küster';
- Wo wohnt der Küster? Drei Treppen hoch. Wohnt hier der Küster? Noch'n Treppchen höher. Wohnt hier der Küster? Ja. Darf ich einmal läuten? Ja. Bim, bam. (A 87444), (1913), Kr. Hameln, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Wo wohnt der Herr Pastor';
- Woar a Karlla g'wast = War ein "Karlla" gewesen, der hat sich zwei Zuckerlein gekauft, dann zwei Zuckerstänglein, dann hat er sich ein "Tupf" gekauft u. dann ein Töpflein ohne Henkel; Dann hat er sich ein "Schmetakuma" gekauft u. dann zwei "Haua". Dann hat er sich

zwei Rechen gekauft u. dann hat er sich ein "Stiarz" gekauft, dann hat er sich eine Wurst gekauft u. ein Säcklein Zuckerwerk, "matta" ist der "Karlla" fertig. (B 45348), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion, Spielbeschreibung;

- Wodan heilet die Wunden, Wind soll das Weh verwehen. (B 6049), Saarland;
- Wohlgemut u. Tunichtgut gingen auf die Reise. Pantsch, durch alle Sümpfe, nass sind Schuh u. Strümpfe, guckt die Rute um die Eck', sind sie alle beid weg. (A 183521), (1951), Ostpreussen, Funktion, siehe; 'Und das ist';
- Wolderbrot, werde bald gross, ist noch klein, saugt noch "n Titt", wird bald gross werden. (B 33063), (1928), Kr. Soltau, Mundart, Funktion;
- Wolter, wolter, Brot machen, kleine Kinder gross machen. Die Kinder werden Leute, die "Deerns" werden Bräute, u. gibt es Hochzeit, dann sind wir dabei. (B 44074), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart, Funktion; (B 35361), (1931), Kr. Uelzen, Mundart, Funktion;
- Worum ziegst denn du = Warum ziehst denn du deinen dunkelbauen Frack nicht an, du hast ja so schöne goldne Knöpflein dran? Tralala ... la. (*A 90093), Württemberg, Mundart;
- Wuchsla, wachsla, wachsla. Die Enten gehn ins Gras, die Enten patschen ins Wasser rein u. Mutter Ente patscht hintendrein. (B 28500), Deutsch-Brodek-Wachtl, Mundart, Spielbeschreibung;

Z

- Zahn = Verlust eines Zahnes: "Die Kinder der Fon-Gegend von Dahomey lernen ein Lied, das bei Verlust des ersten Zahns gesungen wird ...". (Stockmann, 1987, S.27, Afrika, Dahomey);
- Zähkli, Zähnli, bing mir einen Zahn. (Max Baldinger, Aberglaube und Volksmedizin in der Zahnheilkunde. in: SchwAVk, 35, 1936 [1921], S.50ff, Mundart, Quellenangaben);
- Zauberformel Perlicka, Perlacka. (Ernst Grohne: Perlicka, perlacka. in: Zeitschrift für Volkskunde. 54. Jahrgang, 1958, 117ff);
- Zehn kleine Zappelmänner tanzen auf u. nieder, zehn kleine Zappelänner tun das immer wieder ... tanzen hin u. her ... fällt das gar nicht schwer ... spielen jetzt Versteck ... sind auf einmal weg. (A 227562), (1989), Berlin, Funktion;
- Zeislein, Zeislein, wo ist dein Häuslein? Droben im Baum aus Moos, aus zarten Blütenreislein, da ist mein Häuslein. (A 195876), (1957), Böhmen, siehe auch: 'Zeislein';
- Zeislein, Zeislein, wo ist dein Häuslein? Hoch, hoch, "Paame" hoch. (A 110219), (1913), Gottschee, Mundart, Spielbeschreibung, weitere Quellenangaben [Fischart], siehe: 'Zeislein';
- Zerrissen ist das "Gwandl", zerissen sind die Schuh. Aber ein Schätzlein krieg ich deswgen noch genug. (A 90142), (1921), Württemberg, Mundart, Melodieverweis auf A 90136;
- Ziag = Zieh ein Fischlein, leg es auf dass Tischlein, leg es auf das Karussell, gelt, das geht schnell. (A 156968), (1933), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Ziag = Zieh eine Zigarette. Leg sie auf den Tisch. Leg sie in die Schachtel, kriegst eine "Tachtel". (Kampmüller, 1965, S.19, Nr.26, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung, Informationen zu 'Fingerspiele');
- Zih, zah, Zempferlieschen, hat ein Näschen, fein wie Gläschen. Rührt es ja nicht an, weil was brechen kann. (A 181401), (1939), Württemberg;
- Zim zim u. zim zam, fünf Finger u. einen Daumen, zwei Wächter u. eine Polizei, ... alle drei. (A 183968), (1951), Tschecho-Slowakei, Mundart, Funktion;
- Zimmermändle = Zimmermännlein wo hast dein Ränzlein, oben Boden hinterm Schlot in einem alten "Schünzla". (A 196810), (1909?), Oberfranken, Mundart;
- Zimmermann, Hackermann, bleib ein wenig stehn, ich mach "da in Zöga ein", kannst gleich wieder gehn. (Kampmüller, 1965, S.27, Nr.45, Oberösterreich, Mundart, Funktion);
- Zimmermann, Zimmermann, poch, poch, poch. Köchin guckt aus dem Ofenloch. (A 135426), (1922), Estland, Funktion;
- Ziperde, zaperde, halt ein wenig still, wenn alleweil zappelst hast ja keine "Hüll". (B 1498), Steiermark, Mundart;
- Zippel, zappel, kleiner Wicht, zappel hin u. her, wenn du ausgezappelt hast, zappelst du nicht mehr. (A 87356), (1913), Sachsen;
- Zoig die Stadt "oh", "nau" laufen dir die Häuser nauf. (A 13450), Nürnberg, Mundart, Funktion;

- Zornickele, Zornickele, beiss in deinen Bauch, geh "fürhin", geh "fürhin" in Zornickels Haus. (B 32446), (1928), Oberschefflenz, Mundart;
- Zwei Daumen haben eine Brücke gebaut, viele Leute haben sich's angeschaut. Zwei sind darüber gekrochen, u. - plumps - ist die Brücke gebrochen. (Kampmüller, 1965, S.18, Nr.22, Oberösterreich, Informationen zu 'Fingerspiele');
- Zweiunddreissig Gesellchen, sitzen in einem Ställchen. Sind sie froh u. munter, gehn sie rauf u. runter. (A 230156), (vor 1914), Berlin;
- Zuk, zuk, zuk, Havermann, Bauer will dich sprechen. Weisst auch warum? Dideldum - um das kleine Mädchen. Mädchen, du kleines Kind, kannst du wohl schweigen? Was ich dir zugesagt habe sollst du wohl kriegen. (B 4588), Bremen, Mundart;
- Zum Weihnachtsfest da backt Mama den allerschönsten Kuchen ... erstens braucht sie Zucker u. Mehl ... dann rührt sie ... hei, wird der Kuchen aber fein. (F 10453), (1969), Timmendorfer Strand;